

Masarykova univerzita

Filozofická fakulta

**Ústav germanistiky, nordistiky a
nederlandistiky**

Magisterská diplomová práce

2014

Bc. Eva Bouchnerová

**Masarykova univerzita
Filozofická fakulta**

**Ústav germanistiky, nordistiky a
nederlandistiky**

**Učitelství německého jazyka a literatury pro střední
školy**

Bc. Eva Bouchnerová

**Phraseologismen in der deutsch-
tschechischen Übersetzung. Am Beispiel der
Werke von Thomas Brussig und Uwe Timm**

Magisterská diplomová práce

Vedoucí práce: doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc.

2014

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe.

Brünn, 30. Juni 2014

.....

Eva Bouchnerová

An dieser Stelle möchte ich mich gern bei Frau doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. für ihre wertvollen Ratschläge und kritischen Bemerkungen bedanken, die mir bei der Verfassung dieser Diplomarbeit sehr behilflich waren.

INHALT

EINLEITUNG.....	1
1 EINFÜHRUNG IN DIE PHRASEOLOGIE.....	3
1.1 Untersuchungsgegenstand und Begriffserklärung.....	3
1.2 Merkmale der Phraseologismen	4
1.2.1 Polylexikalität	4
1.2.2 Festigkeit	4
1.2.3 Idiomatizität	7
1.2.4 Lexikalisierung.....	8
1.2.5 Reproduzierbarkeit.....	8
2 KLASSIFIKATION UND TERMINOLOGIE.....	9
2.1 Grundklassifikation und –terminologie.....	9
2.1.1 Referentielle Phraseologismen.....	9
2.1.2 Strukturelle Phraseologismen.....	13
2.1.3 Kommunikative Phraseologismen	13
2.2 Syntaktische Klassifikation	13
2.3 Spezielle Klassen.....	14
2.3.1 Modellbildungen	14
2.3.2 Paarformeln	14
2.3.3 Phraseologische Vergleiche	15
2.3.4 Kinegramme.....	15
2.3.5 Geflügelte Worte.....	15
2.3.6 Autorphraseologismen	16
2.3.7 Onymische Phraseologismen	16
2.3.8 Phraseologische Termini.....	16
2.3.9 Klischees	17
2.4 Kollokationen	17
2.5 Routineformeln.....	18
3 STILISTISCHE ASPEKTE DER PHRASEOLOGIE.....	19
3.1 Konnotation.....	19
3.1.1 Stilschichten.....	19
3.1.2 Stilfärbungen.....	20

3.1.3	Die Zeitgebundenheit des Phrasengebrauchs.....	21
3.1.4	Die regionale Gebundenheit des Phrasengebrauchs	21
3.1.5	Soziolekt im Phrasengebrauch	22
3.2	Funktionen von Phrasemen	22
4	KONTRASTIVE PHRASEOLOGIE	24
4.1	Typen phraseologischer Äquivalenz	24
4.1.1	Vollständige Äquivalenz.....	24
4.1.2	Partielle Äquivalenz	25
4.1.3	Rein semantische Äquivalenz	25
4.1.4	Typen nicht phraseologischer Äquivalenz	26
4.2	Falsche Freunde.....	26
5	ÜBERSETZUNGSVERFAHREN.....	27
5.1	Komponenten des Übersetzungsverfahrens	27
5.1.1	Formulierung des Auftrags	27
5.1.2	Übersetzer	27
5.1.3	Zieltext	28
5.2	Literarischer Text	29
5.3	Übersetzungsäquivalenz	29
5.4	Übersetzungsmöglichkeiten von Phraseologismen	30
6	AUSGEWÄHLTE WERKE	31
6.1	Am kürzeren Ende der Sonnenallee	31
6.1.1	Inhalt	31
6.1.2	Thomas Brussig – der Autor	32
6.1.3	Jana Zoubková – die Übersetzerin	32
6.2	Am Beispiel meines Bruders	33
6.2.1	Inhalt	33
6.2.2	Uwe Timm – der Autor	34
6.2.3	Vlastimil Dominik – der Übersetzer	35
7	KONTRASTIVE ANALYSE	37
7.1	Am kürzeren Ende der Sonnenallee	37
7.2	Am Beispiel meines Bruders	75
	ZUSAMMENFASSUNG.....	87
	RESUMÉ	89

LITERATUR – UND QUELLENVERZEICHNIS	91
ANHANG	94

EINLEITUNG

Fast in jedem beliebigen deutschen Text kommen Phraseologismen verschiedener Art zum Vorschein. Auf Grund ihrer Expressivität und Bildhaftigkeit erfreuen sie sich großer Beliebtheit und werden häufig angewendet. Einem Nichtmuttersprachler kann es jedoch Schwierigkeiten bereiten, sie zu verstehen, denn ihre Bedeutung ist in der Regel nicht aus der Bedeutung der einzelnen Komponenten zu erschließen und auf der anderen Seite kann er bei der Wahl einer geeigneten phraseologischen Wendung leicht einen Fehler machen, wenn er sich nicht sicher ist, unter welchen kommunikativen Bedingungen sie zu gebrauchen ist.

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Vorkommen der Phraseme in zwei ausgewählten Werken der deutschen Gegenwartsauf Autoren, sowie mit ihrer Übersetzung ins Tschechische. Die Übertragung von Phraseologismen aus der Ausgangssprache in die Zielsprache stellt eine anstrengende Tätigkeit dar, bei der man viele Faktoren berücksichtigen muss, um eine möglichst präzise und adäquate Entsprechung zu finden. Meine Intention war, festzustellen, welche festen Wortverbindungen in der deutschen Gegenwartssprache verwendet werden und wie sie im Tschechischen wiedergegeben werden.

Als Methode der Untersuchung wähle ich die kontrastive Analyse. Zu Grunde der Untersuchung liegen der Roman *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* von Thomas Brussig und die Erzählung *Am Beispiel meines Bruders* von Uwe Timm, die mit ihren tschechischen Gegenstücken, und zwar *Na kratším konci ulice* übersetzt von Jana Zoubková und *Na příkladu mého bratra* übersetzt von Vlastimil Dominik verglichen werden. Zur besseren Übersichtlichkeit werden die beiden Werke getrennt untersucht.

Die Diplomarbeit umfasst zwei Teile, den theoretischen und den praktischen.

Den theoretischen Teil gliedere ich in sechs Kapitel. Das erste Kapitel wird der Einführung in die sprachwissenschaftliche Disziplin Phraseologie gewidmet. Im zweiten Kapitel wird die Klassifikation und Terminologie nach Harald Burger behandelt. Das dritte Kapitel befasst sich mit der Phraseologie unter dem stilistischen Aspekt. Im vierten Kapitel wird die kontrastive Phraseologie nahegebracht. Im fünften

Kapitel wird die Übersetzungsproblematik skizziert. In dem letzten Kapitel des theoretischen Teils werden die ausgewählten Werke, ihre Autoren und Übersetzer vorgestellt.

In dem praktischen Teil kommt die eigentliche kontrastive Analyse zustande. Die Phraseme werden zuerst im deutschen Original sowie in der tschechischen Übersetzung aufgesucht, verzeichnet und nummeriert. Die Sätze in vollständiger Fassung, resp. der ganze Kontext sind in der Anlage zu finden. Die deutschen Phraseologismen werden in ihrer Bedeutung erläutert, einem Äquivalenztyp zugeordnet und nicht zuletzt wird das gewählte Übersetzungsverfahren bewertet, bzw. eine bessere Übersetzungsmöglichkeit vorgeschlagen.

1 EINFÜHRUNG IN DIE PHRASEOLOGIE

1.1 Untersuchungsgegenstand und Begriffserklärung

Der Wortschatz einer Sprache wird nicht nur durch die Bildung ganz neuer Wörter, durch den Bedeutungswandel und durch die Schöpfung aus dem Wortgut fremder Sprachen bereichert, sondern auch dadurch, dass verschiedene freie syntaktische Wortverbindungen fest werden und nachfolgend lexikalisiert werden. Dieser Prozess heißt Phraseologisierung (vgl. Fleischer, 1997, S.1).

Phraseologie

Unter dem Begriff Phraseologie verbirgt sich einerseits eine linguistische Teildisziplin, die sich mit der Analyse der Phraseologismen befasst, andererseits versteht sich darunter das Inventar von Phraseologismen in einer bestimmten Sprache.

Phraseologismus / Phrasem / Phraseoloexem

„Der Terminus Phraseologismus gilt als Oberbegriff für alle festen Wortgruppen, die eine syntaktische Einheit darstellen.“ (Malá, 2009, S.39)

Phraseologismen bestehen aus mehr als einem Wort und diese Wörter sind genau in bestimmter Reihenfolge kombiniert. Die lexikalischen Bestandteile eines Phraseologismus bezeichnet man als **Komponenten**.

Phraseologismen kann man nach gemeinsamen Merkmalen kategorisieren (siehe 2.), doch es kann dabei zu Überschneidungen kommen. Außerdem weisen sie auch viele Unterschiede auf:

- Länge (*Guten Appetit* vs. *Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen*)
- syntaktische Funktion (*Gelegenheit macht Diebe* vs. *das Rote Kreuz* vs. *hin und her*)
- das morphosyntaktische Verhalten – bezieht sich auf die Flexion (*er rauft sich die Haare / sie rauften sich die Haare* vs. *Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß*)
- die Anwesenheit von unikalen Komponenten (*gang und gäbe*)

- das Verhältnis zwischen wörtlicher und phraseologischer Bedeutung (*Zähne putzen* vs. *jmdm. einen Korb geben*)
- eine Differenz in Bezeichnung - die meisten Wendungen bezeichnen Personen, Gegenstände, Sachverhalte und Vorgänge, es gibt aber auch Ausnahmen, wie *Guten Appetit* oder *das Rote Kreuz*, das ein Eigenname ist
- unterschiedliche Struktur – sie können nach einem Muster gebaut werden, einen Reim enthalten, paarweise auftreten oder ein ästhetisches Merkmal (Alliteration) aufweisen
- die Quelle der Ausdrücke (*seine Pappenheimer kennen* vs. *jmdm. den Daumen / die Daumen drücken*) (vgl. Burger, 2010, S. 11-15)

1.2 Merkmale der Phraseologismen

Die Merkmale der Phraseologismen sind **Polylexikalität, Festigkeit, Idiomatizität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit.**

1.2.1 Polylexikalität

Ein Phraseologismus muss aus mindestens zwei Wörtern bestehen. Die obere Grenze eines Phraseologismus ist nicht festgelegt. Was die untere Grenze betrifft, einigen sich die Linguisten nicht darüber, ob Phraseologismen unbedingt Autosemantika enthalten müssen oder ob es sich dabei auch um Synsemantika handeln kann. Das Verfahren, bei dem minimale Phraseologismen ohne Autosemantika zu einem Wort werden, nennt man Univerbierung (*bei weitem*) (vgl. Burger, 2010, S. 15).

1.2.2 Festigkeit

Es gibt mehrere Gesichtspunkte bezüglich der Festigkeit:

a) formale Festigkeit

Formale Festigkeit bedeutet, dass sich die Komponenten jedes Phraseologismus nicht syntaktisch umstellen lassen (*auf Schritt und Tritt* vs. **auf Tritt und Schritt*).

b) lexikalische Festigkeit

Die lexikalische Festigkeit betrachtet die einzelnen Komponenten als meistens nicht austauschbar (*wie Katz und Maus* vs. **wie Katz und Ratte*) (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Phraseologismus>).

c) semantische Festigkeit

Aus der semantischen Sicht trägt ein Phraseologismus als ganzer die Bedeutung im Vergleich zu einer freien Wortverbindung, deren einzelne Komponenten Bedeutungsträger sind.

d) psycholinguistische Festigkeit

Die psycholinguistische Festigkeit besagt, dass „der Phraseologismus mental als Einheit gespeichert ist ähnlich wie ein Wort, er kann als ganzer abgerufen und produziert werden.“ (Burger, 2010, S. 16)

e) strukturelle Festigkeit

Der andere Aspekt ist die strukturelle Festigkeit. Um diesen Terminus zu verstehen, muss man sich bewusst werden, dass der Gegenbegriff zur phraseologischen Wortverbindung die sog. freie Wortverbindung ist. Von einer freien Wortverbindung spricht man, wenn keine anderen Regeln als die morphosyntaktischen und semantischen eingehalten werden müssen. Im Gegensatz dazu zeichnet sich die phraseologische Wortverbindung oft durch Anomalien aus, die **Irregularitäten, Restriktionen, Variation und Modifikation** umfassen.

• Irregularitäten

Diese Irregularitäten hängen mit Morphologie und Syntax zusammen. Im Rahmen der Morphologie handelt es sich z. B. um unflektiertes attributives Adjektiv (*auf gut Glück*) oder vorangestelltes Genitivattribut (*in des Teufels Küche kommen*). Was die Syntax angeht, ist die Rede von der Valenz des Verbs. Z. B. das Verb *fressen* erfordert als Ergänzungen ein Subjekt und ein Akkusativobjekt, ein Präpositionalobjekt kommt ganz und gar nicht vor. Bei der phraseologischen Wortverbindung *an jmdm. einen Narren gefressen haben* erscheint doch eine Präpositionalergänzung.

- **Restriktionen**

Es geht darum, dass bei einem Phraseologismus bestimmte morphologische und syntaktische Operationen nicht durchzuführen sind. Wenn man z. B. bei der phraseologischen Wortverbindung *Das ist kalter Kaffee* das Adjektiv in prädikative Position umstellt, in einen Relativsatz transformiert oder den ganzen Ausdruck in den Plural setzt, dann wird diese phraseologische Wortverbindung zu einer freien Wortverbindung.

Lexikalisch-semantiche Restriktionen beruhen darauf, dass man eine Komponente eines Phraseologismus nicht durch ein sinnverwandtes Wort ersetzen kann, ohne dass er seine phraseologische Bedeutung verlieren würde. Z. B. bei dem Idiom *die Flinte ins Korn werfen*, lässt sich die Flinte nicht durch *das Gewehr*, genauso wie das Korn durch *den Hafer* substituieren.

Die lexikalischen Einschränkungen sind bei den unikalenen Komponenten am meisten strikt. Die Komponenten kann man weder austauschen (*gang und gäbe* vs. **gäbe und gang*) noch ersetzen (statt *Maulaffen feilhalten* z. B. **Affen anbieten*).

- **Variation**

Viele Phraseologismen sind in zwei oder mehreren Varianten vorhanden. Der Unterschied liegt z. B. in Grammatik (*seine Hand* – Sg./ *seine Hände* – Pl. *im Spiel haben*), in Lexik (*bis zum Hals/ bis über den Hals*), in Länge (*sich etw. im Kalender anstreichen/ sich etw. rot im Kalender anstreichen*), in Reihenfolge (*aussehen wie Milch und Blut/ wie Milch und Blut aussehen*), in Valenz (*sich die Schuhsohlen ablaufen nach etw./ um etw. zu bekommen*) u. Ä.

- **Modifikation**

Als Modifikation bezeichnet man okkasionelle Abwandlung eines Phraseologismus, der zu einem bestimmten Zweck transformiert wird. So wurde auch das Sprichwort *Viele Köche verderben den Brei* zu „*Viele Köche verderben die Köchin*“ (Fleischer, 1997, S. 256) abgeändert.

g) pragmatische Festigkeit

Die Festigkeit von Phraseologismen ist auch in Bezug auf typische Kommunikationssituationen bzw. auf typische Funktionen in Kommunikationssituationen zu betrachten. Der pragmatische Aspekt der Festigkeit gilt nur für eine bestimmte Unterklasse von Phraseologismen, die man als Routineformeln bezeichnet. Es gibt zwei Typen von Routineformeln:

- 1) Den einen bilden „Grüß-, Glückwunsch- und andere Arten von Formeln, eine Formel dieser Art hat in einem Situationstyp eine bestimmte Funktion.“ (Burger, 2010, S. 28)
- 2) Den anderen stellen Formeln dar, die überwiegend in mündlicher Kommunikation auftreten. Es handelt sich um Wendungen wie *nicht wahr, meines Erachtens, hör mal* etc und ihre Aufgabe liegt darin Gespräche zu steuern (vgl. Burger, 2010, S. 15-29).

1.2.3 Idiomatizität

Dieser Terminus umfasst nicht nur die strukturellen Anomalien, die bereits besprochen wurden, sondern auch die spezifischen semantischen Besonderheiten, durch die sich viele Phraseologismen von freien Wortverbindungen unterscheiden. Sofern Differenzen zwischen der phraseologischen Bedeutung und der wörtlichen Bedeutung der ganzen Wendung vorliegen, sprechen wir von der Idiomatizität. Je größer die Differenz ist, umso mehr idiomatisch ist der Phraseologismus. Es gibt also Phraseologismen unterschiedlichen Grades:

- **Voll-Idiome** – jede Komponente innerhalb der Wendung ist umgedeutet und verliert ihre freie Bedeutung (*die Katze im Sack kaufen*)
- **Teil-Idiome** – nur einige Komponenten sind idiomatisch, während andere ihre freie Bedeutung behalten (*blinder Passagier*)
- **Nicht-Idiome** – es besteht keine Diskrepanz zwischen der phraseologischen Bedeutung und der freien Bedeutung (*Zähne putzen*) (vgl. Burger, 2010, S. 29-31)

1.2.4 Lexikalisierung

Ein weiteres Merkmal von Phraseologismen ist die Lexikalisierung. Nicht nur einzelne Wörter, sondern auch syntaktische Wortverbindungen werden zu einem Bestandteil des Lexikons einer Sprache.

1.2.5 Reproduzierbarkeit

Diese Eigenschaft von Phraseologismen heißt, dass sie nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell brauchen gebildet zu werden, sondern dass sie als fertige Konstruktion wiedergegeben werden (vgl. Fleischer, 1997, S. 62-65).

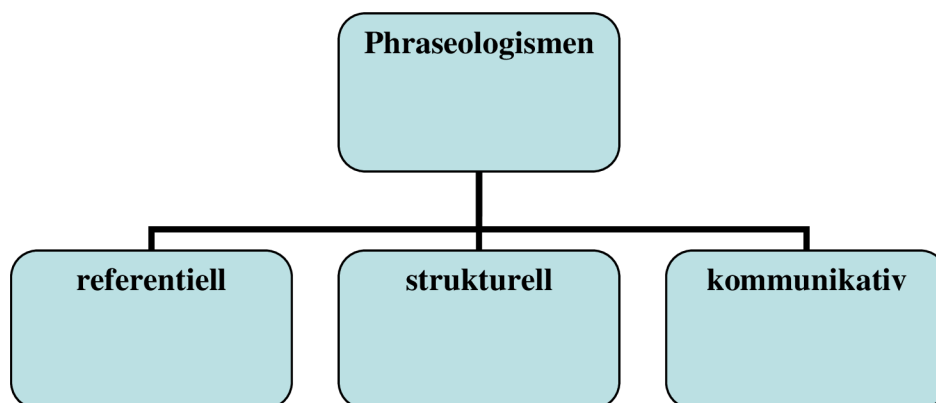
2 KLASSIFIKATION UND TERMINOLOGIE

Es gibt eine Reihe von unterschiedlichen Klassifikationen. Die in dieser Diplomarbeit behandelte Klassifikation und Terminologie geht von Harald Burgers Arbeit (2010) aus.

2.1 Grundklassifikation und –terminologie

Folgende Klassifikation der Phraseologie entstand unter dem Kriterium der Zeichenfunktion, die die Phraseologismen in der Kommunikation erfüllen. Man unterscheidet drei Typen von Phraseologismen: **referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen** (vgl. Burger, 2010, S. 36).

Abbildung 1: Basisgliederung von Phraseologismen

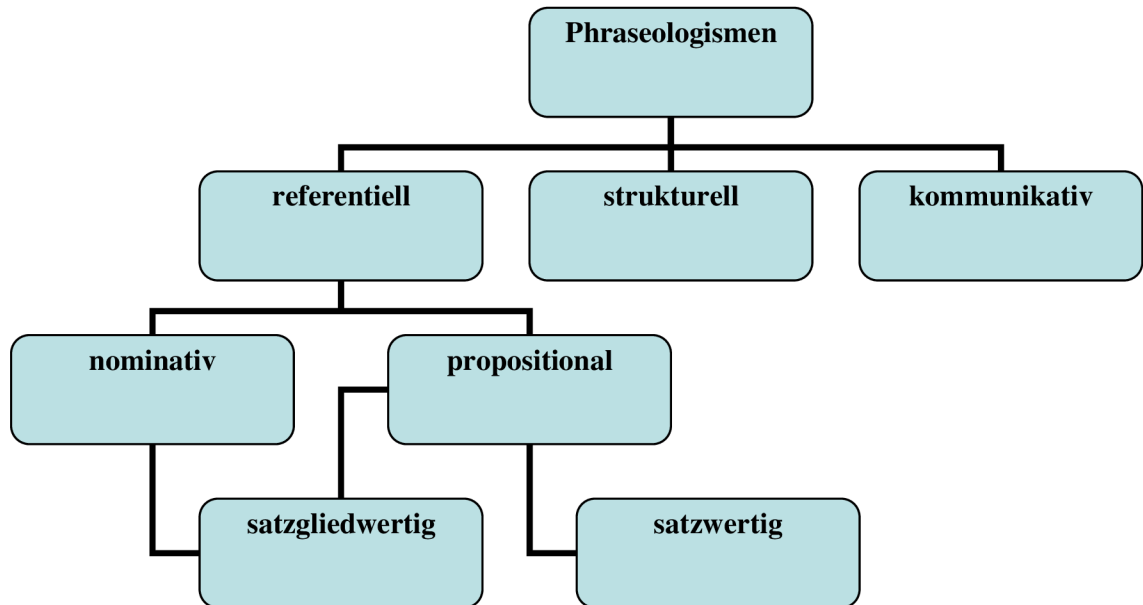


2.1.1 Referentielle Phraseologismen

Sie bezeichnen Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte. Nach dem semantischen Kriterium teilt man noch diese Gruppe in nominative oder propositionale Phraseologismen, je nachdem, ob sie Objekte und Vorgänge darstellen (*das schwarze Brett*) oder ob sie als Aussagen über Objekte und Vorgänge auftreten (*Morgenstund hat Gold im Mund*). Parallel dazu kommt es noch zu einer syntaktischen Zweiteilung. So spricht man von satzgliedwertigen (sie bestehen aus einem oder mehreren Satzgliedern) und satzwertigen (sie entsprechen einem Satz oder einer noch größeren Gesamtheit)

Phraseologismen. Nominative Phraseologismen sind satzgliedwertig, propositionale Phraseologismen sind satzwertig (vgl. Burger 2010, S. 36-37).

Abbildung 2: Gliederung von referentiellen Phraseologismen



Im Bereich von referentiellen Phraseologismen im Rahmen der nominativen Phraseologismen läuft eine semantische Gliederung nach dem Grad der Idiomatizität. So werden **Idiome, Teil-Idiome und Kollokationen** differenziert.

Propositionale satzwertige Phraseologismen gliedert man in:

1) **feste Phrasen**

Es handelt sich um satzwertige Formulierungen, die meistens an einen Kontext durch verfestigte Komponenten oder durch hierfür formulierte Elemente gebunden sind. Sie sind vor allem in gesprochener Sprache relevant. Sie sollen die Verhaltensweise der Gesprächspartner kommentieren oder bewerten. Dieser Gruppe gehören folgende Typen an, für die es aber keine fachliche Benennung gibt:

a) *das ist ja die Hölle!*

Solche Ausdrücke beziehen sich innerhalb von einem Satz durch deiktische Elemente (bezeichnen Personen, Orte und Zeiten im Kontext, in diesem Beispiel *das*) auf den Kontext.

b) *dreimal darfst du raten*

Durch diese Ausdrücke kommentiert der Sprecher das Verhalten des Hörers, indem er die Pronomina der 2. Person verwendet.

c) *das Eis ist gebrochen*

„Diese Sätze enthalten in ihrer verfestigten Form zwar kein Oberflächenelement, das eine Anbindung an den Kontext anzeigen würde. Doch werden sie in der Regel durch Partikeln und Adverbiale usw. unauffällig in den jeweiligen Kontext eingefügt (*jetzt ist das Eis gebrochen*).“ (Burger 2010, S. 39)

d) *jmdm. fällt ein Stein vom Herzen*

Die Wendungen dieser Art setzen sich immer aus einem Subjekt und aus einem finiten Verb zusammen. Außerdem beinhalten die Phraseologismen eine Leerstelle (Dativobjekt), durch deren Aktualisierung er an den derzeitigen Kontext gebunden ist (vgl. Burger, 2010, S. 39-40).

2) **topische Formeln**

Topische Formeln stellen verallgemeinerte Aussagen dar, die sich kontextfrei verstehen lassen. Sie umfassen zwei Hauptgruppen: **Sprichwörter** und **Gemeinplätze**. Die Abgrenzung der beiden Gruppen kommt vorwiegend durch ein semantisches Kriterium zu Stande.

a) **Sprichwörter**

Sprichwörter sind nach wie vor ein wichtiges sprachliches Phänomen. Sie stellen eine Lebenserfahrung oder -weisheit dar. Sie wurden hergestellt, um einen zu belehren, zu warnen oder zu rügen. Sie verhalten sich wie selbstständige Mikrotexte und werden als Ganzes abgerufen. Manchmal enthalten sie auch rhetorische Merkmale, beispielsweise Reim (*Ohne Fleiß kein Preis.*) oder Parallelismus (*Kommt Zeit, kommt Rat.*) Da sie die Grundmerkmale des Phraseologismus aufweisen,

zählen sie zur Phraseologie. Von den anderen Phraseologismen unterscheiden sie sich dadurch, dass sie eine vollständige Aussage zum Ausdruck bringen und dass sie nach einem Strukturmodell gestaltet sind.

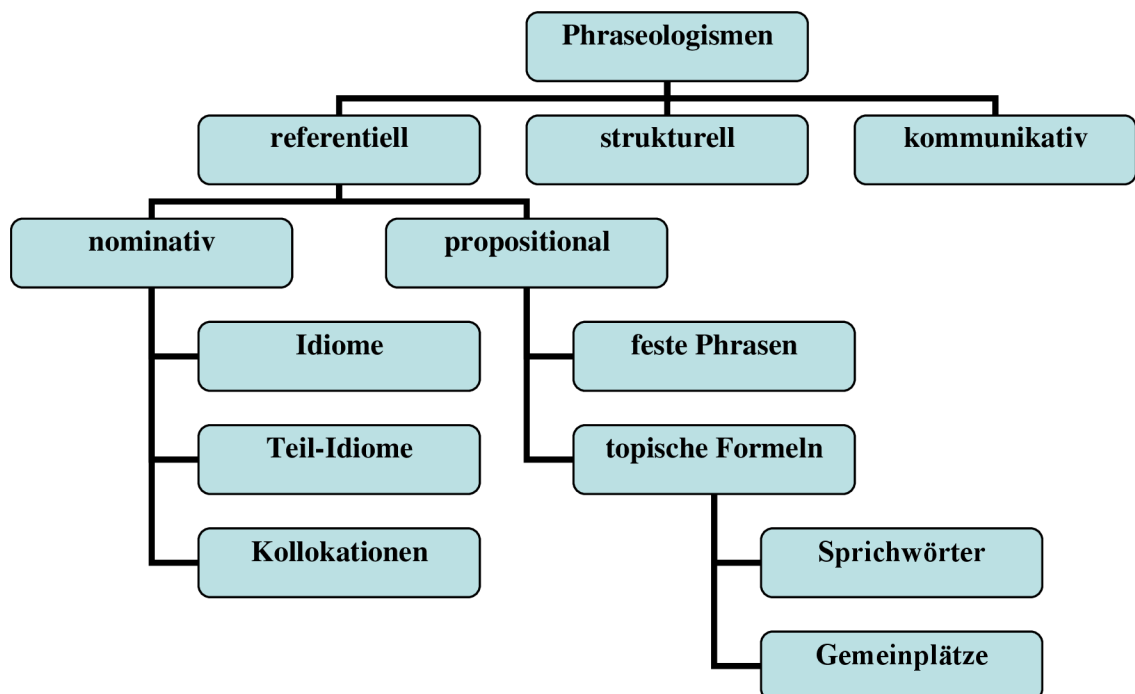
Die Lehre, die sich mit den Sprichwörtern befasst, heißt Parömiologie. Ihr Untersuchungsgegenstand sind vornehmlich „die Herkunft des Sprichworts, seine „Wanderungen“, die Einbettung in sachkundliche, kultur- und sozialhistorische Zusammenhänge.“ (Burger 2010, S. 106)

b) **Gemeinplätze**

Sie mögen nicht nur etwas Selbstverständliches vermitteln, sondern sie fungieren auch als Bewertung von Handlungen oder als ihre Rechtfertigung.

Zu den Gemeinplätzen gehören tautologische Sätze (*Was zu viel ist, ist zu viel.*) und Truismen¹ (*Man lebt nur einmal.*) (vgl. Burger, 2010, S. 41-42).

Abbildung 3: Gliederung von nominativen und propositionalen Phraseologismen



¹ „Truismen: wahre Sätze, die man nicht widerlegen kann (z. B. *Wir sind alle nur Menschen.*).“ (Burger 2010, S. 109)

2.1.2 Strukturelle Phraseologismen

Es handelt sich um die kleinste Gruppe von den drei angeführten, und ihr Zweck ist bloß, grammatische Relationen herzustellen (*sowohl – als auch*) (vgl. Burger, 2010, S. 36).

2.1.3 Kommunikative Phraseologismen

„Sie haben bestimmte Aufgaben bei der Herstellung, Definition, dem Vollzug oder der Beendigung kommunikativer Handlungen (*Guten Morgen*).“ (Burger, 2010, S. 36)

2.2 Syntaktische Klassifikation

Da der Zweck der Untersuchung von Phraseologismen nicht eine syntaktische Analyse ist, wird dieser Problematik nur geringe Aufmerksamkeit gewidmet.

„Die strukturellen Phraseologismen erfüllen die syntaktischen Funktionen, die der entsprechenden Wortart zukommen.“ (Burger, 2010, S. 43) Man kann in syntaktischer Hinsicht von folgenden Klassen der Phraseologismen sprechen:

1) präpositionale/ konjunktionale Phraseologismen

Zu dieser Gruppe gehören die festen Wortverbindungen in der präpositionalen (*in Bezug auf*) oder in der konjunktionalen Konstruktion (*sowohl - als auch*).

2) adjektivische Phraseologismen

Es betrifft Ausdrücke, die attributiv oder prädikativ vorkommen können (*schwarz auf weiß*).

3) adverbiale Phraseologismen

Als adverbiale Phraseologismen bezeichnet man feste Wendungen, die in der Satzgliedfunktion des Adverbiales auftreten (*auf jeden Fall*).

4) nominale Phraseologismen

Nominale Phraseologismen können die Satzgliedfunktion des Subjekts, Objekts, eventuell auch Attributs vertreten (*die Schwarze Kunst*).

5) verbale Phraseologismen

Es ist die größte Gruppe von allen. Verbale Phraseologismen umfassen immer ein Verb und können auch in Kombination von Verb und Objekt(en) erscheinen (*aus einer Mücke einen Elefanten machen*) (vgl. Burger, 2010, S. 42-44).

2.3 Spezielle Klassen

Es handelt sich um Klassen, die unter einem speziellen Kriterium gebildet wurden, doch sie können auch in den bereits besprochenen Klassen auftreten.

2.3.1 Modellbildungen

Dieser Klasse gehören Ausdrücke an, die man nach einem Strukturschema mit einer stabilen semantischen Darlegung bildet. Die autosemantischen Komponenten können mehr oder weniger durch irgendwelche Lexeme substituiert werden.

Modell: X *um* X

Beispiel: *Stein um Stein*

Dieser Klasse wurden auch Modelle zugeordnet, deren semantische Darlegung unterschiedlich ist, je nachdem, welche Lexeme verwendet werden.

Modell: *von X zu X*

Beispiel: *von Stadt zu Stadt* – ständige Bewegung von einer Stadt zu einer anderen
von Tag zu Tag – permanente Entwicklung

Als Spezialfälle von Modellbildungen sind die Paarformeln und die phraseologischen Vergleiche zu verstehen (vgl. Burger, 2010, S. 44-45).

2.3.2 Paarformeln

Auch Zwillingsformeln genannt, man bildet sie wie alle Modellbildungen nach einem Muster. Sie bestehen entweder aus zwei Wörtern, die der gleichen Wortart zukommen

oder aus zwei identischen Wörtern und sind miteinander anhand einer Konjunktion (meistens *und*) oder einer Präposition verbunden. Wenn sie durch zwei unterschiedliche Wörter gebildet werden, ist ihre Reihenfolge fest oder wird eine bevorzugt (*mit Ach und Krach*). Die festgesetzte Reihenfolge betrifft vor allem die Wendungen mit unikalen Komponenten (*gang und gäbe*). Die Paarformeln im Deutschen zeichnen sich durch die Alliteration aus (*fix und fertig*) (vgl. Burger, 2010, S. 45-46).

2.3.3 Phraseologische Vergleiche

Diese Ausdrücke sind ein Teilbereich von Modellbildungen und man bezeichnet sie auch als komparative Phraseologismen. Sie umfassen einen festen Vergleich, der das Verb (*leben wie die Made im Speck*), bzw. das Adjektiv verstärken soll (*schlau wie ein Fuchs*). Die phraseologischen Vergleiche setzen sich aus den folgenden Bestandteilen:

Beispiel: *jmd. ist blau wie ein Veilchen*

Hauptbestandteile: jmd.= Vergleichsobjekt

blau= tertium comparationis

ein Veilchen= Vergleichsmaß

Dazu kommen noch das Vergleichssignal (meistens die Partikel *wie*) und das Identifikationselement (meistens das Verb *sein*).

Im Gegensatz zu den phraseologischen Vergleichen stehen die okkasionellen Vergleiche (*Du bist wie die Sonne.*), bei denen tertium comparationis fehlen kann (vgl. Burger, 2010, S. 46-47).

2.3.4 Kinegramme

„Mit Kinegrammen wird konventionalisiertes nonverbales Verhalten sprachlich gefasst und kodiert (*die Nase [über jmdn., etw.] rümpfen*).“ (Burger, 2010, S.48)

2.3.5 Geflügelte Worte

Der Begriff, der auf Homer zurückgeht, setzte sich dank Georg Büchmanns Sammlung

Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des deutschen Volkes. durch. Ursprünglich belangte er nur literarisch belegbare Ausdrücke (*das ist des Pudels Kern*), heutzutage betrachtet man als geflügelte Worte solche Wendungen, die unter anderem in Filmen oder in der Werbung („*Nicht immer, aber immer öfter.*“) (Burger, 2010, 48) erscheinen.

2.3.6 Autorphraseologismen

Dieses literarische Phänomen entspricht zwar nicht der Definition von Phraseologismen, aber es besteht doch eine Ähnlichkeit zwischen beiden. Aus einer polylexikalischen Wortverbindung in einem Text kann eine Art fester Wendung entstehen, die aber nur im Rahmen dieses Textes sinnvoll ist. Beispielsweise in *Boodenbrocks* von Thomas Mann kommt der Ausdruck *auf den Steinen sitzen* (einsam sein, sich langweilen) vor (vgl. Burger, 2010, S. 48).

2.3.7 Onymische Phraseologismen

Onymische Phraseologismen fungieren in der ersten Linie als Eigennamen. Sie benennen verschiedenste Einzelobjekte mit Absicht, sie zu identifizieren. Die onymischen Phraseologismen (*die Großen Antillen* – Name einer Inselgruppe in Karibik) unterscheiden sich von den nichtonymischen (*großes Tier* – eine hochgestellte Persönlichkeit) dadurch, dass die erste Komponente der onymischen Wortverbindung mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden muss (vgl. Fleischer, 1997, S. 69-70; Burger, 2010, S. 49).

2.3.8 Phraseologische Termini

Phraseologische Termini gewinnen zur Zeit an Wichtigkeit. Man kann ihnen in vielen Bereichen begegnen (in der Schule: *gleichschenkeliges Dreieck*, beim Spiel: *ein Tor schießen*, bei der Computerarbeit: *Symbol anklicken*, im Wetterbericht: *die Temperaturen liegen über dem Gefrierpunkt* etc.). Sie verhalten sich wie jeder Fachausdruck, denn ihre Bedeutung ist ebenfalls strikt festgelegt (vgl. Burger, 2010, S. 49-51).

2.3.9 Klischees

Es handelt sich um eine Wortgruppe, die gerade in dieser Kombination fest wurde. Diese Wortgruppe kann sowohl modisch als auch veraltet wirken. Klischees sind hauptsächlich die metaphorischen Idiome (*Schritt in die richtige/falsche Richtung*) oder Komposita (*Wendehals*) (vgl. Burger, 2010, S. 51-52).

2.4 Kollokationen

Der Terminus Kollokationen umfasst den ganzen Bereich von festen Wortgruppen, die entweder gar nicht oder nur teilweise idiomatisch sind.

An dem Beispiel *Zähne putzen* ist deutlich zu sehen, dass im Deutschen für diese Formulierung kein anderes Verb einzusetzen ist, auch wenn es Alternativen (*reinigen, säubern, waschen*) gibt. Das Verb *putzen* wird einfach bevorzugt, ohne dass es sich offenbar semantisch begründen ließe. In anderen Sprachen mag die Kombination ganz unterschiedlich sein.

Einen bedeutenden Teil von Kollokationen repräsentieren die Substantiv-Verb-Kollokationen. Als ihre Untergruppe gelten die sog. Funktionsverbgefüge, die durch ein aus einem Verb nominalisiertes Substantiv (*verfügen*→*Verfügung*) und durch semantisch leere Verben (*haben, halten, stehen, stellen* etc.) gebildet werden. So entsteht eine Reihe von Möglichkeiten: *zur Verfügung haben/ halten/ stehen/ stellen*.

Die Funktionsverbgefüge können oft durch ein einfaches Vollverb ersetzt werden (statt *Hilfe leisten* einfach *helfen*). Sie haben jedoch oft ihre spezielle Bedeutung, durch die sie sich von ihnen entsprechenden Verben differenzieren. Anhand von Funktionsverbgefügen ist möglich, die Aktionsart zu variieren.

Nicht zuletzt sind die Kollokationen in Form von fachsprachlichen, bzw. halb-fachsprachlichen Texten zu erwähnen (z. B. *strenger Frost* aus dem Bereich Meteorologie) (vgl. Burger, 2010, S. 52-55).

2.5 Routineformeln

Als kommunikative Routinen betrachtet man immer wiederholende kommunikative Handlungen. Sie können zwei Wörter bis ganze Sätze umfassen. Sie nähern sich den idiomatischen referentiellen Phraseologismen, indem ihre wörtliche Bedeutung erloschen ist, aber im Vergleich zu ihnen haben sie keine neue Bedeutung geschaffen. Die Routineformeln sind wichtig besonders im Prozess des Formulierens, denn sie dienen zur Entlastung, wenn man nicht im Stande ist sich auszudrücken.

Ein Beispiel.:

„also Sie können nicht gleichzeitig auf Krankenschein äh äh beim beim praktischen Arzt we we wegen irgend äh – *was sagen mer?* – wegen einem chronischen Leiden sein (...)“ (Burger, 2010, S. 57)

Routineformeln werden in zwei Gruppen eingeteilt:

1. die einen sind von einer bestimmten Situation abhängig
2. die anderen beruhen nicht auf einem konkreten Situationstyp, sie erfüllen die kommunikative Funktion innerhalb der mündlichen und schriftlichen Texte

Die der zweiten Gruppe entsprechenden Routineformeln können aus der pragmatischen Perspektive unterteilt werden, je nachdem welche Funktion sie erfüllen. Daraus ergibt sich der Bereich der Gesprächssteuerung (*oder nicht?*), der Textgliederung (*ich denke*) und Partnerbeziehung (*pass mal auf*). Die Formeln dieser Art sind überwiegend variabel, nur selten sind sie durchaus verfestigt (*meiner Meinung nach*) (vgl. Burger 2010, S. 55-57).

3 STILISTISCHE ASPEKTE DER PHRASEOLOGIE

Wenn Phraseologismen aus der stilistischen Perspektive betrachtet werden, stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit Phraseologismen, die idiomatisch sind (hauptsächlich Idiome, aber auch Sprichwörter, Paarformeln, phraseologische Vergleiche oder geflügelte Worte). Sie zeichnen sich durch verschiedene Konnotationen (siehe unten) aus, die sich an der Intensivierung der Aussage beteiligen. Stilistisch gesehen gibt es einen großen Unterschied bei der Verwendung von Idiomen und ihnen entsprechenden einfachen Wörtern (*in die roten Zahlen geraten* vs. *Verluste haben*). Durch den Einsatz von Idiomen erregt man die Aufmerksamkeit, der mitgeteilte Sachverhalt wirkt anschaulicher und überzeugender und man kann besonders durch Variationen sowie Modifikationen den Rezipienten auf etwas hinweisen. Sie werden fast in allen Kommunikationsbereichen verwendet (vgl. Malá, 2009, S. 39-43).

3.1 Konnotation

Wie bereits erwähnt wurde, ist für die Stilistik das Merkmal der phraseologischen Idiomatizität von großem Interesse. Eines der wichtigsten Kriterien bei einer stilistischen Analyse von Phraseologismen sind die Konnotationen.

„Unter diesem Terminus werden zusätzliche Elemente der an ein Zeichen gebundenen Bewusstseinsinhalte verstanden, die emotional oder sozial betonte Einstellung des Zeichenbenutzers widerspiegeln“. (Malá, 2009, S. 44) Die konnotativen Elemente bewirken, dass die denotative Bedeutung in den Hintergrund tritt. Daraus ergeben sich stilistische Qualitäten (Stilschichten und Stilfärbungen) (vgl. Malá, 2009, S. 43-44).

3.1.1 Stilschichten

Eine Stilschicht (oder Stilebene) bezeichnet sprachliche Gestaltungsweise, die einem bestimmten Niveau entspricht. Man unterscheidet die normalsprachliche, gehobene, umgangssprachlich-saloppe und vulgär / derbe Stilebene. Die Phraseologismen können den folgenden Stilebenen zugeordnet werden:

- umgangssprachlich („*da liegt der Hund begraben* – das ist der entscheidende Punkt, die Ursache der Schwierigkeiten“, Duden 11, 2008, S. 383)
- salopp („*sich nicht auf den Kopf spucken lassen* – sich nichts gefallen lassen“, Duden 11, 2008, S. 437)
- derb („*einen dicken Bauch haben* – schwanger sein“, Duden 11, 2008, S. 97)
- gehoben („*der himmlische Vater* – Gott“, Duden 11, 2008, S. 807)
- bildungssprachlich („*den Rubikon überschreiten* – einen [strategisch] entscheidenden Schritt tun“, Duden 11, 2008, S. 632) (vgl. Malá, 2009, S. 34-36)

3.1.2 Stilfärbungen

Neben den Stilschichten gibt es noch verschiedene Stilfärbungen, die man als emotionale Kennzeichnung betrachtet. Phraseologismen können folgende Stilfärbungen aufweisen:

- scherzhaft („*jmdn. unter die Haube bringen* – jmdn. mit jmdm. verheiraten“, Duden 11, 2008, S. 339)
- vertraulich / familiär („*bitten und betteln* – inständig bitten“, Duden 11, 2008, S. 123)
- verhüllend / euphemistisch („*ein leichtes Mädchen* – eine leichtlebige junge Frau, die als Prostituierte arbeitet“, Duden 11, 2008, S. 502)
- übertrieben / hyperbolisch („*wie Sand am Meer* – zahllos, im Überfluss [von zählbaren Dingen]“, Duden 11, 2008, S. 647)
- abwertend / pejorativ, negativ („*nicht ganz dicht sein* – nicht ganz bei Verstand sein“, Duden 11, 2008, S. 164)

- wohlwollend, positiv („*jmdm. kein Haar / niemandem ein Haar krümmen [können]*“ – *jmdm. nichts / niemandem etwas zuleide tun [können]*“, Duden 11, 2008, S. 310) (vgl. Malá, 2009, S. 34-36)

3.1.3 Die Zeitgebundenheit des Phrasengebrauchs

Die Zeitgebundenheit des Phrasengebrauchs stellen sowohl Archaismen (*Chambre séparée* – kleiner Nebenraum in Restaurants, Nachtlokalen für ungestörte [intime] Zusammenkünfte“, Duden 11, 2008, S. 152) als auch Neologismen ([*ganz*] *down sein* – niedergeschlagen, erschöpft sein) dar. Durch den Einsatz von Archaismen bemüht man sich um eine altertümelnde, feierliche, möglicherweise auch ironische stilistische Wirkung. Ein charakteristisches Merkmal der Archaismen sind französische Ausdrücke, in den Neologismen hingegen werden Anglizismen verwendet (vgl. Malá, 2009, S. 44-45).

3.1.4 Die regionale Gebundenheit des Phrasengebrauchs

Schon aus der Überschrift dieses Kapitels ist ersichtlich, dass sich Phraseme, die auf den einzelnen deutschsprachigen Gebieten verwendet werden, unterscheiden können:

- berlinisch (*jmdm. auf den Docht gehen* – *jmdm. lästig werden*“, Duden 11, 2008, S. 169)
- süddeutsch („[*auf jmdn., etw.*] *Obacht haben* – [*auf jmdn., etw.*] *aufpassen, achten*“, Duden 11, 2008, S. 558)
- österreichisch („*sich mit etw. brausen können* – mit *etw.* nicht ernst genommen werden“, Duden 11, 2008, S. 139)
- schweizerisch („*ein Extrazüglein fahren* – *etw.* auf eigene Verantwortung, ohne vorausgehende Absprache o. Ä mit anderen unternehmen“, Duden 11, 2008, S. 205)

3.1.5 Soziolekt im Phrasengebrauch

Unter Soziolekt versteht man den Sprachgebrauch einer sozialen Gruppe. Auch Phraseologismen können verschiedenen sozialen Schichten zugeordnet werden:

- Kindersprache („*Aa machen* – den Darm entleeren“, Duden 11, 2008, S. 25)
- Jugendsprache („[*einen*] *Bock [auf etw.] haben* – etw. gut finden; zu, auf etw. Lust haben“, Duden 11, 2008, S. 133)
- Sportsprache („*jmdn. nass machen* – jmdn. beim Fußball o. Ä. ausspielen; jmdn. hoch besiegen“, Duden 11, 2008, S. 546)
- Kaufmannsprache („*schlicht um schlicht* – im Austausch; Leistung gegen Leistung“, Duden 11, 2008, S. 671)

3.2 Funktionen von Phrasemen

Idiome gelten als sprachliche Bilder, die aus mehreren Perspektiven angesehen werden können. Das Wort Bild umfasst in der älteren Stilistik wenigstens zwei unterschiedliche Objekte, die den Termini **Bildhaftigkeit** und **Bildlichkeit** entsprechen.

Bildhaft bedeutet, dass Wörter und Wendungen eine konkrete visuelle Vorstellung veranlassen. Bildlich sind im Gegensatz dazu sprachliche Erscheinungen, die sich auf metaphorische Prozesse zurückführen lassen.

Viele Idiome, wie z. B. *Öl ins Feuer gießen*, weisen beide Merkmale auf. Die wörtliche Bedeutung dieses Idioms kann für bildhaft erklärt werden, weil man sich das ganze Verfahren konkret vorstellen kann. Die phraseologische Bedeutung dieses Idioms ist bildlich auf Grund der metaphorischen Übertragung.

Harald Burger (2010) hat noch einen damit zusammenhängenden Terminus eingeführt und zwar die **Bildkräftigkeit**. Diese Eigenschaft besagt, das ein Idiom bildkräftig ist, „wenn es eine bildhafte wörtliche Bedeutung hat und wenn die Projektion der wörtlichen auf die phraseologische Bedeutung für Sprecher des Deutschen leicht nachvollziehbar ist.“ (Malá 2009, S. 68) (vgl. Burger, 2010, S. 96-100)

Bildhaftigkeit, Bildlichkeit und Bildkräftigkeit liegen der **Expressivität** der Phraseologismen zu Grunde. Die Hauptfunktion von Phraseologismen ist gerade die Expressivität zu steigern. Nach Wolfgang Fleischer (1998) gibt es folgende Faktoren zu ihrer Motiviertheit:

- 1) bildlicher Charakter („*der schnelle Hirsch – Motorrad*“, Fleischer, 1998, S.164)
- 2) lautlich-rhythmische Eigenschaften – sie beziehen sich hauptsächlich auf die Wortpaare mit Stab- und Endreim („*gang und gäbe – allgemein üblich sein*“, Duden 11, 2008, S. 256)
- 3) Wortpaare mit semantischem Doppelungseffekt („*auf Gedeih und Verderb – bedingungslos*“, Duden 11, 2008, S. 263)
- 4) Isolierungserscheinungen einzelner Komponenten („*guter Dinge sein – gut aufgelegt, froher Stimmung sein*“, Duden 11, 2008, S. 168)
- 5) sonstige Verwendungsbeschränkungen („*sich etwas zu eigen machen – sich etw. aneignen, erlernen, übernehmen*“, Duden 11, 2008, S. 186)

Die Expressivität ist nicht konstant und unterliegt einem Verschleiß. Daher entstehen immer neue expressive Bezeichnungen. Das hat zur Folge, dass manche phraseologische Wortverbindungen blass werden („*einer Sache Aufmerksamkeit schenken – etw. beachten*“, Fleischer, 1998, S. 165). Die neuen expressiven Benennungen bildet man durch die okkasionelle Variation vorhandener sprachlicher Einheiten, während für die Schaffung neuer Phraseologismen Bilder aus neuen Lebensbereichen verwendet werden (z. B. ein Bild aus dem Fußball: „*ein Eigentor schießen – sich durch eine [unbedachte] Handlung selbst Schaden zufügen*“, Duden 11, 2008, S. 186) (vgl. Fleischer, 1998, S. 164-166).

4 KONTRASTIVE PHRASEOLOGIE

Die kontrastive Phraseologie befasst sich primär mit der Ermittlung und Beschreibung von phraseologischen Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Differenzen zwischen Sprachen. Neben dieser interlingualen Dimension existiert jedoch auch eine intralinguale Dimension, die für die Zwecke dieser Diplomarbeit als sekundär betrachtet wird. Was die intralinguale Dimension betrifft, handelt es sich in synchroner Sicht um Vergleich der phraseologischen Besonderheiten im Dialekt, bzw. Regiolekt mit denen der Standardsprache, weiter Vergleich von Phrasemen der einzelnen deutschsprachigen Länder und zuletzt Vergleich der Phraseologie des Deutschen als Minderheitssprache (z. B. ungarndeutsche Phraseologie) mit der Phraseologie der deutschsprachigen Länder (vgl. Bergerová, 2005, S. 42-43).

4.1 Typen phraseologischer Äquivalenz

Diese Typologie geht von Helgunde Henschels Arbeit (1993) aus, die sich mit Äquivalenztypen tschechischer Phraseologismen im Deutschen beschäftigte.

4.1.1 Vollständige Äquivalenz

Als vollständig äquivalent anzusehen sind solche Einheiten, die im Tschechischen sowie im Deutschen gleiche semantische, strukturelle und lexikalische Entsprechungen aufweisen und außerdem auch das identische Bild hervorrufen - z. B. *nemaluj čerta na zed'* – *mal den Teufel nicht an die Wand!*

Zu diesem Äquivalenztyp gehören auch feste Wendungen mit folgenden Besonderheiten:

- a) morphologische bzw. morphosyntaktische Abweichungen – z. B. Unterschiede im Numerus (*hromy a blesky* – *Donner und Blitz*), im Kasus (*dostat košem* – *einen Korb bekommen*), in der Präposition (*sedět na dvou židlich* – *zwischen zwei Stühlen sitzen*), im Gebrauch von Diminutiven (*tvrký oříšek* – *eine harte Nuss*)

- b) Austausch einer Komponente durch ein Synonym – z. B. *nalít někomu čistého vína* – *jmdm. reinen Wein einschenken*
- c) veränderte Wortfolge – z. B. *jako kočka a pes* – *wie Hund und Katze*
- d) unterschiedliche Komponentenzahl – z. B. *mýt si ruce* – *seine Hände in Unschuld waschen*
- e) unterschiedliche Varianz – z. B. *kousnout do kyselého/ hořkého/ trpkého jablka* – *in den saueren Apfel beißen*
- f) Ersetzung tschechischer Phraseologismen durch Komposita – z. B. *husí kůže* – *Gänsehaut* (vgl. Bergerová, 2005, S. 45-47)

4.1.2 Partielle Äquivalenz

Als partielle Äquivalente werden tschechisch-deutsche Phrasempaare bezeichnet, bei denen man zwar erkennen kann, dass es um Entsprechungen geht, doch sie unterscheiden sich im Bild, in der lexikalischen Entsprechung, Struktur, Semantik oder Funktion. Es handelt sich vor allem um folgende Erscheinungen:

- a) Komponentenaustausch – z. B. *kupovat zajíce v pytli* – *die Katze im Sack kaufen*
- b) funktionale Unterschiede – z. B. *zakopaný pes* – *da liegt der Hund begraben*
- c) Unterschiede im Bildcharakter – z. B. *mít jazyk na vestě* – *jmdm. hängt die Zunge zum Halse heraus*

4.1.3 Rein semantische Äquivalenz

Zu diesem Äquivalenztyp rechnen wir feste Wortverbindungen, die sich durch keine Übereinstimmung des Komponentenbestands sowie des Bildes auszeichnen. Ihr einziges gemeinsames Merkmal ist die gleiche Bedeutung – z. B. *vypálit někomu rybník* – *jmdm. das Wasser abgraben* (vgl. Bergerová, 2005, S. 47-49).

4.1.4 Typen nicht phraseologischer Äquivalenz

Neben den bereits vorgestellten Typen der phraseologischen Äquivalenz gibt es noch eine umfassende Gruppe tschechischer Phraseologismen, die man im Deutschen nicht anhand phraseologischer Mittel zum Ausdruck bringen kann und daher als Nulläquivalenz bezeichnet. Es ist überhaupt nicht einfach, solche Phraseme wiederzugeben. Man muss sich um den möglichst kleinen Informationsverlust bemühen. Zur Verfügung stehen dann folgende Möglichkeiten:

- a) Gebrauch von expressiven Einwortelementen – z. B. *prásknout do bot* – *abhauen*
- b) Gebrauch von nichtexpressiven Einwortlexemen und freien Wortverbindungen – z. B. *být sto let za opicemi* – *äußerst rückständig sein*
- c) Gebrauch von Periphrasen – z. B. *pozdě bycha honit* – *nicht mehr zu ändern!*

Die Wiedergabe der Phraseme mit nationalspezifischen Komponenten wie Realien, Eigennamen oder Brauchtum kann große Schwierigkeiten bereiten, z. B. *opít někoho rohlíkem* – *jmdn. billig betrügen* (vgl. Bergerová, 2005, S. 49-50).

4.2 Falsche Freunde

Unter dem Begriff „falsche Freunde“ werden solche Einheiten zweier Sprachen verstanden, die auf den ersten Blick scheinen, ganz oder fast identisch zu sein, doch sie drücken etwas völlig anderes aus, z. B. *mít prá* – „völlig freie Hand haben“ und nicht *das Prä haben*, denn dieser Phraseologismus bedeutet „Vorrang (zu) haben“ (vgl. Bergerová, 2005, S. 50).

5 ÜBERSETZUNGSVERFAHREN

Die Wissenschaft, die sich mit Übersetzen und Dolmetschen befasst, heißt Translatologie. Übersetzen ist ein Prozess, bei dem ein meistens schriftlich fixierter Text aus einer Sprache in eine andere Sprache übertragen wird. Das Prinzip von Dolmetschen besteht dagegen darin, dass ein meistens mündlich dargebotener Text, der aus einer Sprache in eine andere Sprache übertragen wird, nicht fixiert ist.

Das Übersetzungsverfahren ist ein kreativer Prozess, der von vielen Faktoren abhängig ist. Soll das Ergebnis dieses Prozesses ein erfolgreiches Kommunikat sein, müssen bei der Anfertigung des Zieltextes verschiedene sprachliche, literarische, psychosoziale und andere Vorgänge eingesetzt werden (vgl. Fišer, 2009, S. 11).

5.1 Komponenten des Übersetzungsverfahrens

5.1.1 Formulierung des Auftrags

Eine der wichtigsten Komponenten des Übersetzungsverfahrens ist die Formulierung des Auftrags. Der Übersetzer sollte unbedingt wissen, für wen das beabsichtigte Translat bestimmt ist, wer der vorausgesetzte Empfänger ist, zu welchem Zweck das Original übersetzt wird, in welcher Kommunikationssituation der Zieltext in der Zielkultur angewandt wird (vgl. Fišer, 2009, S. 14).

5.1.2 Übersetzer

Ebenso wichtig für den Übersetzungsprozess ist der Übersetzer selbst. Es handelt sich entweder um professionelle Übersetzer mit abgeschlossener Hochschulbildung oder um Spezialisten aus verschiedenen Fachrichtungen, die sich mit Übersetzen nur nebenbei beschäftigen. Einfachere Texte können natürlich auch von Assistentinnen, Pressesprechern oder Studenten übersetzt werden. In den beiden letztgenannten Fällen ist jedoch eine Konsultation mit einem Sprachwissenschaftler notwendig.

Da Übersetzen eine Tätigkeit ist, bei der man die Lösung komplizierter problematischer Situationen sucht, sollte der Übersetzer bestimmte Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen.

Zu den Grundkompetenzen eines Übersetzers gehören die Sprach-, Kultur-, Text- und soziale Kompetenz. Ein guter Übersetzer sollte auch im Stande sein zu erkennen, welche Methoden und Mittel er anwenden kann, um nicht einer Inkorrektheit und Inkompetenz beschuldigt zu werden (vgl. Fišer, 2009, S. 14, 28- 35).

5.1.3 Zieltext

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Übersetzungsverfahrens ist der Zieltext.

„Der Text wird aus der Sicht der Translatologie als ein Kommunikat betrachtet. Es ist ein in der Regel schriftlich fixierter sprachlicher Ausdruck mit einer bestimmten kommunikativen Funktion“ (Fišer, 2009, S. 58, übersetzt von EB).

Der Übersetzer sollte den Ausgangstext so viel Mal lesen, bis er eine ausreichende Menge von Informationen sammelt, die für die Bildung des Zieltextes für die Zielkultur relevant sind. Wenn er es nicht tut, wird die semantische Kontinuität des Ausgangstextes und des Zieltextes nicht gewährleistet (vgl. Fišer, 2009, S. 75). Nach dem Studium des Textes sollte er ihn analysieren, interpretieren und erst zuletzt den Zieltext realisieren (vgl. Fišer, 2009, S. 116-117).

Die Summe von Informationen im Ausgangstext ist mit der Summe von Informationen im Zieltext nicht identisch. Sie sollten sich aber so wenig wie möglich unterscheiden. Es kann sein, dass in der Ausgangssprache eine Entität thematisiert wird, die es in der Zielsprache gar nicht gibt. Der Übersetzer muss dann über sie in seiner Translation berichten. Ein anderer Fall ist ein nicht vollständiger oder defekter Ausgangstext. Der Übersetzer sollte selbstverständlich so einen Text korrigieren (vgl. Fišer, 2009, S. 14-17).

Heutzutage wird großer Wert auf eine adäquate Übersetzung gelegt. Eine adäquate Übersetzung bewahrt die Pragmatik des Ausgangstextes, indem sie sie den pragmatischen Regeln der Zielsprache anpasst. Z. B. die wörtliche Übersetzung der Höflichkeitsformeln in der deutschen Handelskorrespondenz würde im Tschechischen komisch, bzw. archaisch klingen (vgl. Fišer, 2009, S.129-130).

5.2 Literarischer Text

Literarische Texte sind im Vergleich zu anderen Texten ästhetisch angereichert: sie vermitteln eine Botschaft des Autors, die Leser versuchen zu entschlüsseln, zu verstehen und auf sie zu reagieren. Um dies zu erreichen, muss der Autor verschiedenste literarische Methoden und Mittel einsetzen. Der Übersetzer eines solchen Textes sollte dann so vorgehen, damit diese Elemente enthalten bleiben (vgl. Fišer, 2009, S. 66-75). In dem literarischen Text ist eine fiktive Welt mit eigenen Gesetzmäßigkeiten dargestellt, die auf die aktuelle Welt verweist (vg. Fišer, 2009, S. 85). Der Sinn des Textes wird dabei belebt, indem der Interpret seine eigenen Gedanken, Ideen und Ansichten einbezieht. Er sollte sich jedoch an dem Gesagten halten und nicht das Gesagte verändern (vgl. Fišer, 2009, S. 79).

5.3 Übersetzungsäquivalenz

Über die Äquivalenz wird seit den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts diskutiert. Dieses Konzept bildete sich aus dem kontrastiv-linguistischen Ansatz des Übersetzungsverfahrens heraus. Im Laufe der Zeit entwickelte es sich weiter und wurde mehrmals modifiziert, daher gibt es unterschiedliche Auffassungen dieses Begriffs. Im Rahmen der Translatologie bezeichnet man als Äquivalenz eine Relation zwischen dem Ausgangs- und ZIELtext. Es sollte jedoch angemerkt werden, dass die Äquivalenz mit dem Aufkommen des funktionalistischen Konzeptes in den Hintergrund trat und durch den Terminus Adäquatheit ersetzt wurde (vgl. Fišer 2009, S. 173).

Mit Äquivalenz hat sich eingehend Werner Koller befasst. Nach diesem Übersetzungsforscher bestimmt der sog. Bezugsrahmen die Äquivalenz. Er gewährleistet, dass die Qualität des Ausgangstextes im ZIELtext bewahrt wird, wobei die sprachlich-stilistische, textliche und pragmatische Bedingungen auf der Empfängerseite enthalten werden müssen. Koller unterscheidet fünf Bezugsrahmen, die bei der Festlegung der Übersetzungsäquivalenz relevant sind:

1. denotative Äquivalenz – betrifft den außersprachlichen Sachverhalt
2. konnotative Äquivalenz – bezieht sich auf die Art der Verbalisierung von Sachverhalten

3. text-normative Äquivalenz – vergleicht die Text- und Sprachnormen
4. pragmatische Äquivalenz – es geht um die empfängerbezogene Äquivalenz
5. formal-ästhetische Äquivalenz – Aufmerksamkeit wird den formal-ästhetischen Eigenschaften des Originals gewidmet, in diesen Bereich fällt die Translation von Metaphern und Sprachspielen (vgl. Fišer 2009, S. 174)

5.4 Übersetzungsmöglichkeiten von Phraseologismen

Wenn im Ausgangstext ein Phraseologismus auftritt, muss man zuerst feststellen, um welchen Äquivalenztyp es sich aus der phraseologischen Sicht handelt. Falls ein Phraseologismus in einer modifizierten Form verwendet wird, kann passieren, dass er nicht adäquat übersetzt werden kann (vgl. Burger, Buhofer, Sialm 1982, S. 309).

Bei der Übersetzung von Phraseologismen hat man folgende drei Möglichkeiten:

1. wörtliche Übersetzung (vorausgesetzt, dass in der Zielsprache ein volläquivalenter Phraseologismus vorhanden ist) – z. B. *Es ist nicht alles Gold, was glänzt.* vs. *Není všechno zlato, co se třpytí.*
2. Substitution durch einen fest zugeordneten bzw. relativ sinnadäquaten Phraseologismus – z. B. *mit allen Wassern gewaschen sein* vs. *všemi mastmi mazaný*
3. nicht-phraseologische Umschreibung des Phraseologismus – z. B. *jmdm blauen Dunst vormachen* vs. *někoho obalamutit, ošálit* (vgl. Burger, Buhofer, Sialm, 1982, S. 309)

Phraseologismen können also durch einen angemessenen Phraseologismus in der Zielsprache übersetzt werden, man kann sie auch variieren oder lautmalerische Wortspiele bilden. Ein guter Übersetzer sollte erkennen, ob es notwendig ist, den Text mit einer phraseologischen Wendung zu bewahren oder ob es besser ist, ihn ästhetisch umzuwandeln (vg. Fišer 2009, S. 97-98).

6 AUSGEWÄHLTE WERKE

6.1 Am kürzeren Ende der Sonnenallee

6.1.1 Inhalt

Der dritte Roman von Thomas Brussig *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* entstand erst nach dem Drehbuch für den Film *Sonnenallee* und wurde im Jahre 1999 herausgegeben.

Der Roman handelt von dem Leben des in den achtziger Jahren in Ostberlin heranwachsenden Michael Kuppisch, seiner Familie und Freunde.

Michael, den alle Micha nennen, wohnt mit seiner Familie in einer kleinen Wohnung im kürzeren Ostteil der Sonnenallee. Er trifft sich mit seiner Clique auf einem verwaisten Spielplatz und erlebt verschiedene Abenteuer in der alltäglichen Realität der DDR.

Der Roman besteht aus mehreren humorvollen Episoden, im Zentrum der Handlung steht jedoch die Liebesgeschichte zwischen Micha und Miriam. Micha ist in Miriam wahnsinnig verliebt. Er würde alles tun, um ihr Herz zu gewinnen. Sie geht aber mit einem Westler. Dank eines Diskussionsbeitrages², den die beiden halten müssen, lernen sie sich kennen. Hierbei verspricht sie ihm zu zeigen, wie Westler küssen. Von jetzt an denkt Micha an nichts anderes. Er meldet sich sogar ihretwegen zur Tanzschule an. Er wird zum besten Tänzer der Klasse und deshalb möchte sie auch mit ihm zum Abschlussball gehen. Das geschieht tatsächlich, doch sie verlässt die Party mit einem Anderen. Kurz darauf findet Micha im Briefkasten einen Liebesbrief, der unglücklicherweise vom Wind in den Todesstreifen geweht wird, bevor er ihn lesen kann. Er bemüht sich, ihn wieder zu gewinnen, doch vergeblich. Er erfährt nicht einmal, wer ihn geschrieben hatte. Wenn Familie Kuppisch ein Telefon bekommt, ruft Miriam Micha an, um ihn zu sich einzuladen. Micha wird unterwegs zu Miriam von dem ABV verhaftet, weil er seinen Ausweis nicht dabei hat. Davon hat sie natürlich keine Ahnung. Wenn er nicht erscheint, ist sie tief gekränkt und fängt wieder etwas mit einem Westler an. Inzwischen versucht Micha erneut, den Liebesbrief vom Todesstreifen zu holen.

2 Zu einem Diskussionsbeitrag wurde man verdonnert, wenn man etwas gegen die Partei getan hatte. Es war eine echte Strafe, denn man musste das kommunistische Regime an der Öffentlichkeit loben.

Dabei entgeht Michas Freund Wuschel um Haaresbreite dem Tod. Miriam begreift, dass es irgendwie mit ihr zu tun hat und gibt Micha eine zweite Chance. Sie gehen miteinander ins Kino. Auf dem Weg nach Hause sehen sie Panzer die Straße entlang rollen. Dieses Ereignis erschüttert Miriam so viel, dass sie aufhört zu sprechen und liegt nur apathisch im Bett. Micha nimmt sich vor, sie zu retten. Er verspricht ihr, seine Tagebücher vorzulesen. Zuerst muss er sie aber schreiben, denn er hatte ein Tagebuch niemals geführt. Dadurch bringt er sie wieder zum Leben und kann endlich erfahren, wie Westler küssen.

6.1.2 Thomas Brussig – der Autor

Thomas Brussig ist ein deutscher Schriftsteller und Drehbuchautor. Er wurde am 19. Dezember 1964 in Ostberlin geboren. Er machte eine Berufsausbildung zum Baufacharbeiter. Dann leistete er den Wehrdienst ab. Er übte verschiedene Berufe aus. Im Jahre 1990 fing er an, Soziologie an der Freien Universität Berlin zu studieren. Nach drei Jahren wechselte er an die Filmhochschule Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg, die er im Jahre 2000 abschloss.

Sein Erstling *Wasserfarben*, der unter dem Pseudonym Cordt Berneburger erschien, fand nicht so viel Anklang. Einen Erfolg verzeichnete erst sein Wenderoman *Helden wie wir*, der genauso wie sein dritter Roman *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* verfilmt wurde. Weiter schrieb er Romane *Leben bis Männer*, *Wie es leuchtet* u. a. In seinen Romanen beschreibt er die düstere sozialistische Realität der achtziger Jahre mit Humor und Übertreibung.

Es wurden ihm zahlreiche Preise verliehen, z. B. *Deutscher Drehbuchpreis* für den Film *Sonnenallee*. Er ist auch ein Gründungsmitglied der Lübecker Gruppe 05 (vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Brussig; <http://www.thomasbrussig.de/>).

6.1.3 Jana Zoubková – die Übersetzerin

Jana Zoubková ist eine Deutschübersetzerin, die auch unter dem Pseudonym Yana Demantová wirkte. Sie wurde am 1. August 1951 in Brünn geboren. In den Jahren 1971-1976 studierte sie Germanistik und Kunsterziehung an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität. Sie arbeitete als Methodikerin für das literarische und

künstlerische Schaffen, als Fachassistentin an der Tschechischen Technischen Universität Prag, als Redakteurin und auch als Sachbearbeiterin im Büro des Präsidenten. Mit dem Übersetzen befasst sie sich schon seit der Studienzeit. Seit 1997 ist sie als freie Übersetzerin tätig. Sie widmet sich vor allem der Übersetzung der zeitgenössischen deutschen Prosa. Sie publizierte gegen 70 Buchtitel. Ins Tschechische übersetzte sie u. a. die Werke von Thomas Brussig, Friedrich Dürrenmatt, Ingo Schulze, Franz Werfel und Hans Fallada (vgl. http://www.obecprekladatelu.cz/_ftp/DUP/Z/ZoubkovaJana.htm; <http://www.goethe.de/ins/cz/prj/lit/buc/ueb/por/cs8725395.htm>).

6.2 Am Beispiel meines Bruders

6.2.1 Inhalt

Am Beispiel meines Bruders ist die autobiographische Erzählung des deutschen Schriftstellers Uwe Timm, die im Jahre 2003 erschien.

Sie handelt von der Familie Timm, insbesondere von dem um 16 Jahre älteren Bruder des Schriftstellers, der als Mitglied der Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg kämpfte und fiel.

Der Vater von Uwe Timm wurde im Ersten Weltkrieg eingesetzt. Nach dem Kriegsende tritt er einem Freikorps bei und kämpft im Baltikum. Er heiratet die Tochter eines Hutmakers. Im Jahre 1922 kommt das erste Kind auf die Welt. Zum Leidwesen des Vaters ist es eine Tochter namens Hanne Lore. Nach zwei Jahren wird Karl-Heinz geboren. Der Nachzügler Uwe folgt erst sechzehn Jahre später.

Karl-Heinz wird von der kriminellen Ideologie in den nazistischen Jugendorganisationen erzogen. Mit achtzehn meldet er sich freiwillig zur Waffen-SS. Zuerst wird er Panzerpionier in der SS-Totenkopfdivision, dann bekommt er in Frankreich eine SS-Ausbildung und im Jahre 1943 wird er an die Ostfront geschickt. Dort fängt er an, ein Tagebuch zu führen, was streng verboten ist. Er wird verwundet, es werden ihm beide Beine abgenommen und er stirbt in einem Feldlazarett in der Ukraine. Nach seinem Tod wird der Mutter von offizieller SS-Stelle eine Schachtel mit seinen Sachen zugeschickt.

Inzwischen wird das Elternhaus in Hamburg ausgebombt. Der Vater findet in den Trümmern eine Pelznähmaschine, repariert sie und eröffnet ein Kürschnergeschäft. Die Geschäfte gehen gut, so dass die Familie eine größere Wohnung bezieht. In den fünfziger Jahren werden jedoch in Hamburg elegante Pelzgeschäfte eröffnet und niemand mehr interessiert sich für die Mäntel mit der Etikette „Pelz Timm“. Der Vater gerät in Schulden und beginnt zu trinken. Er wird krank und stirbt an einem Herzinfarkt.

Hanne Lore verliert im Krieg zwei Verlobte, der dritte ist ein Gauner. Den richtigen Mann lernt sie erst am Abend ihres Lebens kennen. Zufälligerweise ist es der ehemalige Hausarzt der Familie.

Die Mutter überlebt den Vater um dreiunddreißig Jahre. Bis zu ihrem zweiundachtzigsten Lebensjahr ist sie jeden Tag im Geschäft. Während ihres Lebens begleitet sie der Wunsch, das Grab ihres verstorbenen Sohnes zu besuchen. Nach ihrem Tod ergreift Uwe diese Idee. Wenn er zu einer Lesung nach Kiew eingeladen wird, unternimmt er eine Reise nach Snamjenka, wo der Bruder begraben liegt. Bedauerlicherweise stellt er fest, dass der Friedhof aufgelöst worden ist und alle Skelette in einer Fabrik lagern.

Erst wenn alle Familienmitglieder tot sind, wagt Uwe Timm über seinen Bruder zu schreiben. Er liest die Briefe und das Tagebuch des Bruders, um sie mit dem Tagebuch seiner Division zu vergleichen. Der Bruder registriert bloß in seinem Tagebuch, so dass er seine eigenen Empfindungen, Wünsche, Ängste etc. nicht erwähnt. Auch über die Gefangenen steht dort kein Wort. Der Autor stellt sich verschiedene Fragen (z. B. Warum hat sich sein Bruder zur Waffen-SS freiwillig gemeldet? War er ein Überzeugungstäter oder nur Opportunist? Waren er oder der Vater an der Erschießung von Zivilisten, Juden und Geiseln beteiligt? Was wäre, wenn sein Bruder zur KZ Wachmannschaft versetzt worden wäre? Was würde er sagen, wenn er überlebt hätte?) und gleichzeitig ächtet er diejenigen, die während des Zweiten Weltkriegs bei der Festnahme von Juden wegsahen und schwiegen.

6.2.2 Uwe Timm – der Autor

Uwe Timm ist ein deutscher Schriftsteller. Er wurde am 30. März 1940 in Hamburg geboren. Nach der Volksschule absolvierte er eine Kürschnerlehre in der Firma

Levermann. Nach dem Tod des Vaters übernahm er für drei Jahre sein Pelzgeschäft und arbeitete an dessen Entschuldung. Er besuchte das Braunschweig-Kolleg, das er mit dem Abitur abschloss. Dann studierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität München Philosophie und Germanistik. In den Jahren 1967-1969 engagierte er sich im Sozialistischen Deutschen Studentenbund. Anschließend begann er Soziologie und Volkswirtschaft zu studieren, dieses Studium beendete er jedoch nicht.

Seit 1971 arbeitet er als freier Schriftsteller. Seinen ersten Erfolg verzeichnete er mit dem Roman von der Studentenrevolte im Jahre 1968 *Heißer Sommer*. Ins Tschechische wurde auch sein historischer Roman von dem Kolonialkrieg in Deutsch-Südafrika im Jahre 1904 *Morenga* übersetzt. Sehr erfolgreich war seine Liebesgeschichte vom Ende des Zweiten Weltkrieges *Die Entdeckung der Currywurst*. Im Roman *Rot* kehrt er wieder zum Jahr 1968. Eine große Aufmerksamkeit weckten in Deutschland seine autobiographischen Erzählungen *Am Beispiel meines Bruders* von seinem im Zweiten Weltkrieg gefallenen Bruder und *Der Freund und der Fremde*, in der er sich an seinen auf einer Anti-Schah-Demonstration erschossenen Freund Benno Ohnesorg erinnert. Uwe Timm ist ebenfalls Autor von Kinder- und Jugendbüchern.

Für sein umfangreiches Werk wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen und Preise verliehen, zuletzt waren es die bedeutenden italienischen Literaturpreise Premio Napoli (2006) und Premio Mondello (2006) für seinen Roman *Rot*.

Derzeit lebt er mit seiner Familie in München und Berlin. Seine Frau ist die Übersetzerin Dagmar Ploetz (vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Uwe_Timm; http://www.uwe-timm.com/fs_bio.htm).

6.2.3 Vlastimil Dominik – der Übersetzer

Der Übersetzer Vlastimil Dominik wurde am 17. Juli 1948 in Brünn geboren. Er studierte an der Universität für Chemie und Technologie in Prag (VŠCHT Praha) Wirtschaft und Management für chemische Industrie. Diesem Beruf widmete er sich die meiste Zeit seines aktiven beruflichen Lebens. Erst das Interesse an zeitgenössischer Geschichte, Literatur und Fremdsprachen brachte ihn zum Übersetzen. Im Jahre 2006 übersetzte er sein erstes Buch, und zwar *Mir selber seltsam fremd* von Willy Peter

Reese. Zuerst beschäftigte er sich mit dieser Tätigkeit bloß nebenberuflich, später wurde diese Arbeit intensiver. Bisher übersetzte er etwa 30 Titel, ausschließlich Sachbücher. Seit 2012 betreibt er einen kleinen Verlag, der sich auf die Non-Fiction orientiert.

7 KONTRASTIVE ANALYSE

Dieses Kapitel wird der Analyse zweier ausgewählten Werke der deutschen Gegenwartsauteoren gewidmet. Als Methode der Untersuchung wählte ich die kontrastive Analyse. Zu Grunde der Untersuchung lagen Romane *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* von Thomas Brussig und *Am Beispiel meines Bruders* von Uwe Timm, die mit ihren tschechischen Gegenstücken, und zwar *Na kratším konci ulice* übersetzt von Jana Zoubková und *Na příkladu mého bratra* übersetzt von Vlastimil Dominik verglichen wurden. Zur besseren Übersichtlichkeit wurden beide Werke getrennt untersucht.

Die Phraseme wurden zuerst im deutschen Original sowie in der tschechischen Übersetzung aufgesucht, verzeichnet und nummeriert. Die Sätze in vollständiger Fassung, resp. der ganze Kontext sind in der Anlage zu finden. Die deutschen Phraseologismen wurden in ihrer Bedeutung erläutert, einem Äquivalenztyp zugeordnet und nicht zuletzt wurde das gewählte Übersetzungsverfahren bewertet, bzw. eine bessere Übersetzungsmöglichkeit vorgeschlagen.

Bei der Ermittlung wurden folgende Nachschlagewerke verwendet: Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen (2010), Duden 11 (2008) und Slovník české frazeologie a idiomatiky (2009).

7.1 Am kürzeren Ende der Sonnenallee

1. dt. **Am kürzeren Ende** der Sonnenallee

tsch. **Na kratším konci** ulice

Schon hinter dem Titel des Romans *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* verbirgt sich ein Phraseologismus, und zwar *den Kürzeren ziehen* – „benachteiligt werden“ (HBG, 2010, S. 1198) – *přijít (při něčem) zkrátka*. Die Übersetzerin Jana Zoubková übersetzte ihn wörtlich, so dass der Phraseologismus auch im Tschechischen erhalten geblieben ist.

2. dt. So **hat** er bei Harry S. Truman **einen Anspruch auf die Sonnenallee**

erhoben ...

tsch. Proto **vznesl** u Harryho S. Trumana **na Sluneční třídu nárok** ...

Das FVG aus der Rechtssprache *einen Anspruch auf etw. erheben* - „etwas beanspruchen“ (HBG, 2010, S. 78) wurde im Tschechischen anhand einer volläquivalenten Entsprechung wiedergegeben.

3. dt. Guckt mal, 'n echter **Zoni!**

tsch. Hele, vopravdickej **Východ'ák!**

Das umgangssprachliche Lexem *Zoni* – „ironische bis beleidigende Bezeichnung der ehemaligen DDR-Bürger“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Phraseologismus>) wurde ins Tschechische durch das semantische Äquivalent *Východ'ák* übersetzt.

4. dt. „Zoni, **mach mal winke**, wir wolln dich klipsen!“ (Brussig, 2010, S. 9)

tsch. „Hej, Východ'áku, **zamávej nám**, chceme si tě vyfotit!“ (Brussig, 2010, S. 10)

Der deutsche Phraseologismus (*jmdm.*) *winke winke machen* – „jmdm. winken“ (HBG, 2010, S. 2371) stammt aus der Kindersprache, ins Tschechische wurde er mit Hilfe des neutralen nicht expressiven Einwortlexems (*za*)*mávat (někomu)* übersetzt.

5. dt. ... von dem Wunsch beseelt, endlich gemeinsam **unter einem Dach zu leben.**

tsch. ... kteří toužili **žít** konečně spolu **pod jednou střechou.**

Die Übersetzerin fand für die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *unter einem Dach leben* – „zusammen mit anderen Personen in einem Haus leben“ (HBG, 2010, S. 355) eine adäquate und vollständige Entsprechung.

6. dt. **Zum Glück** passierte das in fast allen Haushalten ...

tsch. **Naštěstí** se to stalo skoro ve všech domácnostech ...

Für den notorisch bekannten deutschen Phraseologismus *zum Glück* – „glücklicherweise“ (HBG, 2010, S. 763) gibt es im Tschechischen eine volläquivalente Entsprechung, die selbstverständlich auch die Übersetzerin verwendete.

7. dt. ... denen es **im Grunde** so ging wie ihm.

tsch. ... kteří na tom byli **v podstatě** stejně.

Das neutrale Phrasem *im Grunde (genommen)* – „im Großen und Ganzen“ (HBG, 2010, S. 797) wurde ins Tschechische anhand eines vollständigen Äquivalents übersetzt.

8. dt. ... die **von vorne bis hinten** verboten waren ...

tsch. ... od těch bylo zakázané **úplně všechno** ...

Der neutrale Phraseologismus *von vorn(e) bis hinten* – „völlig“ (HBG, 2010, S. 2291) wurde im Tschechischen durch die freie Wortverbindung *úplně všechno* ersetzt.

9. dt. **O Mann**, ist das verboten!

tsch. **Teda** to je síla!

Die feste Wendung *Mann-o-Mann!* ist im Deutschen Ausruf der Bewunderung, des Erstaunens oder Erschreckens. Sie wurde ins Tschechische als *teda* übertragen. Die Übersetzung ist adäquat, doch es bieten sich auch expressive Ausdrücke wie *tý jo; ty vado; ty brďo!*

10. dt. Der Ausdruck *verboten findet* in der Jugendsprache **Anwendung** ...

tsch. Výraz *zakázaný se používá* v jazykovém projevu mládeže tehdy ...

Das FVG *Anwendung finden* – „zur Wirkung gebracht werden“ (HBG, 2010, S.85) das man in der Amtssprache verwendet, wurde ins Tschechische anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems übersetzt.

11. dt. ... wenn die noch nicht volljährigen Sprecher **ihrer Begeisterung Ausdruck verleihen** wollen...

tsch. ... když chce nějaký mladistvý **vyjádřit nadšení** ...

Die Übersetzerin entschied sich, das deutsche gehobene Phrasem *einer Sache Ausdruck verleihen* – „etwas äußern“ (HBG, 2010, S. 153) durch das nicht

expressive Einwortlexem *vyjádřit něco* zu ersetzen. Diese Übersetzung ist völlig adäquat, sie ist aber im Vergleich zum Deutschen neutral.

12. dt. „**Micha rutschte das Herz in die Hose.**“ (Brussig, 2010, S. 15)

tsch. „**Mikimu spadlo srdce do kalhot.**“ (Brussig, 2010, S. 14)

Die feste Wendung *das Herz rutscht jmdm. in die Hose* – „jmd. bekommt große Angst“ (HBG, 2010, S. 929) ist umgangssprachlich und wurde im Tschechischen anhand einer volläquivalenten Entsprechung wiedergegeben und zwar *někomu spadlo srdce do kalhot*.

13. dt. Wann immer **ihm** Micha **über den Weg lief** ...

tsch. Kdykoli **se potkali** ...

Der deutsche neutrale, bzw. umgangssprachliche Phraseologismus *jmdm. über den Weg laufen* – „jmdm. zufällig begegnen“ (HBG, 2010, S. 2325) wurde mit Hilfe eines nicht expressiven Einwortlexems übersetzt.

14. dt. ... daß *Moscow*, *Moscow*-Hörer **früher oder später** auf die Fahndungslisten kommen.

tsch. ... že se posluchači písňě *Moscow*, *Moscow* **dřív nebo později** dostanou na seznam osob, po nichž je vyhlášeno pátrání.

Das deutsche Phrasem *früher oder später* – „einmalbestimmt, wenn auch nicht sofort“ (HBG, 2010, S. 623) gehört genauso wie seine tschechische volläquivalente Entsprechung *dřív(e) nebo později* der neutralen Stilschicht an.

15. dt. ... daß *Moscow*, *Moscow*-Hörer früher oder später **auf die Fahndungslisten kommen.**

tsch. ... že se posluchači písňě *Moscow*, *Moscow* dřív nebo později **dostanou na seznam osob, po nichž je vyhlášeno pátrání.**

Da es im Tschechischen kein entsprechendes phraseologisches Äquivalent zu der deutschen neutralen festen Wortverbindung *auf die Fahndungslisten kommen* –

„von der Polizei gesucht werden“ gibt, verwendete die Übersetzerin eine freie Wortverbindung.

16. dt. Aber Miriams cholertischer Vater **hatte ein** solches **Fass aufgemacht** ...

tsch. Ale Miriamin cholertický otec **začal vyvádět** tak ...

Dem deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *ein Fass aufmachen* - „Krach machen“ (HBG, 2010, S. 525) entspricht das tschechische Phrasem *udělat (velkej) rámus (kvůli něčemu); udělat rambajs*. Die Übersetzerin verwendete jedoch die freie Wortverbindung *začít vyvádět*, die auch adäquat ist.

17. dt. Ihr Vater **war nicht ganz dicht** ...

tsch. Její otec **byl dost šílený** ...

Für die Übersetzung des deutschen umgangssprachlichen Phrasems *nicht (ganz) dicht sein* - „nicht recht bei Verstand sein“ (HBG, 2010, S. 384) hat man mehrere Möglichkeiten, z. B. *zbláznit se; někomu přeskočilo*. Die Übersetzerin hielt sich nicht daran und benutzte m. E. unnötig eine freie Wortverbindung.

18. dt. **Den AWO-Fahrer bekamen** die vom Platz **niemals zu Gesicht** ...

tsch. Parta z placu nikdy **neviděla, jak řidič vypadá** ...

Den deutschen neutralen Phraseologismus *jmdn. / etw. zu Gesicht bekommen* - „jmdn. / etw. sehen“ (HBG, 2010, S. 735) übersetzt man ins Tschechische als *někoho / něco(u)vidět / spatřit*. Die Übersetzerin verdeutlichte es, indem sie dem Verb *vidět* noch den Nebensatz *jak řidič vypadá* beifügte.

19. dt. **Der Strick, der einem Übeltäter um den Hals gelegt werden sollte, wurde** wie folgt **gedreht** ...

tsch. A tak byl pachatel obviněn dle následující logiky ...

In diesem Übersetzungsbeispiel vermischen sich zwei Phraseme.

Einerseits tritt hier die deutsche umgangssprachliche feste Wendung *jmdm. einen Strick aus etw. drehen* - „eine Sache böswillig gegen jmdn. benutzen, um ihm zu

schaden“ (HBG, 2010, S. 2068) auf. Im Tschechischen wird sie anhand des semantischen Äquivalents *uplést bič na někoho* wiedergegeben.

Andererseits ist hier eine Variation des deutsche neutralen Phraseologismus *jmdm die Schlinge um den Hals legen* - „jmdn. hart bedrängen“ (HBG, 2010, S. 1830) zu finden, der ins Tschechische als *utáhnout někomu smyčku kolem krku* übertragen wird. Es handelt sich um eine Art Sprachspiel, bei dem der Autor mit Strukturen und Bedeutungen kreativ umgeht.

Die Übersetzerin bewältigte die Problemsituation so, dass sie die beiden Phraseme einfach wegließ, ohne dass es zu einem Informationsverlust kommen würde.

20. dt. „Miriam **hatte** noch nie **mit Micha zu tun gehabt**.“ (Brussig, 2010, S. 22)

tsch. „Miriam dosud **neměla s Mikim nic společného**.“ (Brussig, 2010, S. 19)

Der deutsche Phraseologismus *mit jmdm. zu tun haben* – „mit jmdm. umgehen“ (HBG, 2010, S. 2191) ist neutral. Ihm entsprechen im Tschechischen entweder das gehobene Phrasem *mít co do činění* oder *mít s někým tu čest*. Die Übersetzung *nemít s někým nic společného* bedeutet etwas anderes und ist m. E. nicht adäquat.

21. dt. „Micha mußte **sich** noch vorher bei Miriam **in Szene setzen**.“ (Brussig, 2010, S. 23)

tsch. „Miki musí **zařídít, aby si ho Miriam všimla** ještě předtím.“ (Brussig, 2010, S. 19)

Es gibt ein paar Möglichkeiten, wie die deutsche neutrale Wendung *sich in Szene setzen* – „sich auffallend benehmen; Eindruck machen“ (HBG, 2010, S. 2091) zu übersetzen, z. B. *budit pozornost; předvádět se; dělat dojem*. Die Übersetzerin entschied sich sie zu umschreiben, doch die Authentizität blieb bewahrt.

22. dt. Micha blieb nichts anderes übrig, als **sich ein Herz zu fassen** ...

tsch. Mikimu nezbylo nic jiného, než **si dodat odvahy** ...

Für die neutrale, fast veraltete Wendung *sich ein Herz fassen* – „seine Angst überwinden“ (HBG, 2010, S. 932) fand die Übersetzerin eine semantische Entsprechung und zwar *dodat si odvahu*.

23. dt. Aber plötzlich **fuhr Micha ein Schreck in die Knochen** ...

tsch. Ale v tu ránu **ho polil pot** ...

Auch in diesem Fall wurde das deutsche umgangssprachliche Phrasem *etw. fährt jmdm. in die Knochen* – „etw. erschreckt jmdn. sehr stark“ (HBG, 2010, S. 1115) ins Tschechische anhand eines semantischen Äquivalents *někoho polil pot* übertragen. Diese Übersetzung ist adäquat.

24. dt. Doch das **war von vornherein zum Scheitern verurteilt** ...

tsch. Tato snaha však **byla od počátku odsouzena k neúspěchu** ...

Der deutsche neutrale Phraseologismus (*von vornherein*) *zum Scheitern verurteilt sein* – „(von Anfang an) ohne Hoffnung auf Erfolg sein“ (HBG, 2010, S. 1789) wurde im Tschechischen durch eine partiell äquivalente Entsprechung wiedergegeben.

25. dt. Während **sich** alle anderen kurz **blicken ließen** ...

tsch. Zatímco **se** všichni na chvíli **ukázali** ...

Die deutsche neutrale Wendung *sich blicken lassen* – „erscheinen“ (HBG, 2010, S. 279) wurde ins Tschechische anhand des nichtexpressiven Einwortlexems *ukázat se* übersetzt.

26. dt. Die Zahlen waren **mehr oder weniger** deutlich über einhundert ...

tsch. Čísla byla **často** výrazně vyšší než sto procent ...

Dem deutschen neutralen Phrasem *mehr oder weniger* – „immer mehr“ (HBG, 2010, S. 1366) entspricht im Tschechischen der Ausdruck *viceméně*. Da es aber in diesem konkreten Satz auf Tschechisch nicht gut klingen würde, verwendete die Übersetzerin das nichtexpressive Einwortlexem *často*.

27. dt. ... dass Micha **keinen Fußbreit** mehr **zurückweichen** konnte.

tsch. ... že Miki nemohl **ustoupit ani o krůček**.

Die feste Wendung *keinen Fußbreit zurückweichen* – „nicht im Geringsten zurückweichen können“ (HBG, 2010, S. 641) ist neutral und hat im Tschechischen eine volläquivalente Entsprechung und zwar *neustoupit ani o píd' / o krok*. Die Übersetzerin verwendete noch das Diminutiv und erreichte dadurch eine noch größere Expressivität.

28. dt. ... wobei er **um ein Haar** um sie herumgekommen war.

tsch. ... přitom **stačilo málo** a vyhnul by se jí.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *um ein Haar* – „beinahe“ (HBG, 2010, S. 813) wurde im Tschechischen anhand einer freien Wortverbindung wiedergegeben.

29. dt. **Das wird schon wieder**, dachten sie ...

tsch. **Však se to srovná**, říkali si ...

In diesem Fall gelang der Übersetzerin für die deutsche umgangssprachliche kommunikative Formel *das / es wird schon (wieder) werden* – „es wird [wieder] in Ordnung kommen, es wird gut enden“ (HBG, 2010, S. 2347) eine semantische Entsprechung zu finden.

30. dt. ... und mußte deshalb oft **zu nachtschlafender Zeit** aufstehen.

tsch. ... a musel proto často vstávat **v noci, když ostatní spali**.

Das deutsche Phrasem *zu nachtschlafender Zeit* – „spät in der Nacht“ ist umgangssprachlich. Im Tschechischen kann man es mittels der neutralen freien Wortverbindung *v pozdních nočních hodinách* ausdrücken. Die Übersetzerin verwendete ebenfalls eine freie Wortverbindung, die auch als angemessen angesehen werden kann.

31. dt. Herr Kuppisch **ging an die Decke** ...

tsch. Pan Kuppisch **vyskočil málem až do stropu** ...

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *an die Decke gehen* – „zornig werden“ (HBG, 2010, S. 374) wurde ins Tschechische mit Hilfe eines partiellen Äquivalents *vyskočit málem až do stropu* übersetzt. Diese Übersetzung ist adäquat.

32. dt. „Das ist das einzige, wovor die da oben noch **Schiss haben!**“ (Brussig, 2010 S. 36)

tsch. „To je jediné, z čeho **mají** ti nahoře ještě **vítr!**“ (Brussig, 2010, S. 27)

Die deutsche feste Wendung *vor jmdm. / etw. Schiss haben* – „vor jmdm. / etw. (große) Angst haben“ (HBG, 2010, S. 1807) ist salopp, während ihre tschechische partiell äquivalente Entsprechung *mit z někoho / něčeho vítr* der umgangssprachlichen Stilschicht angehört.

33. dt. ... **machte sich** Herr Kuppisch immer **am Ausziehtisch zu schaffen**.

tsch. ... pan Kuppisch **se** vždycky **pustil do rozkládání stolu**.

Da es im Tschechischen keine volläquivalente Entsprechung für das deutsche neutrale Phrasem *sich irgendwo / an etw. zu schaffen machen* – „eine Tätigkeit vortäuschen“ (HBG, 2010, S. 1770) gibt, benutzte die Übersetzerin das nicht expressive Einwortlexem *pustit se do něčeho* (sich an etw. machen).

34. dt. ... und das Asbest **geriet** immer mehr **in Vergessenheit** ...

tsch. ... a na azbest **se pozapomnělo** ...

Das neutrale FVG *in Vergessenheit geraten* – „vergessen werden“ (HBG, 2010, S. 2249) hat im Tschechischen eine volläquivalente Entsprechung und zwar *upadnout v zapomnění*. Die Übersetzerin entschied sich dennoch, das nicht expressive Einwortlexem *pozapomenout* vorzuziehen. Vielleicht deshalb, weil das tschechische Äquivalent ein wenig veraltet klingt.

35. dt. ... dass es **allem Anschein nach** keine unpolitische Studienrichtung gibt
...

tsch. ... že **podle všeho** neexistuje na vysokých školách žádný nepolitický obor ...

Der deutsche neutrale Phraseologismus *dem / allem Anschein nach* – „anscheinend; vermutlich; offenbar“ (HBG, 2010, S. 71) wurde ins Tschechische mittels der teiläquivalenten Entsprechung *podle všeho* übersetzt.

36. dt. ... **rissen die Augen auf** und riefen: „Hunger, Hunger!

tsch. ... **vyvalovali oči** a volali: „Máme hlad! Máme hlad!

Die deutsche umgangssprachliche Wendung *die Augen (weit) aufreißen* – „äußerst erstaunt sein“ (HBG, 2010, S. 139) wurde im Tschechischen durch eine partiell äquivalente Entsprechung ersetzt.

37. dt. ... die hinter **dem Eisernen Vorhang** herrschten ...

tsch. ... které panují za **železnou oponou** ...

Der deutsche neutrale Phraseologismus *das Eiserner Vorhang* – „die undurchlässige Grenze zwischen den kommunistischen und nicht kommunistischen Staaten Europas“ (HBG, 2010, S. 2289) wurde im Tschechischen durch die volläquivalente Entsprechung *železná opona* wiedergegeben.

38. dt. ... **lachten sich** Mario und Micha **halbtot** ...

tsch. ... Mario a Miki **mohli umřít smíchy** ...

Die Übersetzerin verwendete für die Übersetzung der deutschen umgangssprachlichen festen Wendung *sich halbtot lachen* – „heftig und herzhaft lachen“ (HBG, 2010, S. 1202) das partielle Äquivalent *mocht umřít smíchy*. Zur Verfügung standen ihr jedoch auch andere Möglichkeiten, wie z. B. *mocht se potřhat smíchy*; *válet se smíchy*; *řezat se smíchy*; *smát se, až se člověk za břicho popadá*, die vielleicht häufiger vorkommen.

39. dt. „**Auf Geheiß** von Frau Kuppisch zog Micha für die Tanzschule seine guten Sachen an.“ (Brussig, 2010, S. 46)

tsch. „**Na příkaz** paní Kuppischové si Miki musel do tanečních obléci slušné šaty.“ (Brussig, 2010, S. 34)

Das deutsche gehobene Phrasem *auf jmds. Geheiß etwas tun* – „auf jmds. Anordnung etw. tun“ (HBG, 2010, S. 686) wurde ins Tschechische anhand einer volläquivalenten, aber neutralen Entsprechung übersetzt.

Zu betonen ist auch, dass in diesem Übersetzungsbeispiel noch ein Phrasem zum Vorschein kam. Diesmal handelt es sich um die tschechische feste Wortverbindung *slušné šaty* (schickliche Kleidung), die die Übersetzerin anstelle der freien Wortverbindung *seine guten Sachen* verwendete, um eine größere Expressivität zu erreichen.

40. dt. Ihr Wunsch **ging in Erfüllung** ...

tsch. Její přání **bylo vyslyšeno** ...

Die Übersetzerin ersetzte das neutrale FVG (*restlos in Erfüllung gehen* – „Pläne / Wünsche erfüllen sich“ (HBG, 2010, S. 482) durch das nichtexpressive Einwortlexem *vyslyšet*.

41. dt. ... dann konnte Micha bei acht Partnerinnen tänzerisch **aufs Ganze gehen** ...

tsch. ... mohl **se** Miki **cele věnovat** nácviku tance s osmi partnerkami ...

Das deutsche neutrale, bzw. umgangssprachliche Phrasem *aufs Ganze gehen* – „alles wagen; alles versuchen“ (HBG, 2010, S. 657) übertrug die Übersetzerin ins Tschechische mittels einer freien Wortverbindung. Im Tschechischen bietet sich jedoch das partielle Äquivalent *jít do něčeho naplno*, das besser passen würde.

42. dt. ... **es machte ihm nichts aus**, sie zu malträtieren, zu treten oder sogar zu legen.

tsch. „**Klidně** s nimi zacházel neurvale, kopal je nebo dokonce podrážel.“ (Brussig, 2001, S. 35)

Normalerweise wird der deutsche neutrale Phraseologismus *jmdm. etw. / viel / nichts ausmachen* – „jmdm. einige / große / keine Mühe oder Unannehmlichkeiten bereiten“ (HBG, 2010, S. 160) ins Tschechische als *vadit / nevadit někomu*

übersetzt. Wegen des ganzen Kontextes verwendete die Übersetzerin das expressive Einwortlexem *klidně*. Diese Übersetzung ist adäquat.

43. dt. ... und aus den Tänzen mit ihnen **Nutzen ziehen** konnte.

tsch. ... a dokázal tanec s nimi **využít ke svému prospěchu**.

Die deutsche neutrale Wendung *aus etw. Nutzen ziehen* – „einen Vorteil aus etw. ziehen“ (HBG, 2010, S. 1495) wurde anhand einer freien und völlig adäquaten Wortverbindung übersetzt.

44. dt. Darüber **geriet** Bergmanns Freundin schließlich so **in Rage** ...

tsch. To Bergmanovu přítelkyni **přivedlo do varu** ...

Die Übersetzerin übertrug das deutsche umgangssprachliche Phrasem *in Rage geraten* – „zornig werden“ (HBG, 2010, S. 1620) ins Tschechische mit Hilfe des partiellen Äquivalents *přivést do varu*. Die Übersetzung ist adäquat, aber es steht auch die volläquivalente Entsprechung *dostat se do ráže* zur Verfügung.

45. dt. ... und noch im Unterrock Bergmanns zwei Armeplatten **kurz und klein schlug**.

tsch. ... a ještě ve spodničce **rozbila na padrt'** obě Bergmanovy desky s armádní muzikou.

Die umgangssprachliche Paarformel *etw. kurz und klein schlagen* – „etwas kaputt machen“ (HBG, 2010, S. 1198) wurde ins Tschechische anhand der partiell äquivalenten Entsprechung *rozbít na padrt'* übersetzt.

46. dt. ... welches Ende die einzige *Exile on Main Street* **weit und breit** genommen hatte.

tsch. ... jak skončil **široko daleko** jediný exemplář desky *Exile on Main Street*.

Die neutrale Paarformel *weit und breit* – „überall, wo man hinsieht“ (HBG, 2010, S. 2334) wurde ins Tschechische anhand der volläquivalenten Entsprechung *široko daleko* übersetzt.

47. dt. ... er beschaffte den Diplomaten willige Frauen für **Oben-Ohne**-Parties.
- tsch. ... že obstarává diplomatům ženy svolné účastnit se večírků **nahoře bez**.
- Der deutsche umgangssprachliche, bzw. neutrale Phraseologismus *oben ohne* – „mit unbedecktem Busen“ (HBG, 2010, S. 1498) wurde im Tschechischen durch die volläquivalente Entsprechung *nahoře bez* wiedergegeben.
48. dt. ... weil er es nicht **übers Herz bringen wird**, die originalverschweißte Hülle aufzureißen.
- tsch. ... protože **nebude mít to srdce**, aby originálně zatavený obal roztrhnul.
- Die Übersetzerin fand für die deutsche neutrale feste Wortverbindung *jmd. kann es nicht übers Herz bringen, etwas zu tun* – „jmd. kann etw. aus Mitleid nicht tun“ (HBG, 2010, S. 937) eine teiläquivalente Entsprechung, und zwar *někdo nemá to srdce udělat něco* (jmd. hat nicht das Herz etw. zu tun). Die Übersetzung ist adäquat, doch es bietet sich auch das vollständige Äquivalent *někdo nemůže přenést přes srdce, aby ... [něco udělal]*.
49. dt. ... **blieb Heinz das Herz fast stehen**.
- tsch. ... **se Heinzovi málem zastavilo srdce**.
- Das deutsche neutrale Phrasem *das Herz bleibt jmdm. stehen* – „jmd. erschrickt sehr“ (HBG, 2010, S. 930) wurde durch eine partiell äquivalente Entsprechung ersetzt.
50. dt. Heinz **hatte einen Kloß im Hals** ...
- tsch. Heinzovi **vypučel v krku knedlík** ...
- Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *einen Kloß im Hals haben* – „vor Erregung ein würgendes Gefühl verspüren und kaum sprechen können“ (HBG, 2010, S. 1104) wurde ins Tschechische durch eine freie Wortverbindung übersetzt, die nicht gerade adäquat ist. Eine bessere Variante ist entweder die volläquivalente Entsprechung *mit v krku knedlík* oder das semantische Äquivalent *mit sevřenej krk*.
51. dt. „Von jetzt an nur noch **gesiebte Luft**.“ (Brussig, 2001, S. 59)

tsch. „Od této chvíle už bude jen **bručet za katrem**.“ (Brussig, 2001, S. 42)

Für die Übersetzung des umgangssprachlichen scherzhaften Phraseologismus *gesiebte Luft atmen /schnappen* - „im Gefängnis sitzen“ (HBG, 2010, S. 1302) wurde ein semantisches Äquivalent verwendet.

52. dt. ... das neben vermickerten Topfpflanzen **ein unscheinbares Dasein fristete**.

tsch. ... který skromně **přežíval** vedle zakrnělých pokojových květin.

Das deutsche gehobene Phrasem *ein elendes Dasein fristen* – „kärglich leben“ (HBG, 2010, S. 368) wurde ins Tschechische mittels eines expressiven Einwortlexems übertragen.

53. dt. „Er als vermeintlicher Verehrer der DDR sollte über die neusten Errungenschaften **auf dem laufenden gehalten werden**.“ (Brussig 2001, S. 61)

tsch. „Jako domnělý ctitel DDR měl **být informován** o nejnovějších výtobytcích.“ (Brussig 2001, S. 43)

Die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *jmdn. auf dem Laufenden halten* – „jmdn. ständig über alles Neue informieren“ (HBG, 2010, S. 1229) wurde ins Tschechische durch das nichtexpressive Einwortlexem *informovat* übertragen.

54. dt. ... aber sie schien **auf einen Schlag** zwanzig Jahre gealtert.

tsch. ... jako by **najednou** zestárla o dvacet let.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *auf einen Schlag* – „auf einmal“ (HBG, 2010, S. 1812) wurde im Tschechischen anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems wiedergegeben. Die Übersetzung ist relativ adäquat, doch es bietet sich auch die volläquivalente Entsprechung *rázem*, das erpressiver ist.

55. dt. Als **sich Heinz wieder gefangen hatte** ...

tsch. Když se Heinz **opět vzpamatoval** ...

Die Übersetzerin ersetzte das deutsche umgangssprachliche Phrasem *sich wieder fangen* – „eine Schwächeperiode überwinden“ (HBG, 2010, S. 521) durch eine freie Wortverbindung.

56. dt. ... Wir **haben** alle ´nen **Dachschaden**.

tsch. ... Všichni **jsme na hlavu, totálně praštěný**.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *einen Dachschaden haben* – „nicht mehr normal sein“ (HBG, 2010, S. 356) wurde ins Tschechische mit Hilfe eines semantischen Äquivalents übersetzt. Die Übersetzerin verstärkte die Bedeutung dieses Phrasems, indem sie das Phrasem noch um ein synonymes ergänzte.

57. dt. „Da **meldete sich** der Kulissenschieber **zu Wort**.“ (Brussig 2001, S. 65)

tsch. „**O slovo se přihlásil** kulisák.“ (Brussig 2001, S. 46)

Für die neutrale Wendung *sich zu Wort melden* – „in einer Besprechung anzeigen, dass man etw. sagen möchte“ (HBG, 2010, S. 2394) fand die Übersetzerin eine volläquivalente Entsprechung, und zwar *přihlásit se o slovo*.

58. dt. ... der **wie angegossen passte**.

tsch. ... a ten mu **padl jako ulitý**.

Auch in diesem Fall gelang es der Übersetzerin, für den umgangssprachlichen phraseologischen Vergleich *wie angegossen passen* – „sehr gut passen“ (HBG, 2010, S. 56) ein vollständiges Äquivalent zu finden.

59. dt. „Damit du in deiner Tanzschule **was hermachst**.“ (Brussig 2001, S. 69)

tsch. „Abys v tanečních **udělal dojem!**“ (Brussig 2001, S. 48)

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *etwas hermachen* – „einen guten Eindruck machen“ wurde ins Tschechische durch die freie Wortverbindung *udělat dojem* übersetzt.

60. dt. „**Wenn´s am schönsten ist, soll man aufhören**,“ sagte sie nur ...

tsch. „**V nejlepším se má přestat**,“ řekla ...

Bei der deutschen Wendung *wenn's am schönsten ist, soll man aufhören* handelt es sich um eine Variation des umgangssprachlichen Phrasems *man soll aufhören, wenn es am besten schmeckt* – „man soll rechtzeitig mit etwas aufhören“ (HBG, 2010, S. 121), das im Tschechischen mit Hilfe eines partiellen Äquivalents ausgedrückt wurde.

61. dt. Als Micha wieder **Herr seiner Sinne war** ...

tsch. Když se Miki **vzpamatoval** ...

Auch in diesem Fall verwendete der Autor eine Modifikation. Normalerweise lautet der Phraseologismus *nicht mehr Herr seiner Sinne sein* – „völlig außer sich, ohne Selbstkontrolle sein“ (Duden 11, 2008, S. 708). Die modifizierte Wortverbindung wurde im Tschechischen durch das nichtexpressive Einwortlexem *vzpamatovat se* wiedergegeben. Die Übersetzung ist adäquat.

62. dt. Als Micha zurück in den Tanzsaal kam, **ein geschlagener Mann** ...

tsch. Miki se vrátil do tanečního sálu jako **zlomený člověk** ...

Die deutsche neutrale feste Wendung *ein geschlagener Mann* – „ein Besiegter“ (HBG, 2010, S. 1337) wurde ins Tschechische mit Hilfe der teiläquivalenten Entsprechung *zlomený člověk* (ein gebrochener Mann) übersetzt.

63. dt. ... aber der ABV **packte Micha am Schlafittchen** ...

tsch. ... ale okrskář **si ho přidržel** ...

Die Übersetzerin übertrug das deutsche umgangssprachliche Phrasem *jmdn. am Schlafittchen packen* – „jmdn. am Kragen oder Rockzipfel packen“ (HBG, 2010, S. 1811) ins Tschechische durch die freie Wortverbindung *přidržet si ho*. Es wäre jedoch geeigneter gewesen, die volläquivalente Entsprechung *popadnout někoho za flígr* zu benutzen.

64. dt. Natürlich wünschte sich Micha **um alles in der Welt** ...

tsch. Miki si pochopitelně **strašně** přál ...

Die Übersetzerin entschied sich, den deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *um alles in der Welt* – „auf jeden Fall“ (HBG, 2010, S. 2339)

durch das expressive Einwortlexem *strašně* zu ersetzen. Diese Entscheidung finde ich richtig.

65. dt. Und während er **wie ein Besengter** nach oben **rannte** ...

tsch. A zatímco **se jako pomatený hnál** nahoru ...

Was den deutschen phraseologischen Vergleich *wie ein Besengter rennen* betrifft, handelt es sich um eine Modifikation des saloppen Phrasems *wie eine gesengte Sau rennen* – „sehr schnell (und unüberlegt) rennen“ (HBG, 2010, S. 1756). Im Tschechischen wurde er durch eine partiell äquivalente umgangssprachliche Entsprechung ausgedrückt.

66. dt. „**Ihm war schwarz vor Augen** und er war völlig außer Atem.“ (Brussig, 2001, S. 65)

tsch. „**Měl mžitky před očima** a byl úplně bez dechu.“ (Brussig, 2001, S. 52)

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem *jmdm. wird [es] schwarz vor [den] Augen* – „jmd. wird ohnmächtig“ (Duden 11, 2008, S. 693) wurde ins Tschechische mittels einer partiell äquivalenten Entsprechung übersetzt.

67. dt. ... sie war aber Existentialistin **durch und durch**.

tsch. ... ale byla **skrznaskrz** existencialistka.

Für die Übersetzung des deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *durch und durch* – „völlig“ (HBG, 2010, S. 423) ins Tschechische wurde die volläquivalente Entsprechung *skrznaskrz* verwendet.

68. dt. „Wie man es macht, **mit allem Drum und Dran**.“ (Brussig, 2001, S. 77)

tsch. „Jak se to dělá a to **se všemi detaily**.“ (Brussig, 2001, S. 53)

Die Übersetzerin entschied sich, die deutsche umgangssprachliche feste Wendung *das ganze Drum und Dran*, bzw. *mit allem Drum und Dran* – „alles, was dazugehört“ (HBG, 2010, S. 417) durch eine freie Wortverbindung zu ersetzen. Meiner Meinung nach war jedoch ihre Entscheidung nicht richtig, denn es bietet sich z. B. die teiläquivalente Entsprechung *se vším všudy*.

69. dt. ... dass der Sekretär der SDE-Kreisleitung **nicht im entferntesten** auf die Idee kam ...

tsch. ... že okresního stranického funkcionáře **ani v nejmenším** nenapadlo ...

Das deutsche neutrale Phrasem *nicht im Entferntesten* – „nicht im Geringsten“ (HBG, 2010, S. 475) wurde ins Tschechische anhand einer partiell äquivalenten Entsprechung übersetzt.

70. dt. ... Mario **machte sich über ihn lustig**.

tsch. ... že **si z něj** Mario **utahuje**.

Die deutsche neutrale feste Wortverbindung *sich über jmdn. / etw. lustig machen* – „jmdn. / etw. verspotten“ (HBG, 2010, S. 1312) wurde ins Tschechische mit Hilfe eines semantischen Äquivalentes übersetzt. Sollte mindestens die partielle Äquivalenz eingehalten werden, liegt z. B. der Phraseologismus *dělat si z někoho legraci / blázny / šprtouchlata / dobrý den* vor.

71. dt. ... dass er **sich** nicht **aus der Affäre ziehen** konnte.

tsch. ... že by **se** nedokázal **vykroutit z průšvihu**.

Die Übersetzerin ersetzte den deutschen neutralen Phraseologismus *sich aus der Affäre ziehen* – „sich geschickt und ohne Schaden aus einer unangenehmen Situation herauswinden“ (HBG, 2010, S. 30) durch eine semantische Entsprechung, die der umgangssprachlichen Stilschicht angehört.

72. dt. „Der Parteimensch und Erdmute Löffeling **ließen Micha und Mario** schweigend unter einem langen strafenden Blick **schmoren**.“ (Brussig, 2001, S. 79)

tsch. „Soudruh z okresu a Erdmute Löffelingová mlčky **nechali Mikiho a Maria škvařit se** pod jejich upřeným trestajícím pohledem.“ (Brussig, 2001, S. 55)

Für die Übersetzung des deutschen umgangssprachlichen Phrasems *jmdn. schmoren lassen* – „jmdn. in einer unangenehmen Situation längere Zeit im Ungewissen lassen“ (HBG, 2010, S. 1844) wurde eine volläquivalente Entsprechung benutzt.

73. dt. „Denn je schmutziger die Lügen, desto **in die Ecke getriebener** ist der Gegner.“ (Brussig, 2001, S. 80)

tsch. „Protože čím špinavější lži, tím víc je nepřítel **zahnanější do kouta**.“
(Brussig, 2001, S. 55)

Auch in diesem Fall gelang es der Übersetzerin, für den deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *jmdn. in die Ecke treiben* – „jmdn. in eine ausweglose Situation bringen“ (HBG, 2010, S. 429) eine volläquivalente Entsprechung zu finden.

74. dt. „Micha wusste, wie er **sich** in gewissen Situationen **Luft verschafft**.“
(Brussig, 2001, S. 80)

tsch. „Miki věděl, jak **se** z určitých situací **vymluvit**.“ (Brussig, 2001, S. 55)

Die deutsche umgangssprachliche Wendung *sich Luft verschaffen* – „sich Zeit zum Nachdenken nehmen“ (HBG, 2010, S. 1305) wurde ins Tschechische frei übertragen. M. E. ist diese Übersetzung nicht adäquat und hätte als *vzít si čas na rozmyšlenou* übersetzt werden sollen.

75. dt. Daß der Junge für schlechte Presse sorgte, war nicht erfreulich, aber seine Analyse – **alle Achtung** ...

tsch. Že se ten chlapec postaral o špatné zprávy, nebylo sice potěšitelné, ale jeho analýza – to tedy **klobouk dolů** ...

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem *alle Achtung* – „das verdient Anerkennung“ (HBG, 2010, S. 25) wurde durch ein semantisches Äquivalent ersetzt. Die Übersetzung ist adäquat, doch die partiell äquivalente Entsprechung *všechna čest* würde auch in Betracht kommen.

76. dt. Der Parteimensch fing an, **sich um Michas Zukunft Gedanken zu machen** ...

tsch. Soudruh z okresu začal **přemítat o Mikiho budoucnosti** ...

Die Übersetzerin verwendete für die Übertragung des deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *sich um etwas Gedanken machen* – „über etwas nachdenken“ (HBG, 2010, S. 674) ein nichtexpressives Einwortlexem.

77. dt. ... als Mario plötzlich **den Mund aufmachte**.

tsch. ... když **se** najednou **ozval** Mário.

Die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *den Mund aufmachen* – „etwas sagen“ (HBG, 2010, S. 1418) wurde ins Tschechische ebenfalls mit Hilfe eines nichtexpressiven Einwortlexems übertragen.

78. dt. „**Der Hunger nach Freiheit ist größer als Hunger nach Brot.**“
(Brussig, 2001, S. 80)

tsch. „**Hlad po svobodě je větší než hlad po jídle.**“ (Brussig, 2001, S. 55)

Dieses geflügelte Wort von dem französischen Philosophen Jean-Paul Sartre wurde ins Tschechische anhand eines partiellen Äquivalentes übersetzt.

79. dt. Und dann **kam** noch ein Wort **ins Spiel** ...

tsch. A nyní **se ve hře objevilo** ještě jedno slovo ...

Für das deutsche neutrale Phrasem *ins Spiel kommen* – „zur Wirkung kommen“ (HBG, 2010, S. 1982) wurde eine teiläquivalente Entsprechung gefunden.

80. dt. „Aber alle verstanden **auf Anhieb**, was gemeint war.“ (Brussig, 2001, S. 81)

tsch. „Ale všichni **okamžitě** pochopili, co se tím myslí.“ (Brussig, 2001, S. 56)

Die Übersetzerin ersetzte den deutschen neutralen Phraseologismus *auf Anhieb* – „sofort“ (HBG, 2010, S. 63) durch ein nichtexpressives Einwortlexem.

81. dt. „Es klang wie etwas, wogegen man **sich** nicht **zur Wehr setzen** kann.“
(Brussig, 2001, S. 81)

tsch. „Znělo to jako něco, proti čemu **se** nelze **bránit.**“ (Brussig, 2001, S. 80)

Das neutrale FVG *sich zur Wehr setzen* – „sich verteidigen“ (HBG, 2010, S. 2328) wurde ins Tschechische mit Hilfe eines nichtexpressiven Einwortlexems übertragen.

82. dt. ... dann hätte ich nicht gesagt: **Geh mir aus der Sonne**, sondern ...

tsch. ... neřekla bych ***Ustup mi ze slunce!***, nýbrž ...

Normalerweise wird der umgangssprachliche Phraseologismus *jmdm. aus der Sonne gehen* – „jmdm. aus dem Licht gehen“ (HBG, 2010, S. 1961) im Tschechischen anhand des expressiven Einwortlexems *nezaclánět* wiedergegeben. In diesem Übersetzungsbeispiel handelt es sich jedoch um den Ausspruch von Diogenes von Sinope beim Gespräch mit Alexander dem Großen, der tatsächlich *Ustup mi ze slunce!* lautet. Die Übersetzerin fand also eine volläquivalente Entsprechung.

83. dt. ... **schnitt ihm** einer der Westberliner **das Wort ab**.

tsch. ... jeden Západoberlíňan **mu skočil do řeči**.

Das deutsche neutrale Phrasem *jmdm. das Wort abschneiden* – „jmdn. unterbrechen und am Sprechen hindern“ (HBG, 2010, S. 2391) wurde im Tschechischen durch das semantische Äquivalent *skočit někomu do řeči* (jmdm. in die Rede fallen) ersetzt.

84. dt. „Er **wartete wie ein Bauer auf Regen**.“ (Brussig, 2001, S. 92)

tsch. „**Čekal vytrvale jako sedlák na déšť**.“ (Brussig, 2001, S. 62)

Für die Übersetzung des phraseologischen Vergleichs *warten wie ein Bauer auf Regen* wurde eine volläquivalente Entsprechung verwendet.

85. dt. „Na und?“ erwiderte Miriam, **sanft wie ein Lamm**.“ (Brussig, 2001, S. 92)

tsch. „No a?“ odpověděla Miriam, **mírná jako beránek**.“ (Brussig, 2001, S. 63)

Der phraseologische Vergleich *sanft wie ein Lamm* wurde im Tschechischen durch ein vollständiges Äquivalent wiedergegeben.

86. dt. „Micha merkte, daß er, um bei Miriam **eine Rolle zu spielen**, reifer werden mußte.“ (Brussig, 2001, S. 93)

tsch. „Miki pochopil, že musí být zralejší, aby ho Miriam **brala vážně**.“ (Brussig, 2001, S. 63)

In diesem Übersetzungsbeispiel war die Übersetzerin kreativ und ersetzte die deutsche neutrale feste Wendung *eine Rolle spielen* – „wichtig sein“ (HBG, 2010, S. 1696) im Tschechischen durch den neutralen Phraseologismus *brát někoho vážně* (jmdn. ernst nehmen). Auch wenn die beiden Phraseme in ihrerer Bedeutung nicht völlig übereinstimmen, finde ich ihre Entscheidung richtig.

87. dt. ... und auch nicht **von heute auf morgen** passiert.

tsch. ... a že k tomu nedojde **ze dne na den**.

Das deutsche neutrale Phrasem *von heute auf morgen* – „innerhalb kurzer Zeit“ (HBG, 2010, S. 942) wurde ins Tschechische anhand einer teiläquivalenten Entsprechung übersetzt.

88. dt. ... und außerdem **war** Mario frisuremäßig schon wieder **im Keller**.

tsch. ... a co se účesu týká, **klesl** Mario opět **až na samé dno**.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *im Keller sein* – „tief gesunken sein“ (HBG, 2010, S. 1070) wurde im Tschechischen mit Hilfe eines semantischen Äquivalentes ausgedrückt.

89. dt. ... **kam** Familie Kuppisch samt Onkel Heinz **in den Genuss eines Vortrages von Lutz** über seine Art, ohne Reisepaß weit zu reisen.

tsch. ... **měli** Kuppischovi včetně strýce Heinze **příležitost vyslechnout Lutzovu přednášku** na téma, jak lze cestovat hodně daleko i bez pasu.

Da es im Tschechischen kein entsprechendes phraseologisches Äquivalent zu der deutschen gehobenen festen Wendung *in den Genuss von etw. kommen* – „eine Vergünstigung beziehen“ (HBG, 2010, S. 714) gibt, verwendete die Übersetzerin eine freie Wortverbindung.

90. dt. „Schon das Wort *Individualtourismus* **ist** für die Russen **ein Unding**.“
(Brussig, 2001, S. 95)

tsch. „Už samotný výraz *individuální turistika* **je** pro Rusy **něco neslýchané-
ho**.“ (Brussig, 2001, S. 65)

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem *etw. ist ein Unding* – „*etw. ist unsinnig*“ (HBG, 2010, S. 2218) wurde ins Tschechische durch eine freie Wortverbindung übersetzt. Eine genauere Übersetzung wäre m. E. *něco je absurdní*.

91. dt. Lutz **rollte** verschwörerisch **die Augen** ...

tsch. Lutz **zakoulel** spiklenecky **očima** ...

Der deutsche neutrale Phraseologismus *die Augen rollen* – „*die Augen bewegen*“ (HBG, 2010, S. 141) wurde ins Tschechische mittels einer volläquivalenten Entsprechung übertragen.

92. dt. Frau Kuppisch, sonst immer **die Vorsicht in Person**, fand das sehr
interessant ...

tsch. Paní Kuppischové, která **byla** jinak **opatrnost sama**, se to zdálo
ohromně zajímavé ...

Das deutsche neutrale Phrasem *etw. in Person sein* – „*die Verkörperung von etw. sein*“ (HBG, 2010, S. 1551), bzw. *die Vorsicht in Person sein* wurde im Tschechischen mittels einer partiell äquivalenten Entsprechung wiedergegeben.

93. dt. „Also **wir können uns Mongolei abschminken**.“ (Brussig, 2001, S. 97)

tsch. „Takže **Mongolsko můžeme pustit z hlavy**.“ (Brussig, 2001, S. 66)

Für die Übersetzung des deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *sich etw. abschminken können* – „*auf etw. verzichten müssen*“ (HBG, 2010, S. 14) ins Tschechische wurde ein semantisches Äquivalent benutzt.

94. dt. Nun **machte** Lutz **so ein Theater** ...

tsch. Načež Lutz **ztropil takovou scénu** ...

Die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *ein Theater machen* – „sich wegen einer Sache übertrieben aufregen“ (HBG, 2010, S. 2132) wurde ins Tschechische mit Hilfe einer partiell äquivalenten Entsprechung übertragen. Das tschechische Phrasem ist jedoch expressiver.

95. dt. „Er musste mit Cola verrührt und **in einem Zug ausgetrunken werden**.“
(Brussig, 2001, S. 101)

tsch. „Směs se musela zamíchat do koly a **vypít naráz**.“ (Brussig, 2001, S. 96)

Auch in diesem Fall gelang es der Übersetzerin, für das deutsche neutrale Phrasem *in einem Zug austrinken* – „etw. ohne Unterbrechung leer trinken“ (HBG, 2010, S. 2449) eine teiläquivalente Entsprechung zu finden.

96. dt. ... das Ding **ließ ihm keine Ruhe**.

tsch. ... **tahle věc mu nedala spát**.

Die deutsche neutrale feste Wendung *jmdm. keine Ruhe lassen* – „jmdn. beunruhigen“ (HBG, 2010, S. 1715) wurde durch eine semantische Entsprechung ersetzt.

97. dt. „Die beiden sollten ihm helfen, sie sollten **Schmiere stehen**.“ (Brussig, 2001, S. 102)

tsch. „Chtěl, aby mu Mario a existencialistka pomohli a **dělali mu zed'**.“
(Brussig, 2001, S. 70)

Für die Übersetzung des deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *Schmiere stehen* – „bei einer Straftat Wache stehen“ (HBG, 2010, S. 1843) wurde im Tschechischen ein semantisches Äquivalent gefunden.

98. dt. ... wenn bei Mario **sturmfreie Bude** war.

tsch. ... až u nich **nebude nikdo doma** ...

Die Übersetzerin entschied sich, das deutsche umgangssprachliche Phrasem *eine sturmfreie Bude* – „eine Wohnung, die jmd. alleine zur Verfügung hat, weil die Eltern weg sind“ (HBG, 2010, S. 337) ins Tschechische mittels einer freien

Wortverbindung zu übertragen. Meiner Meinung nach wäre passender gewesen, das semantische Äquivalent *volnej bejvák* zu verwenden.

99. dt. „Diesmal war er ein Theologiestudent, was damals **hoch im Kurs stand**.” (Brussig, 2001, S. 102)

tsch. „Aktuální byl tentokrát student teologie, což **se** tehdy **vysoce cenilo**.“
(Brussig, 2001, S. 70)

Der deutsche neutrale Phraseologismus *jmd. / etw. steht hoch im Kurs* – „jmd. / etw. wird von jmdm. sehr geschätzt“ (HBG, 2010, S. 1195) wurde ins Tschechische anhand einer freien Wortverbindung übersetzt. Die Übersetzung ist relativ adäquat, aber im Tschechischen bietet sich auch eine teiläquivalente Entsprechung, und zwar *něco je vysoko v kurzu*.

100. dt. Der Existentialismus ist eine **Komm-aus´m –Arsch-Philosophie** ...

tsch. Existencialismus je filozofie, která má lidem pomoci **vyhrabat se ze srabu** ...

Der deutsche umgangssprachliche, derbe Phraseologismus *aus dem Arsch kommen* – „endlich aktiv werden“ wurde ins Tschechische mittels einer semantischen umgangssprachlichen Entsprechung übersetzt.

101. dt. In unmittelbarer Nähe **wurde** schon **Skat gekloppt** ...

tsch. V jejich bezprostřední blízkosti **se už mastily karty** ...

Die Übersetzerin entschied sich, die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *Skat kloppen* – „Skat spielen“ (HBG, 2010, S. 1954) im Tschechischen durch eine semantische Entsprechung zu ersetzen. Da das Kartenspiel *Skat* in Deutschland weit verbreitet ist, hätte das Phrasem einfach als *hrát skat* übersetzt werden sollen.

102. dt. ... Kante, Franki, und der Dicke hatten **in Ermangelung** eines Tisches eine alte Pauke zwischen sich gestellt ...

tsch. ... Protože **nebyl k dispozici** stůl, Kant, Franki a Cvalík si přitáhli starý buben ...

Das deutsche gehobene Phrasem *in Ermangelung* – „infolge des Nichtvorhandenseins von“ (HBG, 2010, S. 485) wurde im Tschechischen mit Hilfe eines semantischen Äquivalentes ausgedrückt. Würde man auf einer volläquivalenten Entsprechung bestehen, so bietet sich die neutrale feste Wendung *pro nedostatek*, bzw. *kvůli nedostatku*.

103. dt. ... denn er hatte für die Landkauf-Idee schon **Feuer gefangen**.

tsch. ... protože už **vzplanul** pro myšlenku koupě půdy.

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem *Feuer fangen* – „sich für bestimmte Dinge schnell begeistern“ (HBG, 2010, S. 561) wurde im Tschechischen mittels des nichtexpressiven Einwortlexems *vzplanout* wiedergegeben. Dieses Lexem verwendet man jedoch im Zusammenhang mit Liebe. In diesem Fall wäre besser gewesen, es als *zapálit se pro věc* zu übersetzen.

104. dt. „Letztes Jahr hat er mir alles nachgequatscht, was ich gesagt habe, **Wort für Wort**.“ (Brussig, 2001, S. 106)

tsch. „Minulej rok po mně všechno opakoval, všechno, co jsem plácla, **každý slovo**.“ (Brussig, 2001, S. 72)

Das deutsche neutrale Phrasem *Wort für Wort* – „ganz genau“ (HBG, 2010, S. 2386) wurde ins Tschechische mit Hilfe einer freien Wortverbindung übertragen. Es steht aber auch die volläquivalente Entsprechung *slovo od slova* zur Verfügung.

105. dt. ... leider **Schaden nahm**.

tsch. ... bohužel **vzala za své** ...

Das gehobene FVG *Schaden nehmen* – „etw. wird geschädigt“ (Duden 11, 2008, S. 653) wurde im Tschechischen mittels einer teiläquivalenten Entsprechung ausgedrückt.

106. dt. Er **war** so **blau** ...

tsch. **Byl** tak **zmazaný** ...

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem *blau sein* – „völlig betrunken sein“ (HBG, 2010, S. 267) wurde ins Tschechische durch ein partielles Äquivalent übertragen. Die Übersetzung ist meiner Meinung nach nicht gut, denn man sagt nicht *zmazaný*, sondern *namazanej*, *(v)opilej*, *namol*, *(v)ožralej* etc.

107. dt. ... dass er **über Nacht** zum Sammler zerbrochener historischer Instrumente aus vier Jahrhunderten geworden war.

tsch. ... že se **přes noc** stal majitelem sbírky rozbitých historických hudebních nástrojů ze čtyř století.

Für die Übersetzung der deutschen neutralen festen Wendung *über Nacht* – „ganz schnell“ (HBG, 2010, S. 1437) wurde ein vollständiges Äquivalent gefunden.

108. dt. Mario und die Existentialistin **fanden Gefallen an dem Gedanken** ...

tsch. Mariovi a existencialistce **se zalíbila myšlenka** ...

Auch wenn es im Tschechischen eine volläquivalente Entsprechung für das neutrale FVG *an einer Sache Gefallen finden* – „Zuneigung / Liebe empfinden“ (HBG, 2010, S. 678) gibt, und zwar *najít v něčem zalíbení*, entschied sich die Übersetzerin ein nichtexpressives Lexem einzusetzen. Vielleicht deshalb, weil so das ganze Satzgefüge einfacher und verständlicher wirkt. Ich finde diese Entscheidung richtig.

109. dt. ... aber weil Mario trotzdem **keine Anstalten machte** ...

tsch. ... ale protože **se k tomu** Mario přesto **neměl** ...

Die deutsche neutrale feste Wortverbindung *keine Anstalten machen* – „im Begriff sein, bestimmte Dinge zu tun“ (HBG, 2010, S. 79) wurde im Tschechischen durch das semantische Äquivalent *mít se k něčemu* ersetzt.

110. dt. Pik Müggelberg **machte Männchen** und antwortete ...

tsch. Pik Müggelberg **poslušně** odpověděl ...

Der deutsche Phraseologismus aus der Militärsprache *Männchen machen* heißt „den Vorgesetzten militärisch grüßen“ (HBG, 2010, S. 1341). Im Tschechischen bietet sich dazu kein entsprechendes phraseologisches Äquivalent, deshalb war es

nötig, es frei zu übersetzen. Die Übersetzerin ersetzte das Phrasem durch das nichtexpressive Einwortlexem *poslušně*. Ich würde das Lexem *zasalutovat* verwenden, um die Authentizität des Originals zu bewahren.

111. dt. „**Zu Befehl**, Genosse Oberstleutnant ...

tsch. „**Rozkaz**, soudruhu podplukovníku ...

Auch das deutsche Phrasem *zu Befehl* – „jawohl“ (HBG, 2010, S. 207) stammt aus der Militärsprache und wurde im Tschechischen anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems wiedergegeben.

112. dt. ... die mit der Verschleppung der Auszählung die Wahlorganisatoren
wie einen Bären am Nasenring vorführte.

tsch. ... jež protahovaným sčítáním hlasů **vodila** organizátory voleb **za nos jako medvěda na pouti.**

Der phraseologische Vergleich *jmdn. wie einen Bären am Nasenring vorführen* – „jmdn. bewusst täuschen“ wurde ins Tschechische durch eine volläquivalente Entsprechung übertragen, auch wenn sie sich in Komponentenzahl unterscheiden.

113. dt. „**Von wegen.**“ (Brussig, 2001, S. 117)

tsch. „**To určitě.**“ (Brussig, 2001, S. 79)

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem *von wegen* – „das ist keineswegs so“ (HBG, 2010, S. 2284) wurde im Tschechischen mit Hilfe eines semantischen Äquivalents mit einem ironischen Unterton ausgedrückt.

114. dt. Wir müssen unsere Leute anrufen und **Bescheid sagen** ...

tsch. Museli bychom našim lidem zavolat a **říkat jim** ...

Der deutsche neutrale Phraseologismus *Bescheid sagen* – „jmdn. (über etw.) informieren“ (HBG, 2010, S. 230) wurde im Tschechischen durch ein nichtexpressives Einwortlexem ersetzt. Meiner Meinung nach wäre geeigneter gewesen, das nichtexpressive Einwortlexem *informovat* zu verwenden.

115. dt. ... **hätten** sie einen Prozess wegen Hochverrats **am Hals.**

tsch. ... **měli by na krku** proces za velezradu.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *jmdn. / etw. am Hals haben* – „für jmdn. / etw. verantwortlich sein“ (HBG, 2010, S. 834) wurde im Tschechischen anhand einer volläquivalenten Entsprechung wiedergegeben.

116. dt. Wenn du *sagst*, **was los ist**, wirst du verhaftet ...

tsch. Když řekneš, **jak to tu vypadá**, zavřou tě ...

Normalerweise wird das deutsche häufig vorkommende Phrasem *was ist los* – „was ist passiert“ (HBG, 2010, S. 1295) ins Tschechische als *co je?* oder *co se děje?* übersetzt. Die Übersetzerin entschied sich jedoch für eine freie Wortverbindung. Meiner Meinung nach gab es keinen Grund dazu.

117. dt. Obwohl sie nicht verbergen konnte, dass sie **fix und fertig** war ...

tsch. Ačkoliv nemohla skrýt, že **je z toho celá pryč** ...

Die umgangssprachliche Paarformel *fix und fertig* heißt in diesem Fall „ruiniert“ (HBG, 2010, 580) und wurde im Tschechischen mit Hilfe einer semantischen Entsprechung ausgedrückt.

118. dt. ... **hatten Mario** sofort **im Visier**.

tsch. ... **se na Maria** okamžitě **zaměřili**.

Die deutsche neutrale feste Wendung *jmdn. / etw. im Visier haben* – „sein Augenmerk mit einer bestimmten Zielsetzung auf jmdn. / etw. richten“ (HBG, 2010, S. 2277) wurde im Tschechischen durch ein nichtexpressives Einwortlexem ersetzt. Die Übersetzung ist relativ adäquat, doch es bietet sich auch ein semantisches Äquivalent, und zwar *vzít si někoho na mušku* (jmdn. aufs Korn nehmen).

119. dt. ... verkündete, er **lasse seinen Kindern eine zweisprachige Erziehung angedeihen**.

tsch. ... říkal, že **svým dětem dopřává dvoujazyčnou výuku**.

Obwohl für die Übertragung des deutschen gehobenen Phraseologismus *jmdm. etw. angedeihen lassen* – „jmdm. etw. zukommen lassen“ (HBG, 2010, S. 56) ins Tschechische bloß ein nichtexpressives Einwortlexem benutzt wurde, ist die Übersetzung adäquat.

120. dt. ... so wie es immer **eine arme Sau** trifft.

tsch. ... protože to vždycky postihne **nějakého chudáka**.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *eine arme Sau* – „ein bemitleidenswerter Mensch“ wurde im Tschechischen durch die expressive freie Wortverbindung *nějaký chudák* ersetzt. Die Übersetzung ist adäquat, doch das deutsche Phrasem ist expressiver.

121. dt. ... sagte Miriam mit **Engelsgeduld**.

tsch. ... opakovala Miriam s **andělskou trpělivostí**.

Für die Übersetzung des deutschen neutralen Phrasems *eine Engelsgeduld haben mit jmdm.* – „sehr geduldig sein“ (HBG, 2010, S. 473) ins Tschechische wurde ein vollständiges phraseologisches Äquivalent verwendet. M. E. kommt jedoch das Teiläquivalent *mit svatou trpělivost* häufiger vor.

122. dt. ... und rannte aus der Telefonzelle, **dem ABV direkt in die Arme**.

tsch. ... a vyrazil z budky – **přímo do náruče okrskářovi**.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *jmdm. direkt in die Arme laufen* – „auf jmdn. stoßen“ (HBG, 2010, S. 100) wurde ins Tschechische durch eine volläquivalente Entsprechung übertragen.

123. dt. ... und die beiden **waren quitt** ...

tsch. ... teď **si byli kvit**.

Auch in diesem Fall gelang es der Übersetzerin, für die deutsche umgangssprachliche feste Wendung *quitt sein* – „gegenüber jmdm. keine Verpflichtungen mehr haben“ (HBG, 2010, S. 1612) eine volläquivalente Entsprechung zu finden.

124. dt. Jeder **hat dem anderen** mal gründlich **die Tour vermasselt**.

tsch. Oběma se podařilo **udělat tomu druhému pořádnou čáru přes rozpočet**.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *jmdm. die Tour vermasseln* – „jmds. Pläne durchkreuzen“ (HBG, 2010, S. 2164) wurde durch das semantische Äquivalent *udělat někomu čáru přes rozpočet* (jmdm. einen Strich durch die Rechnung machen) ersetzt.

125. dt. Sie **machte eine Kunstpause** ...

tsch. **Významně se odmlčela** ...

Das deutsche neutrale Phrasem *eine Kunstpause machen* – „eine Rede kurz unterbrechen, um Wirkung zu erzielen“ (HBG, 2010, S. 1194) wurde ins Tschechische anhand einer semantischen Entsprechung übertragen.

126. dt. „Seine Mutter **brach in Tränen aus**.“ (Brussig 2001, S. 130)

tsch. „Matka **se rozplakala**.“ (Brussig 2001, S. 87)

Obwohl die deutsche neutrale feste Wendung *in Tränen ausbrechen* – „zu weinen beginnen“ (HBG, 2010, S. 2169) mittels eines nichtexpressiven Einwortlexems übersetzt wurde, ist diese Übersetzung adäquat.

127. dt. „Micha **mußte** noch **mal**.“ (Brussig 2001, S. 132)

tsch. „Míki **si musel odskočit**.“ (Brussig 2001, S. 88)

Der deutsche neutrale Phraseologismus *mal müssen* – „seine Notdurft verrichten müssen“ (HBG, 2010, S. 1426) stammt aus der Kindersprache und im Tschechischen wurde er anhand eines expressiven Einwortlexems wiedergegeben. Sollte zumindest ein semantisches Äquivalent benutzt werden, so bietet sich z. B. die feste Wortverbindung *jít na malou*.

128. dt. ... der **nie und nimmer** auf dem Roten Kloster geduldet würde.

tsch. ... jehož nelze v Rudém Klášteřu **nikdy** trpět.

Für die Translation des deutschen umgangssprachlichen Phrasems *nie und nimmer* – „unter keinen Umständen“ (HBG, 2010, 1480) ins Tschechische wurde ein nichtexpressives Einwortlexem benutzt.

129. dt. Frau Kuppisch **warf einen** scheuen **Blick zu der Direktorin** ...

tsch. Paní Kuppischová plaše **pohlédla na ředitelku** ...

Die Übersetzerin entschied sich, das deutsche neutrale Phrasem *einen Blick auf jmdn. / etw. werfen* – „jmdn. / etw. kurz sehen“ (HBG, 2010, S. 2010) im Tschechischen mit Hilfe eines nichtexpressiven Einwortlexems auszudrücken. Zur Verfügung stand ihr auch ein vollständiges Äquivalent, und zwar *vrhnout na někoho pohled*, das aber im Zusammenhang mit dem Attribut *plachý* komisch klingen würde, deswegen finde ich ihre Entscheidung richtig.

130. dt. Weil **er und die Direktorin sich** noch immer **mit Blicken maßen** ...

tsch. Protože se **Miki s ředitelkou** stále **měřili pohledem** ...

Die deutsche neutrale feste Wortverbindung *jmdn. mit einem Blick messen* – „jmdn. mustern“ (HBG, 2010, S. 277) wurde ins Tschechische durch die volläquivalente Entsprechung *měřit si někoho pohledem* übersetzt.

131. dt. „Und auch Frau Kuppisch **mußte sich keine Beschönigungen mehr einfallen lassen**.“ (Brussig, 2001, S. 133)

tsch. „Ani paní Kuppischová **si už nemusela vymýšlet**, jak má co vyžehlit.“ (Brussig, 2001, S. 89)

Das deutsche neutrale, bzw. umgangssprachliche Phrasem *sich etw. einfallen lassen* – „sich Mühe geben, ein Problem zu lösen“ (HBG, 2010, S. 450) wurde im Tschechischen anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems wiedergegeben.

132. dt. ... aber **der Schlußstrich war** ganz einfach **zu ziehen**.

tsch. ... ale **definitivně s tím skončit** bylo hrozně jednoduché.

Die Übersetzerin entschied sich, den deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *einen / den Schlußstrich (unter einer Sache) ziehen* – „etw. Unangenehmes endgültig abschließen“ (HBG, 2010, S. 1838) ins Tschechische

mittels einer freien Wortverbindung zu übertragen. Die Übersetzung ist richtig, es könnte jedoch auch die partiell äquivalente Entsprechung *udělat za něčím tlustou čáru* verwendet werden, die expressiver ist.

133. dt. Micha war und blieb **eine taube Nuß** ...

tsch. Miki **pro ni byl vzduch** stejně jako dřív ...

Der deutsche umgangssprachliche, abwertende Phraseologismus *eine / die / diese Taube Nuss* – „ein dumme / langweiliger Mensch“ (HBG, 2010, S. 1494) wurde im Tschechischen durch den Phraseologismus *být pro někoho vzduch* (für jmdn. Luft sein) ersetzt. Diese Übersetzung ist m. E. nicht genau und bedeutet etwas anderes. Er hätte z. B. als *(hroznej) trouba / blbec / (hrozný) pako* übersetzt werden sollen.

134. dt. „**Michas Nerven lagen blank.**“ (Brussig, 2001, S. 136)

tsch. „**Nervy měl úplně v háji.**“ (Brussig, 2001, S. 91)

Der Übersetzerin gelang es, das deutsche umgangssprachliche Phrasem *bei jmdm. liegen die Nerven blank* – „man ist psychisch erschöpft“ im Tschechischen mit Hilfe einer semantischen Entsprechung auszudrücken.

135. dt. „Doch eines Tages **ging es schief.**“ (Brussig, 2001, S. 136)

tsch. „Ale jednou **měl smůlu.**“ (Brussig, 2001, S. 91)

Auch wenn die deutsche umgangssprachliche, bzw. neutrale feste Wendung *schief gehen* – „fehlschlagen“ (HBG, 2010, S. 1799) im Tschechischen durch eine freie Wortverbindung ersetzt wurde, ist die Übersetzung adäquat.

136. dt. Sie standen da, drei Sizilianer, **starrten Löcher in die Luft** ...

tsch. Stáli tam tři Siciliáni, **očima provrtávali vzduch** ...

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem *Löcher in die Luft starren* – „geistesabwesend gucken“ (HBG, 2010, S. 1292) wurde im Tschechischen mittels einer partiell äquivalenten Entsprechung wiedergegeben. Meiner Meinung nach kommt jedoch das semantische Äquivalent *koukat od blba* häufiger vor.

137. dt. „Sie sagte, wenn er **im Fadenkreuz** lebt, kann der Abstand zwischen ihnen gar nicht groß genug sein.“ (Brussig, 2001, S. 137)

tsch. „Řekla, že když žije **na mušce ostřelovače**, nemůže být od něj nikdy dost daleko.“ (Brussig, 2001, S. 92)

Das deutsche neutrale Phrasem *etw. im Fadenkreuz* – „etwas im Zentrum (von jmds.) Aufmerksamkeit“ (HBG, 2010, S. 502) wurde ins Tschechische mit Hilfe einer freien Wortverbindung ausgedrückt. Die Übersetzung ist m. E. nicht adäquat und klingt nicht gut. Ich würde es als *v hledáčku policie* übersetzen.

138. dt. „Micha begann Wuschel **sein Herz auszuschütten**.“ (Brussig 2001, S. 139)

tsch. „Miki **se** začal Hárošovi **svěřovat**.“ (Brussig 2001, S. 93)

Der deutsche neutrale Phraseologismus *jmdm. das / sein Herz ausschütten* – „sich jmdm. gegenüber im Gespräch öffnen und ihm seine Sorgen und Nöte anvertrauen“ (HBG, 2010, S. 931) wurde ins Tschechische durch ein nichtexpressives Einwortlexem übersetzt. Die Übersetzung ist adäquat, doch um die Expressivität zu bewahren, hätte das vollständige Äquivalent *vylít si srdce u někoho* eingesetzt werden können.

139. dt. ... **ick hab** ja so wat von **die Schnauze voll**.

tsch. ... že už toho **mám plný kecky**.

Der Übersetzerin gelang es, für den deutschen derben Phraseologismus *die Schnauze voll von jmdm. / etw. haben* – „jmds. / einer Sache überdrüssig sein“ (HBG, 2010, S. 1849) im Tschechischen eine partiell äquivalente Entsprechung zu finden. Dieses tschechische Phrasem gehört der umgangssprachlichen Stilschicht an.

140. dt. ... so Farben jekricht, **uff die** hier **alle scharf sind** ...

tsch. ... barvy, **ze kterejch jsou** tady **všichni celý vedle** ...

Die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *auf etw. scharf sein* – „jmdn. /etw. heftig begehren“ (HBG, 2010, S. 1776) wurde durch das tschechische umgangssprachliche Phrasem *být z někoho, něčeho vedle* (perplex

sein) ersetzt. Auch wenn die Bedeutung der beiden Phraseologismen divergiert, ist die Übersetzung treffend.

141. dt. „Eh, ick sach dir, **ick konnt** ja **nischt damit anfang**‘! (Brussig, 2001, S. 140)

tsch. „**Já nevěděla, co s nima!**“ (Brussig, 2001, S. 94)

Der deutsche neutrale Phraseologismus *jmd. kann mit jmdm. / etw. nichts anfangen* – „jmd. weiß nicht, was er mit jmdm. / etw. tun soll“ (HBG, 2010, S. 54) wurde ins Tschechische durch eine freie Wortverbindung übertragen. Die Übersetzung ist adäquat.

142. dt. ... dass sie zu schluchzen anfing und **sich Mario um den Hals warf**.

tsch. ... že se rozplakala a **vrhla se Mariovi kolem krku**.

Die deutsche feste Wortverbindung *sich jmdm. um den Hals werfen* – „jmdn. stürmisch umarmen“ (HBG, 2010, S. 835) wurde ins Tschechische anhand einer volläquivalenten Entsprechung übersetzt.

143. dt. ...dass die japanische Hi-Fi-Anlage eine Art **Trojanisches Pferd** war ...

tsch. ... že japonská hi-fi souprava je jakýmsi **trojským koněm** ...

Das gehobene Phrasem *Trojanisches Pferd* – „etw. was sich für den, der es als Geschenk o. Ä. bekommt, als unheilvoll / Schaden stiftend erweist“ (HBG, 2010, S. 1563) wurde im Tschechischen mit Hilfe eines vollständigen Äquivalents wiedergegeben.

144. dt. ... und allein dazu **dem Zoll in die Hände gespielt worden war** ...

tsch. ... který **byl přihrán celníkům do rukou** ...

Auch in diesem Fall gelang es der Übersetzerin, für den deutschen neutralen Phraseologismus *jmdm. etw. in die Hände spielen* – „jmdm. etw. zukommen lassen“ (HBG, 2010, S. 865) im Tschechischen eine volläquivalente Entsprechung zu finden.

145. dt. „Wuschel war **in Tränen aufgelöst**.“ (Brussig, 2001, S. 143)

tsch. „**Hárošovi tekly slzy proudem.**“ (Brussig, 2001, S. 95)

Das deutsche neutrale Phrasem *in Tränen aufgelöst* – „anhaltend und sehr heftig weinen“ (HBG, 2010, S. 2169) wurde ins Tschechische durch eine semantische Entsprechung übertragen.

146. dt. „Alle, die **das Sagen hatten.**“ (Brussig, 2001, S. 145)

tsch. „Všichni, kteří **mají nějakou moc.**“ (Brussig, 2001, S. 96)

Auch wenn die deutsche neutrale feste Wendung *das Sagen haben* – „die Befehlsgewalt haben“ (HBG, 2010, S. 1745) im Tschechischen durch eine freie Wortverbindung ersetzt wurde, ist die Übersetzung adäquat.

147. dt. ... um sie zu retten, **war ihm jedes Mittel recht.**

tsch. ... aby ji zachránil, na to **byl každý prostředek dobrý.**

Der Übersetzerin gelang es, für den deutschen neutralen Phraseologismus *jmdm. ist jedes Mittel recht* – „jmd. bedient sich beliebiger, oft auch unmoralischer Mittel“ (HBG, 2010, S. 1394) im Tschechischen ein vollständiges Äquivalent zu finden.

148. dt. „Das ist doch unser **tägliches Brot.**“ (Brussig, 2001, S. 150)

tsch. „To je holt náš **denní chleba.**“ (Brussig, 2001, S. 99)

Die deutsche neutrale feste Wendung *tägliches Brot* – „übliche Arbeit; für jmdn. etw. Übliches“ (HBG, 2010, S. 321) wurde ins Tschechische anhand einer volläquivalenten Entsprechung übersetzt. M. E. hätte jedoch die adjektivische Komponente *täglich* durch *každodenní* ersetzt werden sollen.

149. dt. ... **was ihm gerade durch den Kopf ging.**

tsch. ... **na co právě myslel.**

Obwohl der deutsche neutrale Phraseologismus *etw. / ein Gedanke geht jmdm. durch den Kopf* – „jmd. denkt an etw.“ (HBG, 2010, S. 1144) im Tschechischen bloß mit Hilfe einer freien Wortverbindung ausgedrückt wurde, ist die Übersetzung adäquat.

150. dt. „**Geht das** schon wieder **los!**“ stöhnte Micha.“ (Brussig, 2001, S. 151)
tsch. „**To snad není pravda!**“ zasténal Miki.“ (Brussig, 2001, S. 100)

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *ich glaube, es geht los!* – „das ist doch unglaublich!“ (HBG, 2010, S. 1297) ist der Ausdruck der Entrüstung / des Protests und wurde ins Tschechische mittels einer freien aber adäquaten Wortverbindung übertragen.

151. dt. „**Friede seiner Asche,**“ sagte Herr Kuppisch schließlich ...
tsch. „**Pokoj jeho popelu,**“ pronesl posléze pan Kuppisch ...

Die kommunikative Formel *Friede seiner / Ihrer Asche* – „Ruhe in Frieden!“ (HBG, 2010, S. 617) benutzt man bei Bestattungen. Sie gehört der gehobenen Stilschicht an, auch wenn sie beinahe veraltet ist. Im Tschechischen wurde sie mit Hilfe eines vollständigen Äquivalents ausgedrückt.

152. dt. ... Die Beisetzung fand **in aller Stille** statt ...
tsch. ... Pohřeb se konal **ve vší tichosti** ...

Die deutsche neutrale feste Wendung *in aller Stille* – „im engsten Familienkreis“ (HBG, 2010, S. 2042) wurde ins Tschechische anhand einer volläquivalenten Entsprechung übersetzt.

153. dt. Der ABV **ließ jeden wissen** ...
tsch. Okrskář **každému vykládal** ...

Normalerweise übersetzt man das deutsche neutrale Phrasem *jmdn. wissen lassen* – „jmdm. etw. mitteilen“ (HBG, 2010, 2374) ins Tschechische als *dát někomu o něčem vědět, informovat někoho o něčem*. Solche Übersetzung würde jedoch in diesen Textteil nicht passen, deswegen wurde sie durch ein expressives Einwortlexem ersetzt.

154. dt. ... aber **unterm Strich** war's idiotisch.
tsch. ... ale **když se to podtrhlo a sečetlo**, byla to úplná pakárna.

Der deutsche neutrale Phraseologismus *unterm Strich, bzw. unter dem Strich* – „als Ergebnis“ (HBG, 2010, S. 2066) wurde im Tschechischen mittels einer semantischen Entsprechung wiedergegeben.

155. dt. Mario beschäftigte sich **von früh bis spät** mit dem Wagen.“ (Brussig, 2001, S. 153)

tsch. „Mario se **od rána do večera** vrtal v autě.“ (Brussig, 2001, S. 101)

Für die Übersetzung des notorisch bekannten neutralen Phrasems *von früh bis spät* – „den ganzen Tag“ (HBG, 2010, S. 622) ins Tschechische wurde eine volläquivalente Entsprechung verwendet.

156. dt. „**O Gott**, Mario, es geht los!“ ...

tsch. „**Ježíšmarjá**, už to začalo!“ ...

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *oh (mein) Gott* drückt die Bestürzung / Verwunderung aus und wurde ins Tschechische durch ein vollständiges Äquivalent übersetzt.

157. dt. „**Es regnete in Strömen**, es goß wie aus Kübeln.“ (Brussig, 2001, S.

tsch. „**Byl šílený slejvák**, lilo jako z konve.“ (Brussig, 2001, S. 102)

Da der Autor zwei identische aufeinanderfolgende Phraseme benutzte, musste die Übersetzerin ihre Kreativität einsetzen und übersetzte das erste anhand einer freien Wortverbindung und das zweite mit Hilfe einer partiell äquivalenten Entsprechung.

158. dt. „Der Wagen knatterte **zum Gotterbarmen**.“ (Brussig, 2001, S. 154)

tsch. „Trabant ted' **vydával rány jako z děla**.“ (Brussig, 2001, S. 102)

Die Übersetzerin ersetzte den deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *zum Gotterbarmen* – „jämmerlich“ (HBG, 2010, S. 777) durch den phraseologischen Vergleich *vydávat rány jako z děla*. Die Übersetzung ist relativ adäquat, trotzdem würde ich eine freie Wortverbindung vorziehen, wie z. B. *Auto příšerně rachotilo*.

159. dt. ... wie bei einem Luftangriff **zur Welt zu kommen**.

tsch. ... jako **přijít na svět** při leteckém náletu.

Der deutsche neutrale Phraseologismus *zur Welt kommen* – „geboren werden“ (HBG, 2010, S. 2342) wurde ins Tschechische durch ein vollständiges Äquivalent übertragen.

160. dt. ...und dann begann er **nach und nach** alle Staatskarossen zu überholen.

tsch. ... a potom předjížděl jeden vůz za druhým.

Im Tschechischen gibt es kein phraseologisches Äquivalent zu dem deutschen neutralen Phrasem *nach und nach* – „allmählich“ (HBG, 2010, S. 1433), deswegen entschied sich die Übersetzerin, es wegzulassen und den Satz ein wenig zu verändern, ohne dass es zu einem Informationsverlust kommen würde.

7.2 Am Beispiel meines Bruders

1. dt. ... **kam es** auf der anderen Seite wieder **zum Vorschein**.

tsch. ... **objevila se zase** na straně druhé.

Das neutrale FVG *zum Vorschein kommen* – „erscheinen“ (HBG, 2010, S. 2292) wurde ins Tschechische anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems übersetzt.

2. dt. ... weil der Mann **wie erstarrt dasteht** ...

tsch. ... protože ten muž tam **stojí jako zkamenělý** ...

Der phraseologische Vergleich *wie erstarrt dastehen* – „starr vor Schreck, Erstaunen stehen“ wurde im Tschechischen mit Hilfe einer partiell äquivalenten Entsprechung wiedergegeben.

3. dt. ... **auf nichts, auf niemanden Rücksicht nehmen** zu müssen.

tsch. ... aniž bych musel **na něco** nebo **na někoho brát ohled**.

Das neutrale FVG *auf jmdn. / etw. Rücksicht nehmen* – „jmdn. berücksichtigen“ (HBG, 2010, S. 1709) wurde im Tschechischen mittels eines vollständigen Äquivalents ausgedrückt.

4. dt. „Dann heißt es mal wieder warten, dann **der alte Trott** oder Apelle steigen.“ (Timm, 2003, S. 15)

tsch. „Pak je v deníku znovu napsáno čekáme, potom **všechno při starém** nebo nástupy.“ (Timm, 2011, S. 11)

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *der alte Trott* – „alles ist beim Alten“ (HBG, 2010, S. 2184) wurde ins Tschechische durch eine partiell äquivalente Entsprechung übertragen.

5. dt. „**Feuertaufe**. Russe wird in Stärke von I Battalion zurückgeschlagen.“ (Timm, 2003, S. 15)

tsch. „**Křest ohněm**. Rusové podnikají protiútok v síle jednoho praporu.“ (Timm, 2011, S. 12)

Der Übersetzer Vlastimil Dominik verwendete für die Übertragung des deutschen gehobenen Einwortphrasems *Feuertaufe* – „die erste Bewährungsprobe“ (HBG, 2010, S. 563) ins Tschechische ein vollständiges Äquivalent.

6. dt. ... sie **sprang mir** oben links auf der Seite regelrecht **ins Auge** ...

tsch. ... **padlo mi** vlevo na stránce doslova **do oka** ...

Die deutsche neutrale feste Wortverbindung *ins Auge springen* – „auffallen; bemerkt werden“ (HBG, 2010, S. 133) wurde im Tschechischen mit Hilfe einer teiläquivalenten Entsprechung wiedergegeben.

7. dt. ... ist es nicht mehr **in Erfahrung zu bringen**.

tsch. ... nedá se to už **zjistit**.

Das gehobene FVG *etw. in Erfahrung bringen* – „durch Nachforschen erfahren“ (HBG, 2010, S. 480) wurde im Tschechischen durch ein nichtexpressives Einwortlexem ersetzt.

8. dt. Ich lernte **die Hacken zusammenschlagen** ...

tsch. Učil jsem se **srážet podpatky** ...

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem aus der Soldatensprache *die Hacken zusammenschlagen* – „als Untergebener beim Einnehmen einer militärischen Haltung die Absätze hörbar gegeneinander schlagen“ (HBG, 2010, S. 822) wurde ins Tschechische mittels eines vollständigen Äquivalents übersetzt.

9. dt. ... und **einen Diener machen**.

tsch. ... a **uklánít se**.

Die deutsche umgangssprachliche feste Wendung *einen Diener machen* – „eine besonders höfliche Verbeugung machen“ (HBG, 2010, S. 387) ist veraltet und wurde ins Tschechische anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems übertragen.

10. dt. ... dann **nehm ich mir einen Strick**.

tsch. ... tak **si hodím mašli**.

Dem Übersetzer gelang es, für den deutschen umgangssprachlichen Phraseologismus *sich einen Strick nehmen* – „sich erhängen“ eine semantische Entsprechung zu finden. Das tschechische Phrasem ist jedoch viel expressiver.

11. dt. „Er erzählte zu Hause nichts davon, bis ihn einmal ein Bekannter der Familie auf der Straße herumkriechen sah und **es den Vater wissen ließ**.“ (Timm, 2003, S. 27)

tsch. „Doma o tom nemluvil, až ho jednou jeden rodinný známý viděl plazit se na ulici a **řekl o tom otci**.“ (Timm, 2011, S. 21)

Der Übersetzer entschied sich den deutschen neutralen Phraseologismus *jmdn. etw. wissen lassen* – „jmdm. etw. mitteilen“ (HBG, 2010, S. 2374) durch das nichtexpressive Einwortlexem *říci někomu o něčem* zu ersetzen. M. E. wäre geeigneter gewesen, das nichtexpressive Einwortlexem *informovat někoho o něčem* zu benutzen.

12. dt. Sie **zog** für sich **daraus den Schluss** ...

tsch. **Odvodila si z toho závěr** ...

Das deutsche neutrale Phrasem *den Schluss aus etw. ziehen* – „etwas als Folge von etw. ableiten“ (HBG, 2010, S. 1837) wurde im Tschechischen anhand einer partiell

äquivalenten Entsprechung ausgedrückt. Die verbale Komponente hätte jedoch als *vyvodit* übersetzt werden sollen.

13. dt. „Mindestens 80 % von Hamburg ist **Schutt und Asche**.“ (Timm, 2003, S. 35)
tsch. „Přinejmenším 80 % Hamburku jsou **trosky a popel**.“ (Timm, 2011, S. 27)

Für die Übersetzung der gehobenen Paarformel **Schutt und Asche** – „etw. ist völlig zerstört“ ins Tschechische wurde eine freie Wortverbindung verwendet.

14. dt. ... *und es brannte **an allen Ecken und Enden***.
tsch. ... *a **všude hořelo***.

Da es im Tschechischen kein entsprechendes phraseologisches Äquivalent zu der deutschen neutralen Paarformel *an allen Ecken und Enden* – „überall“ (HBG, 2010, S. 431) gibt, verwendete die Übersetzerin ein nichtexpressives Einwortlexem.

15. dt. ... *dass 80 % von Hamburg **hin sein** sollen* ...
tsch. ... *že může **být** 80 % Hamburku **zničeno*** ...

Die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *etw. hin sein* – „etw. ist zerbrochen / kaputt“ (HBG, 2010, S. 951) wurde im Tschechischen durch ein nicht expressives Einwortlexem ersetzt.

16. dt. ... *aber **nur eines im Sinn hatte**, etwas anderes zu tun* ...
tsch. ... *ale **měl na mysli jen jedině**; dělat něco jiného* ...

Der deutsche neutrale Phraseologismus *etw. im Sinn haben* – „etw. meinen; an etw. denken (meist in Fragen)“ (HBG, 2010, S. 1947) wurde ins Tschechische mit Hilfe einer partiell äquivalenten Entsprechung übersetzt.

17. dt. ... *es war **ein notwendiges Übel***.
tsch. ... *šlo o **nezbytné zlo***.

Das deutsche neutrale Phrasem *ein notwendiges Übel* – „etw. ist unangenehm, aber unvermeidbar“ wurde im Tschechischen mittels eines vollständigen Äquivalents wiedergegeben.

18. dt. „**Er war ein Habenichts** mit guten Manieren.“ (Timm, 2003, S. 44)

tsch. „**Byl to člověk z Nemanic** s dobrými způsoby.“ (Timm, 2011, S. 33)

Der deutsche umgangssprachliche ironische Phraseologismus *jmd. ist ein Habenichts* – „jmd. ist mittellos, versucht aber durch vornehmes Auftreten andere über seine bescheidene wirtschaftliche Lage zu täuschen, indem er die Rolle eines vornehmen Herrn oder Barons übernimmt“ (HBG, 2010, S. 821) wurde ins Tschechische durch eine volläquivalente Entsprechung übertragen. Das tschechische Äquivalent heißt aber richtig *někdo je pán / rytíř / princ z Nemanic* und nicht *člověk*.

19. dt. ... die **so wenig auf Äußerlichkeiten Wert legte** ...

tsch. ... **přikládala tak málo hodnoty formálnostem** ...

Für die Übersetzung der deutschen neutralen festen Wendung *auf etw. Wert legen* – „etw. für wichtig halten“ (HBG, 2010, S. 2350) wurde ein vollständiges Äquivalent benutzt.

20. dt. ... dass er **über seine Verhältnisse lebte**.

tsch. ... že on **žil nad poměry**.

Das deutsche neutrale Phrasem *über seine Verhältnisse leben* – „einen Lebensstil führen, der die eigenen finanziellen Möglichkeiten übersteigt“ (HBG, 2010, S. 2251) wurde ins Tschechische durch eine volläquivalente Entsprechung übersetzt.

21. dt. ... **hatte** sie *die Nase voll*.

tsch. ... **má až po krk**.

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *jmd. hat die Nase von jmdm. voll* – „jmd. hat jmdn. / etw. satt“ (HBG, 2010, S. 1454) wurde im Tschechischen mit Hilfe einer teiläquivalenten Entsprechung ausgedrückt.

22. dt. „Eine Tochter **aus gutem Haus**.“ (Timm, 2003, S. 47)

tsch. „Dcera z **dobré rodiny**.“ (Timm, 2011, S. 36)

Für die Übersetzung der deutschen neutralen festen Wortverbindung *aus gutem Haus sein* – „von guter Herkunft sein“ wurde eine partiell äquivalente Entsprechung verwendet.

23. dt. „Die Schwester **stand in seinem Schatten**.“ (Timm, 2003, S. 49)

tsch. „Sestra **byla v jeho stínu**.“ (Timm, 2011, S. 37)

Das deutsche neutrale Phrasem *in jmds. Schatten stehen* – „wegen des Erfolges einer anderen Person nicht die verdiente Beachtung finden“ (HBG, 2010, S. 1778) wurde ins Tschechische mittels einer teiläquivalenten Entsprechung übertragen.

24. dt. Sie **machte** auch weiter **kein Aufhebens davon** ...

tsch. **Dál z toho** ale **nedělala žádné pozdvížení** ...

Der deutsche neutrale Phraseologismus *kein Aufheben(s) von etw. machen* – „die Wichtigkeit von etw. nicht übermäßig betonen“ (HBG, 2010, S. 120) wurde im Tschechischen durch ein vollständiges Äquivalent ersetzt.

25. dt. „Es könnte aber auch eine höchst indirekte mütterliche Aufforderung gewesen sein, zu desertieren, die, wegen der Briefzensur, **einem Kind in den Mund gelegt worden war**.“ (Timm, 2003, S. 57)

tsch. „Mohla to ale být také nanejvýš nepřímá výzva matky k dezerci, která byla kvůli cenzuře dopisů **vložena do úst dítěti**.“ (Timm, 2011, S. 42)

Das deutsche neutrale Phrasem *jmdm. etw. in den Mund legen* – „behaupten, jmd. habe sich in bestimmter Weise geäußert“ (HBG, 2010, S. 1421) wurde im Tschechischen anhand einer volläquivalenten Entsprechung wiedergegeben.

26. dt. ... die Mutter **dem Vater** nie **einen Vorwurf machte**.

tsch. ... matka **otci** nikdy **nic nevyčítala**.

Das neutrale FVG *jmdm. einen Vorwurf machen* – „jmdm. etw. vorwerfen“ (HBG, 2010, S. 2296) wurde ins Tschechische anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems übersetzt.

27. dt. Ich muss **wie am Spieß geschrien haben** ...

tsch. Musel jsem **křičet, jako když mne na nože berou** ...

Der umgangssprachliche phraseologische Vergleich *jmd. schreit wie am Spieß* – „jmd. schreit fürchterlich laut“ (HBG, 2010, S. 1984) wurde im Tschechischen durch eine teiläquivalente Entsprechung ersetzt.

28. dt. ... da war wieder Verrat **im Spiel**.

tsch. ... že zde **byla zase ve hře** zrada.

Die deutsche neutrale feste Wendung *im Spiel sein* – „mitwirken“ (HBG, 2010, S. 1982) wurde ins Tschechische mit Hilfe eines vollständigen Äquivalents übertragen.

29. dt. ... indem er nicht nur **die Dummheit und Verbrechen der Nazis zur Sprache brachte** ...

tsch. ... že nejen **přiváděl řeč na hloupost a zločiny nacistů** ...

Für die Übersetzung des deutschen neutralen Phrasems *jmdn. / etw. zur Sprache bringen* – „etw. ansprechen“ (HBG, 2010, S. 1991) ins Tschechische wurde eine volläquivalente Entsprechung verwendet.

30. dt. ... und **den Kadavergehorsam** und den *Militärfimmel* der Deutschen an Beispielen kritisierte.

tsch. ... a na příkladech kritizoval **slepeou poslušnost** a vojenskou posedlost Němců.

Das deutsche umgangssprachliche veraltete Einwortphrasem *der Kadavergehorsam* – „blinder Gehorsam“ wurde im Tschechischen mittels einer partiell äquivalenten Entsprechung ausgedrückt.

31. dt. Sie hatte in Trauer **von ihm Abschied genommen** ...

tsch. Ona **se s ním** se smutkem **rozloučila** ...

Das neutrale FVG *Abschied nehmen von jmdm. / etw.* – „sich verabschieden“ (HBG, 2010, S. 13) wurde ins Tschechische anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems übertragen.

32. dt. ... als er im Luftwaffenkommando Königsberg **Dienst tat** ...

tsch. ... když **sloužil** na velitelství Luftwaffe v Královci ...

Das umgangssprachliche veraltete Phrasem *Dienst tun* – „beim Militär dienen“ (HBG, 2010, S. 388) wurde im Deutschen durch ein nichtexpressives Einwortlexem ersetzt.

33. dt. ... und **war Mädchen für alles**.

tsch. ... a **byl děvečkou pro všechno**.

Die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *Mädchen für alles sein* – „jmd., der in einem Haus oder Unternehmen alle anfallenden Arbeiten und Pflichten erledigt“ (HBG, 2010, S. 1321) wurde ins Tschechische mit Hilfe eines vollständigen Äquivalents übersetzt.

34. dt. ... **brachte einen Toast auf den Jubilar, das Brautpaar, den zu Ehrenden aus**.

tsch. ... a **pronesl přípitek na zdraví jubilanta, svatebního páru, oslavence**.

Der deutsche neutrale Phraseologismus *einen Toast auf jmdn. / etw. ausbringen* – „mit einer kurzen Rede die Anwesenden auffordern, die Gläser zu erheben und gemeinsam auf jmdn. / etw. anzustoßen“ (HBG, 2010, S. 2144) wurde im Tschechischen mittels einer volläquivalenten Entsprechung wiedergegeben.

35. dt. ... **denen** er gern mal **in ihren schmalen Hintern getreten hätte**.

tsch. ... kterým by jednou rád **nakopal do jejich hubených zadků**.

Für die Übersetzung des deutschen umgangssprachlichen Phrasems *jmdn. in den Hintern treten* – „jmdn. freundschaftlich, aber energisch antreiben“ (HBG, 2010, S. 959) ins Tschechische wurde ein vollständiges Äquivalent benutzt.

36. dt. „Und die fand jedes Mal im Sommer statt, **in der Sauregurkenzeit**.“ (Timm, 2003, S. 83)

tsch. „A to se konalo vždy v létě, **v okurkové sezóně**.“ (Timm, 2010, S. 62)

Das deutsche umgangssprachliche Phrasem *bei jmdm ist Saure-Gurken-Zeit* – „jmds. Geschäfte gehen zur Zeit schlecht“ (HBG, 2010, S. 1761) wurde im Tschechischen anhand einer volläquivalenten Entsprechung wiedergegeben.

37. dt. „Die Einnahmen von der Aufbewahrung konnten **bei weitem** nicht den saisonbedingten Einkommensverlust ersetzen.“ (Timm, 2003, S. 84)

tsch. „Příjmy z úschovy nemohly ani **zdaleka** nahradit ztráty příjmů způsobené sezónností.“ (Timm, 2011, S. 62)

Der deutsche neutrale Phraseologismus *bei weitem* – „mit großem Abstand im Vergleich zu anderen“ (HBG, 2010, S. 2334) wurde im Tschechischen durch ein nichtexpressives Einwortlexem ersetzt.

38. dt. „Danach war er, wie meine Mutter sagte, **ein gebrochener Mann**.“ (Timm, 2003, S. 85)

tsch. „Po něm to byl, jak říkala matka, jiný, **zlomený muž**.“ (Timm, 2011, S. 63)

Das deutsche neutrale Phrasem *ein gebrochener Mann* – „tief getroffen und völlig niedergedrückt sein“ (HBG, 2010, S. 1336) wurde ins Tschechische mittels einer volläquivalenten Entsprechung übersetzt.

39. dt. „**Die Nachkriegszeit** mit ihrer Mangelwirtschaft **ging zu Ende**.“ (Timm, 2003, S. 83)

tsch. „**Poválečná doba** se svým nedostatkovým hospodářstvím **skončila**.“ (Timm, 2011, S. 64)

Das neutrale FVG *etw. geht zu Ende* – „etw. endet“ (HBG, 2010, S. 471) wurde im Tschechischen anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems wiedergegeben.

40. dt. ... man musste **den richtigen Riecher haben** ...

tsch. ... člověk musel **mít ten správný nos** ...

Die deutsche umgangssprachliche feste Wortverbindung *den richtigen Riecher für etw. haben* – „den richtigen Instinkt haben, um eine Lage vorteilhaft auszunutzen“

(HBG, 2010, S. 1687) wurde ins Tschechische mit Hilfe eines vollständigen Äquivalents übertragen.

41. dt. Aber auch seine beiden Kürschner **waren nicht in der Lage** ...

tsch. Ale ani jeho oba kožešníci **nebyli schopni** ...

Der deutsche neutrale Phraseologismus *in der Lage sein, etw. zu tun* – „fähig sein, etw. zu tun“ (HBG, 2010, S. 1209) wurde im Tschechischen durch eine freie Wortverbindung ersetzt.

42. dt. „**Ein Land**, so stellte es sich in dem Amerikahaus dar, in dem fast immer die Sonne schien, **in dem Milch und Honig flossen**.“ (Timm, 2003, S. 89)

tsch. „**Země**, tak se to předvádělo v Amerikahausu, ve které téměř stále svítí slunce, **která oplývá mlékem a medem**.“ (Timm, 2011, S. 66)

Das deutsche gehobene Phrasem *das Land, wo Milch und Honig fließt* – „das Land, wo alles im Überfluss vorhanden ist“ (HBG, 2010, S. 1214) wurde ins Tschechische mittels einer teiläquivalenten Entsprechung übersetzt. Die Übersetzung ist adäquat, doch ich hätte eine Bemerkung, und zwar zu der substantivischen Komponente *Honig*, die vielleicht als *strdí* (altschechisch Honig) hätte übersetzt werden sollen.

43. dt. ... **gingen einige zu Bruch** ...

tsch. ... **se některé rozbily** ...

Das neutrale FVG *etw. geht zu Bruch* – „etw. zerbricht“ (HBG, 2010, S. 324) wurde im Tschechischen mit Hilfe eines nichtexpressiven Einwortlexems ausgedrückt.

44. dt. ... das noch erzählt und **in Worte gefasst werden** konnte.

tsch. ... co se ještě dá vyprávět a **vyjádřit slovy**.

Der deutsche gehobene Phraseologismus *etw. in Worte fassen* – „für etw. die treffende Formulierung finden“ (HBG, 2010, S. 2397) wurde ins Tschechische durch ein vollständiges Äquivalent übertragen.

45. dt. Immerhin **regte sich bei ihnen ein Gewissen** ...

tsch. Přinejmenším **se v nich hnulo svědomí** ...

Dem Übersetzer gelang es, für das neutrale Phrasem *jmds. Gewissen reget sich* – „jmd. wird sich seiner Schuld bewusst“ (HBG, 2010, S. 746) im Tschechischen eine volläquivalente Entsprechung zu finden.

46. dt. „**Der Rubel rollt.**“ (Timm, 2003, S. 107)1702

tsch. „**Obchody se hýbou.**“ (Timm, 2011, S. 79)

Der Übersetzer fand für die deutsche umgangssprachliche feste Wendung *der Rubel rollt* – „es wird viel Geld eingenommen und auch ausgegeben“ (HBG, 2010, S. 1702) im Tschechischen ein semantisches Äquivalent.

47. dt. „**Sich mit Anstand durchs Leben schlagen.**“ (Timm, 2003, S. 110)

tsch. „**Protloukat se slušně životem.**“ (Timm, 2011, S. 82)

Der deutsche umgangssprachliche Phraseologismus *sich durchs Leben schlagen* – „mühevoll für seinen Lebensunterhalt sorgen“ (HBG, 2010, S. 1242) wurde ins Tschechische mittels einer volläquivalenten Entsprechung übersetzt.

48. dt. Ich wollte über ihn schreiben, **hatte aber nie in Erwägung gezogen** ...

tsch. Chtěl jsem o něm psát, ale nikdy **jsem neuvažoval o tom** ...

Das gehobene FVG *etw. in Erwägung ziehen* – „etw. prüfend überlegen“ (HBG, 2010, S. 489) wurde im Tschechischen durch ein nichtexpressives Einwortlexem ersetzt.

49. dt. ... **hatte eine Übersetzerin und für die Fahrt einen Autobesitzer ausfindig gemacht.**

tsch. ... mi **vyhledala překladatelku a majitele auta**, který by mě tam zavezl.

Die deutsche neutrale feste Wortverbindung *jmdn. / etw. ausfindig machen* – „jmdn. / etw. finden“ (HBG, 2010, S. 155) wurde im Tschechischen anhand eines nichtexpressiven Einwortlexems wiedergegeben.

50. dt. ... **die Genossen im Stich zu lassen.**

tsch. ... že **jsem nechal soudruhy ve štychu.**

Für die Übersetzung des deutschen umgangssprachlichen Phrasems *jmd. lässt jmdn. im Stich* – „jmd. lässt jmdn. bei einer Gefahr“ (HBG, 2010, S. 2037) wurde ins Tschechische mit Hilfe eines vollständigen Äquivalents übersetzt. Es handelt sich um einen Germanismus.

ZUSAMMENFASSUNG

In meiner Diplomarbeit beschäftigte ich mich mit den Phraseologismen, d. h. mit den lexikalischen Zeichen besonderer Art, die mindestens aus zwei Gliedern bestehen und als Einheit reproduziert werden. Ich setzte mir zum Ziel, die Phraseologismen in zwei ausgewählten Werken der deutschen Gegenwartsautoren aufzusuchen, zu analysieren, mit ihrer Übersetzung zu vergleichen und das gewählte Übersetzungsverfahren zu bewerten, bzw. eine bessere Übersetzungsmöglichkeit vorzuschlagen. Zuerst war es jedoch notwendig, sich mit den für die Untersuchung relevanten Disziplinen wie Phraseologie, kontrastive Phraseologie und Übersetzungswissenschaft vertraut zu machen. Ebenso wichtig für die Analyse waren die ausgewählten Werke, ihre Autoren und Übersetzer ins Tschechische. All dies enthalten die Kapitel des theoretischen Teils.

Die kontrastive Analyse wurde am Beispiel der Werke *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* von Thomas Brussig, *Am Beispiel meines Bruders* von Uwe Timm und ihrer tschechischen Übersetzung *Na kratším konci ulice* von Jana Zoubková, *Na příkladu mého bratra* von Vlastimil Dominik vorgenommen. Zur besseren Übersichtlichkeit wurden beide Werke getrennt untersucht.

Zunächst wurden die Praseme im deutschen Original sowie in der tschechischen Übersetzung ausfindig gemacht, verzeichnet und nummeriert. Die Sätze in vollständiger Fassung, resp. der ganze Kontext sind in der Anlage zu finden. Die deutschen Phraseologismen wurden in ihrer Bedeutung erläutert, einem Äquivalenztyp zugeordnet und nicht zuletzt wurde das gewählte Übersetzungsverfahren bewertet, bzw. eine bessere Übersetzungsmöglichkeit vorgeschlagen.

Thomas Brussig schildert in seinem Roman *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* Freud und Leid der in der DDR lebenden Menschen. Obwohl das Buch humorvoll ist, kann man beinahe in jedem Satz einen ironischen Unterton spüren. Der Sprachstil ist einfach, es werden bewusst keine komplizierten Schachtelsätze verwendet, damit es auch junge Leser ansprechen kann. Der Roman wirkt sehr authentisch, denn der Autor verwendet den DDR-Wortschatz (z. B. *der ABV; der FDJler; das Pioniertuch* etc.), Spitznamen (z. B. *Wuschel; Brille; der Dicke* etc.) und eine Unmenge von phraseologischen Wendungen, vor allem aus der Umgangssprache (z. B. *ein Fass aufmachen; nicht ganz dicht sein; jmdm. die Tour vermasseln* etc.). Viele Phraseologismen gehören ebenfalls

der neutralen Stilschicht (z. B. *jmdn. / etw. zu Gesicht bekommen; sich in Szene setzen; jmdn. / etw. im Visier haben* etc.) an, hin und wieder kommen auch feste Wortverbindungen aus der Hochsprache (z. B. *auf jmds. Geheiß etwas tun; ein elendes Dasein fristen; in den Genuss von etw. kommen* etc.) vor, die im Vergleich zu den umgangssprachlichen einen Kontrast zwischen dem privaten und öffentlichen Leben in der DDR darstellen.

Uwe Timm hingegen berichtet in seiner Erzählung *Am Beispiel meines Bruders* von seiner Familie, insbesondere von dem um 16 Jahre älteren Bruder, der als Mitglied der Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg kämpfte und fiel. Es wird nicht chronologisch erzählt, sondern man setzt nach und nach ein Puzzle aus seinen Erinnerungen und Gedanken zusammen. Der Sprachstil ist sachlich und nüchtern. Der Autor benutzt die Montagetechnik. Phraseologische Wortverbindungen kommen hier nicht so häufig vor wie in dem vorangehenden Werk. Wenn doch, dann ist ihre Wirkung umso stärker (z. B. *der alte Trott; Mädchen für alles sein; der Rubel rollt* etc.). Es handelt sich überwiegend um neutrale (z. B. *jmdn. etw. wissen lassen; den Schluss aus etw. ziehen; etw. im Sinn haben* etc.) und umgangssprachliche (z. B. *jmd. hat die Nase von jmdm. voll; jmdn. in den Hintern treten; den richtigen Riecher für etw. haben* etc.) Phraseologismen.

Die beiden Autoren verwenden eine große Anzahl von FVG (z. B. *Anwendung finden; zum Vorschein kommen; in Erfahrung bringen* etc.). Diese komplexeren Verbkonstruktionen sind für die deutsche Sprache typisch. Im Tschechischen existieren sie nicht, die Verben werden vor allem anhand verschiedener Präfixe gebildet und deshalb werden die meisten FVG ins Tschechische durch ein Einwortlexem übersetzt.

Die Wiedergabe der verwendeten Phraseologismen im Tschechischen halte ich in den meisten Fällen für sehr gelungen. Es ist ersichtlich, dass die beiden Übersetzer mit den Phraseologismen sehr sorgfältig umgingen und dass sie ihr Bestes taten, um eine adäquate Übersetzung zu liefern.

Nicht zuletzt möchte ich erwähnen, dass mir diese Arbeit von großem Nutzen war, denn ich erweiterte meinen Horizont.

RESUMÉ

Ve své magisterské diplomové práci jsem se zabývala kontrastivní analýzou frazeologismů ve dvou vybraných dílech současných německých autorů, a sice v románu Thomase Brussiga *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* (v češtině vyšel pod názvem *Na kratším konci ulice*) a v autobiografické vzpomínkové knize Uweho Timma *Am Beispiel meines Bruders* (v češtině vyšel pod názvem *Na příkladu mého bratra*). Mým záměrem bylo zjistit, jaké frazémy používá současná němčina a jakým způsobem jsou reprodukovány v češtině.

Tato práce zahrnuje dvě části: část teoretickou a část praktickou.

Část teoretická je rozdělena do šesti kapitol. První z nich je věnována úvodu do lingvistické subdisciplíny frazeologie. Jsou zde nejen objasněny pojmy frazeologie, frazeologismus, ale také jeho charakteristické znaky. Kapitola dvě seznamuje s klasifikací a terminologií frazémů podle Haralda Burgera. Kapitola tři nastiňuje stylistické aspekty frazeologie. V další kapitole je představena kontrastivní frazeologie, především typy frazeologické ekvivalence. Následující kapitola velmi stručně popisuje překladatelský proces, jeho nejdůležitější komponenty a navrhuje postup při překladu frazeologismů. Poslední kapitola teoretické části je zaměřena na zvolená díla, jejich autory a překladatele.

Část praktická obsahuje již samotnou kontrastivní analýzu. Postupovala jsem tak, že jsem nejdříve vyhledala frazeologická spojení jak v německém originále, tak i v jeho českém překladu. Všechny nalezené výrazy jsem spolu s kontextem zapsala do přehledné tabulky. U německých frazémů jsem uvedla jejich význam, pokusila se zhodnotit jejich překlad, resp. navrhnout jinou, z mého pohledu výstižnější a přesnější variantu překladu.

V poslední části své diplomové práce představuji výsledky této analýzy.

Román Thomase Brussiga o radostech a strastech lidí žijících v NDR působí velice autenticky, neboť autor používá tamní slovní zásobu, přezdívky a celou řadu hovorových frazeologismů.

Naproti tomu vypráví Uwe Timm ve své autobiografické vzpomínkové knize o své rodině, zejména o svém o 16 let starším bratrovi, který jakožto člen Waffen-SS bojoval za druhé světové války a padl. Jazyk autora je věcný a střídavý, frazémy se zde nevyskytují tak často, jako v díle předchozím. Pokud se však objeví, je jejich účinek o to silnější. Jedná se především o frazeologismy neutrální a hovorové stylistické roviny.

Společným znakem obou autorů je častý výskyt vazeb podstatných jmen se slovesy (Funktionsverbgefüge). Ty jsou pro němčinu typické. V češtině neexistují, slovesa jsou tvořena především pomocí předpon, a proto jsou tyto vazby do češtiny překládány pomocí jednoslovných lexémů.

Pokud bych měla zhodnotit překlad německých frazémů do češtiny, byl podle mého názoru ve většině případů zvolen vhodně a výstižně.

LITERATUR – UND QUELLENVERZEICHNIS

Primärliteratur:

BRUSSIG, Thomas. *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*. 161. - 190 . Tsd. Frankfurt a.M: Fischer, 2001. ISBN 978-359-6148-479.

BRUSSIG, Thomas. *Na kratším konci ulice*. Vyd. 1. Překlad Jana Zoubková. V Praze: Odeon, 2001, 108 s. Světová knihovna (Euromedia Group - Odeon). ISBN 80-207-1088-4.

TIMM, Uwe. *Am Beispiel meines Bruders*. 4. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2007, 154 s. ISBN 978-342-3133-166.

TIMM, Uwe. *Na příkladu mého bratra*. 1. vyd. Překlad Vlastimil Dominik. Brno: Doplněk, 2011, 123 s. Současná evropská próza. ISBN 978-807-2392-537.

Sekundärliteratur:

BERGEROVÁ, Hana. *Einführung in die deutsche Phraseologie: ein Reader, Aufgaben- und Übungsbuch*. Vyd. 1. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně, 2005, 84 s. ISBN 80-704-4690-0.

BURGER, Harald, Annelies HÄCKI BUHOFER, Ambros SIALM a Brigit ERIKSSON. *Handbuch der Phraseologie*. New York: de Gruyter, 1982, xiv, 433 p. ISBN 31-100-8002-8.

BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearbeitete Aufl. Berlin: E. Schmidt, 2010, 239 p. Grundlagen der Germanistik, 36. ISBN 35-031-2204-4.

FIŠER, Zbyněk. *Překlad jako kreativní proces: teorie a praxe funkcionalistického překládání*. Vyd. 1. Brno: Host, 2009, 320 s. Studium (Host), sv. 28. ISBN 978-807-2943-432.

FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchges. und erg. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997, ix, 299 s. ISBN 34-847-3032-3.

MALÁ, Jiřina. *Stilistische Textanalyse: Grundlagen und Methoden*. Vyd. 1. Brno: Masarykova univerzita, 2009, 145 p. ISBN 978-802-1050-402.

Nachschlagewerke:

ČERMÁK, F., HRONEK, J., MACHAČ, J. et al.: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Bände 1-4*. 2. Auflage. Praha: Leda, 2009. ISBN 978-80-7335-215-8.

Duden: [in zwölf Bänden]. 10., aktualis. Aufl. Mannheim: Dudenverlag, c2010, 1104 s. ISBN 978-341-1040-605.

HEŘMAN, K., BLAŽEJOVÁ M., GOLDHAHN, H. et. al.: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. Praha: C. H. Beck, 2010. ISBN 978-80-7400-175-8.

SCHOLZE-STUBENRECHT, Werner, Wolfgang WORSCH a Monika SCHOCH. *Duden: Redewendungen : Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Manheim: Dudenverlag, 2008, 959 p. ISBN 978-3-411-04113-8.

Internetquellen:

Jana Zoubková: životopis. *Obec překladatelů* [online]. [cit. 2014-04-28]. Dostupné z: http://www.obecprekladatelů.cz/_ftp/DUP/Z/ZoubkovaJana.htm

Jana Zoubková: rozhovor. *Goethe.de* [online]. prosinec 2011. [cit. 2014-04-28]. Dostupné z: <http://www.goethe.de/ins/cz/prj/lit/buc/ueb/por/cs8725395.htm>

Phraseologismus. *Wikipedia* [online]. [cit. 2014-04-28]. Dostupné z: <http://de.wikipedia.org/wiki/Phraseologismus>

Redewendungen, Redensarten, Sprichwörter für Übersetzer. [online]. [cit. 2014-04-28]. Dostupné z: <http://www.redensarten-index.de/>

Thomas Brussig. *Wikipedia* [online]. [cit. 2014-04-28]. Dostupné z: http://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Brussig

Thomas Brussig: osobní stránky autora. [online]. [cit. 2014-04-28]. Dostupné z: <http://www.thomasbrussig.de/>

Uwe Timm. *Wikipedia* [online]. [cit. 2014-04-28]. Dostupné z:
http://de.wikipedia.org/wiki/Uwe_Timm

Uwe Timm: osobní stránky autora. [online]. [cit. 2014-04-28]. Dostupné z:
http://www.uwe-timm.com/fs_bio.htm

ANHANG

Anhang Nr. 1: die in dem Roman *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* aufgefundenen Phraseologismen in dem ganzen Kontext

Anhang Nr. 2: die in der Erzählung *Am Beispiel meines Bruders* aufgefundenen Phraseologismen in dem ganzen Kontext

Anhang Nr. 1

1.	Am kürzeren Ende der Sonnenallee	Na kratším konci ulice
2.	„So hat er bei Harry S. Truman einen Anspruch auf die Sonnenallee erhoben – den der natürlich abwies.“ (Brussig, 2001, S. 7)	„Proto vznesl u Harryho S. Trumana na Sluneční třídu nárok , který Truman samozřejmě odmítl.“ (Brussig, 2001, S. 9)
3.	„Guckt mal, 'n echter Zoni! “ (Brussig, 2001, S. 9)	„Hele, vopravdickej Východ'ák! “ (Brussig, 2001, S. 10)
4.	„Zoni, mach mal winke , wir wolln dich klipsen!“ (Brussig, 2010, S. 9)	„Hej, Východ'áku, zamávej nám , chceme si tě vyfotit!“ (Brussig, 2010, S. 10)
5.	„Die einzigen Leute, die bereit waren, dort einzuziehen, waren Jungvermählte, von dem Wunsch beseelt, endlich gemeinsam unter einem Dach zu leben. “ (Brussig, 2010, S. 9)	„Jediní lidé ochotní se do nich nastěhovat byli novomanželé, kteří toužili žít konečně spolu pod jednou střechou. “ (Brussig, 2010, S. 10)
6.	„ Zum Glück passierte das in fast allen Haushalten, und als Micha begann, sein Leben auf die Straße auszudehnen, weil er es in der engen Wohnung nicht mehr aushielt, traf er genügend andere, denen es im Grunde so ging wie ihm.“ (Brussig, 2010, S. 9)	„ Naštěstí se to stalo skoro ve všech domácnostech, a tak když Miki prodloužil svůj akční rádius na ulici, protože to v malém bytě už nemohl vydržet, potkával dost jiných, kteří na tom byli v podstatě stejně.“ (Brussig, 2010, S. 10)
7.	„Zum Glück passierte das in fast allen Haushalten, und als Micha begann, sein Leben auf die Straße auszudehnen, weil er es in der engen Wohnung nicht mehr aushielt, traf er genügend andere, denen es im Grunde so ging wie ihm.“ (Brussig, 2010, S. 9)	„Naštěstí se to stalo skoro ve všech domácnostech, a tak když Miki prodloužil svůj akční rádius na ulici, protože to v malém bytě už nemohl vydržet, potkával dost jiných, kteří na tom byli v podstatě stejně.“ (Brussig, 2010, S. 10)
8.	„ <i>Hiroshima</i> war verboten, ebenso wie <i>Je t'aime</i> oder die <i>Rolling Stones</i> , die von vorne bis hinten verboten waren.“ (Brussig, 2010, S. 11)	„Zakázaná byla <i>Hirošima</i> , taky <i>Je t'aime</i> nebo <i>Rolling Stones</i> , od těch bylo zakázané úplně všechno. “ (Brussig, 2010, S. 12)
9.	„ O Mann , ist das verboten!“ (Brussig, 2010, S. 12)	„ Teda to je síla!“ (Brussig, 2010, S. 12)
10.	„Der Ausdruck <i>verboten</i> findet in der Jugendsprache Anwendung , wenn die noch nicht volljährigen Sprecher ihrer Begeisterung Ausdruck verleihen wollen,“ sagte Brille, der schon so viel gelesen hatte, dass er sich nicht nur die Augen verdorben hatte, sondern auch mühelos arrogant	„Výraz <i>zakázaný</i> se používá v jazykovém projevu mládeže tehdy, když chce nějaký mladistvý vyjádřit nadšení,“ řekl Břejlovec, který už toho přečetl tolik, že si nejen zkazil oči, ale taky mu nadělalo problémy pronášet arogantně dlouhé věty.“ (Brussig, 2010, S. 13)

	lange Sätze sprechen konnte.“ (Brussig, 2010, S. 12)	
11.	„Der Ausdruck <i>verboten</i> findet in der Jugendsprache Anwendung, wenn die noch nicht volljährigen Sprecher ihrer Begeisterung Ausdruck verleihen wollen,“ sagte Brille, der schon so viel gelesen hatte, dass er sich nicht nur die Augen verdorben hatte, sondern auch mühelos arrogant lange Sätze sprechen konnte.“ (Brussig, 2010, S. 12)	„Výraz <i>zakázaný</i> se používá v jazykovém projevu mládeže tehdy, když chce nějaký mladistvý vyjádřit nadšení ,“ řekl Brejlovec, který už toho přečetl tolik, že si nejen zkazil oči, ale taky mu nadělalo problémy pronášet arogantně dlouhé věty.“ (Brussig, 2010, S. 13)
12.	„ Micha rutschte das Herz in die Hose. “ (Brussig, 2010, S. 15)	„ Mikimu spadlo srdce do kalhot. “ (Brussig, 2010, S. 14)
13.	„Wann immer ihm Micha über den Weg lief , hieß es: „Guten Tag, Mister Horkefeld, Fahndungskontrolle.“ (Brussig, 2010, S. 15)	„Kdykoli se potkali , řekl: Dobrý den, praporčík Herkefeld, pátrání po podezřelé osobě.“ (Brussig, 2010, S. 15)
14.	„Die ersten Male nahm mich das Wort <i>Fahndungskontrolle</i> sehr ernst und vermutete, daß <i>Moscow</i> , <i>Moscow</i> -Hörer früher oder später auf die Fahndungslisten kommen.“ (Brussig, 2010, S. 15)	„Při prvních kontrolách bral Miki pátrání po podezřelé osobě velice vážně, předpokládal, že se posluchači písně <i>Moscow</i> , <i>Moscow</i> dřív nebo později dostanou na seznam osob, po nichž je vyhlášeno pátrání.“ (Brussig, 2010, S. 15)
15.	„Die ersten Male nahm mich das Wort <i>Fahndungskontrolle</i> sehr ernst und vermutete, daß <i>Moscow</i> , <i>Moscow</i> -Hörer früher oder später auf die Fahndungslisten kommen. “ (Brussig, 2010, S. 15)	„Při prvních kontrolách bral Miki pátrání po podezřelé osobě velice vážně, předpokládal, že se posluchači písně <i>Moscow</i> , <i>Moscow</i> dřív nebo později dostanou na seznam osob, po nichž je vyhlášeno pátrání. “ (Brussig, 2010, S. 15)
16.	„Aber Miriams cholerischer Vater hatte ein solches Fass aufgemacht , daß sich die Grenzer gründlicher mit ihm beschäftigten.“ (Brussig, 2010, S. 18)	„Ale Miriamin cholerický otec začal vyvádět tak, že si ho pohraničníci vzali na paškál.“ (Brussig, 2010, S. 16)
17.	„ Ihr Vater war nicht ganz dicht – wenn er mal ausgesperrt wurde, trat er die Wohnungstür ein oder er veranstaltete auf der Straße ein Riesengeschrei, was Miriam und ihrer Mutter wegen den Nachbarn unglaublich peinlich war.“ (Brussig, 2010, S. 18)	„ Její otec byl dost šílený – když se před ním zamkli v bytě, rozkopl dveře nebo na ulici spustil strašný řev, což bylo Miriam a její matce kvůli sousedům hrozně trapné.“ (Brussig, 2010, S. 16)
18.	„ Den AWO-Fahrer bekamen die vom Platz niemals zu Gesicht , denn er trug immer eine Motorradbrille.“ (Brussig, 2010, S. 19)	„Parta z placu nikdy neviděla, jak řidič vypadá , protože měl vždycky nasazené motoristické býle. “ (Brussig, 2010, S. 17)

19.	„ Der Strick, der einem Übeltäter um den Hals gelegt werden sollte, wurde wie folgt gedreht: Wer Lenin beleidigt, beleidigt die Partei.“ (Brussig, 2010, S. 22)	„A tak byl pachatel obviněn dle následující logiky: Kdo uráží Lenina, uráží stranu.“ (Brussig, 2010, S. 18)
20.	„Miriam hatte noch nie mit Micha zu tun gehabt. “ (Brussig, 2010, S. 22)	„Miriam dosud neměla s Mikim nic společného. “ (Brussig, 2010, S. 19)
21.	„Micha mußte sich noch vorher bei Miriam in Szene setzen. “ (Brussig, 2010, S. 23)	„Miki musí zařídít, aby si ho Miriam všimla ještě předtím.“ (Brussig, 2010, S. 19)
22.	„Micha blieb nichts anderes übrig, als sich ein Herz zu fassen und das zu tun, was ein Mann tun muß.“ (Brussig, 2010, S. 24)	„Mikimu nezbylo nic jiného, než si dodat odvahy a udělat to, co chlap udělat musí.“ (Brussig, 2010, S. 19)
23.	„Aber plötzlich fuhr Micha ein Schreck in die Knochen, und er wusste, daß er sich auf das erbärmlichste blamiert hatte – der Song war ein Ostsong der üblesten Sorte.“ (Brussig, 2010, S. 24)	„Ale v tu ránu ho polil pot a Miki pochopil, že se příšerně znemožnil – to, co hráli, byla socialistická píseň nejhoršího druhu.“ (Brussig, 2010, S. 20)
24.	„Doch das war von vornherein zum Scheitern verurteilt; mit zwei Sündenböcken war ein Limit erreicht.“ (Brussig, 2010, S. 25)	„Tato snaha však byla od počátku odsouzena k neúspěchu; se dvěma obětními beránky se už dosáhlo neúspěchu.“ (Brussig, 2010, S. 20)
25.	„Während sich alle anderen kurz blicken ließen und alsbald verkrümelten, konnte sich der Dicke mit dem Banner nicht einfach verkrümeln.“ (Brussig, 2010, S. 26)	„Zatímco se všichni na chvíli ukázali a co nejdřív zase vypařili, Cvalík se se zástavou mohl vypařit jen těžko.“ (Brussig, 2010, S. 21)
26.	„Die Zahlen waren mehr oder weniger deutlich über einhundert; manche Angaben waren auch knapp unter einhundert Prozent.“ (Brussig, 2010, S. 27)	„Čísla byla často výrazně vyšší než sto procent, některé údaje byly těsně pod sto procenty.“ (Brussig, 2010, S. 21)
27.	„Hinter der Bühne war es so eng, dass Micha keinen Fußbreit mehr zurückweichen konnte.“ (Brussig, 2010, S. 29)	„Za scénou bylo tak málo místa, že Miki nemohl ustoupit ani o krůček. “ (Brussig, 2010, S. 22)
28.	„Bernd war bei der Armee, wobei er um ein Haar um sie herumgekommen war.“ (Brussig, 2010, S. 32)	„Bernd byl na vojně, přitom stačilo málo a vyhnul by se jí.“ (Brussig, 2010, S. 25)
29.	„ Das wird schon wieder, dachten sie, das ist nur vorübergehend.“ (Brussig, 2010, S. 33)	„ Však se to srovná, říkali si, ono ho to zas přejde.“ (Brussig, 2010, S. 26)
30.	„Herr Kuppisch war Straßenbahnfahrer und mußte deshalb oft zu nachtschlafender Zeit aufstehen.“	„Pan Kuppisch byl tramvaják a musel proto často vstávat v noci, když ostatní spali. “ (Brussig, 2010, S. 26)

	(Brussig, 2010, S. 33)	
31.	„Herr Kuppisch ging an die Decke (was bei dieser engen Wohnung nicht viel bedeutet), aber Sabine wies entschuldigend auf ihren Aktuellen: „Er ist doch auch in der Partei!“ (Brussig, 2010, S. 34)	„Pan Kuppisch vyskočil málem až do stropu (což v tomto minibytě nebyl žádný výkon), ale Sabina ukázala výmluvně na svého aktuálního: „On je ale taky ve straně.“ (Brussig, 2010, S. 26)
32.	„Das ist das einzige, wovor die da oben noch Schiss haben! “ verkündete Herr Kuppisch und rollte die Augen, als würden seine Eingaben die Mächtigen in den Palästen das Zittern lehren.“ (Brussig, 2010, S. 36)	„To je jediné, z čeho mají ti nahoře ještě vítr! “ oznámil pan Kuppisch a zakoulel očima, jako by jeho podání mohla mocnými v palácích otrást.“ (Brussig, 2010, S. 27)
33.	„Wenn Heinz kam, machte sich Herr Kuppisch immer am Auszientisch zu schaffen. “ (Brussig, 2010, S. 37)	„Když Heinz přišel, pan Kuppisch se vždycky pustil do rozkládání stolu. “ (Brussig, 2010, S. 28)
34.	„Herr Kuppisch schrieb wie immer keine Eingabe, und das Asbest geriet immer mehr in Vergessenheit , auch wenn Heinz jedesmal, wenn er zu Besuch kam, seufzend daran erinnerte: „Die reinste Todeszelle ist das!“ (Brussig, 2010, S. 38)	„Pan Kuppisch jako vždycky žádné podání nenapsal a na azbest se pozapomnělo , i když Heinz pokaždé, když přijel na návštěvu s povzdechem připomínal: „To je vyloženě cela smrti!“ (Brussig, 2010, S. 29)
35.	„Brille war aufgefallen, dass es allem Anschein nach keine unpolitische Studienrichtung gibt – und wozu lohnt sich das Abitur, wenn es keine unpolitische Studienrichtung gibt?“ (Brussig, 2010, S. 41)	„Brejlovec si všiml, že podle všeho neexistuje na vysokých školách žádný nepolitický obor. Proč se teda namáhat s maturitou, když člověk nemůže studovat nic, co by nesouviselo s politikou!“ (Brussig, 2010, S. 31)
36.	„Dann rannten Mario und Micha auf den Bus zu, streckten die Hände bettelnd vor, rissen die Augen auf und riefen: „Hunger, Hunger!“ (Brussig, 2010, S. 42)	„Mario a Miki se k němu okamžitě rozeběhli, natahovali ruce jako žebráci, vyvaloali oči a volali: „Máme hlad! Máme hlad!“ (Brussig, 2010, S. 31)
37.	„Die Touristen waren schockiert über die Zustände, die hinter dem Eisernen Vorhang herrschten, und schossen Fotos, und wenn der Bus verschwunden war, lachten sich Mario und Micha halbtot und stellten sich vor, wie in Pittsburgh, Osaka oder Barcelona ihre Bilder rumgezeigt werden.“ (Brussig, 2010, S. 42)	„Turisté byli šokováni poměry, které panují za železnou oponou , fotili jako zběsilí a sotva autobus zmizel, Mario a Miki mohli umřít smíchy, když si představili, jak v Pittsburghu, Sace nebo Barceloně kolují jejich fotky.“ (Brussig, 2010, S. 31)
38.	„Die Touristen waren schockiert über die Zustände, die hinter dem Eisernen	„Turisté byli šokováni poměry, které panují za železnou oponou, fotili jako

	Vorhang herrschten, und schossen Fotos, und wenn der Bus verschwunden war, lachten sich Mario und Micha halbtot und stellten sich vor, wie in Pittsburgh, Osaka oder Barcelona ihre Bilder rumgezeigt werden.“ (Brussig, 2010, S. 42)	zběsilí a sotva autobus zmizel, Mario a Miki mohli umřít smíchy , když si představili, jak v Pittsburghu, Sace nebo Barceloně kolují jejich fotky.“ (Brussig, 2010, S. 31)
39.	„ Auf Geheiß von Frau Kuppisch zog Micha für die Tanzschule <u>seine guten Sachen</u> an.“ (Brussig, 2010, S. 46)	„ Na příkaz paní Kuppischové si Miki musel do tanečních obléci <u>slušné šaty</u> .“ (Brussig, 2010, S. 34)
40.	„Ihr Wunsch ging in Erfüllung : Micha musste Miriam, den Gepflogenheiten entsprechend nach dem Tanz abgeben.“ (Brussig, 2010, S. 48)	„Její přání bylo vyslyšeno . Miki musel Miriam po tanci podle místních pravidel předat.“ (Brussig, 2010, S. 35)
41.	„Wenn mit neun Titeln Foxtrott geübt wird, dann konnte Micha bei acht Partnerinnen tänzerisch aufs Ganze gehen – es machte ihm nichts aus, sie zu malträtieren, zu treten oder sogar zu legen.“ (Brussig, 2001, S. 49)	„Když se například foxtrot nacvičoval za doprovodu devíti skladeb, mohl se Miki cele věnovat nácviku tance s osmi partnerkami. Klidně s nimi zacházel neurvale, kopal je nebo dokonce podrážel.“ (Brussig, 2001, S. 35)
42.	„Wenn mit neun Titeln Foxtrott geübt wird, dann konnte Micha bei acht Partnerinnen tänzerisch aufs Ganze gehen – es machte ihm nichts aus , sie zu malträtieren, zu treten oder sogar zu legen.“ (Brussig, 2001, S. 49)	„Když se například foxtrot nacvičoval za doprovodu devíti skladeb, mohl se Miki cele věnovat nácviku tance s osmi partnerkami. Klidně s nimi zacházel neurvale, kopal je nebo dokonce podrážel.“ (Brussig, 2001, S. 35)
43.	„Vielleicht auch deshalb, weil Micha als einziger der Herren den Horror vor den Turniertanzschwuchteln überwand und aus den Tänzen mit ihnen Nutzen ziehen konnte.“ (Brussig, 2001, S. 49)	Možná i proto, že jako jediný z pánů překonal odpor k hopsandám a dokázal tanec s nimi využít ke svému prospěchu .“ (Brussig, 2001, S. 35)
44.	„Darüber geriet Bergmanns Freundin schließlich so in Rage , dass sie den Wein allein trank, die Armee verfluchte und noch im Unterrock Bergmanns zwei Armeepplatten kurz und klein schlug.“ (Brussig, 2001, S. 55)	„To Bergmanovu přítelkyni přivedlo do varu , takže víno vypila sama, proklela armádu a ještě ve spodniče rozbila na padrt' obě Bergmanovy desky s armádní muzikou.“ (Brussig, 2001, S. 39)
45.	„Darüber geriet Bergmanns Freundin schließlich so in Rage, dass sie den Wein allein trank, die Armee verfluchte und noch im Unterrock Bergmanns zwei Armeepplatten kurz und klein schlug .“ (Brussig, 2001, S. 55)	„To Bergmanovu přítelkyni přivedlo do varu, takže víno vypila sama, proklela armádu a ještě ve spodniče rozbila na padrt' obě Bergmanovy desky s armádní muzikou.“ (Brussig, 2001, S. 39)

46.	„Auch Wuschel kamen die Tränen in die Augen, als er hörte, welches Ende die einzige <i>Exile on Main Street</i> weit und breit genommen hatte.“ (Brussig, 2001, S. 55)	„Hárošovi také vstoupily slzy do očí, když slyšel, jak skončil široko daleko jediný exemplář desky <i>Exile on Main Street</i> .“ (Brussig, 2001, S. 39)
47.	„Die einen sagten, er wäre bei der Stasi, die anderen, er arbeitete für drei Geheimdienste auf einmal, dann wieder sagten welche, er beschaffte den Diplomaten willige Frauen für Oben-Ohne-Parties .“ (Brussig, 2001, S. 55)	„Jedni říkali, že je u estébé, jiní, že pracuje pro tři tajné služby zároveň a pak zase někdo vykládal, že obstarává diplomatům ženy svolné účastnit se večírků nahoře bez .“ (Brussig, 2001, S. 40)
48.	„Ich glaube, Mario sagte damals schon, daß Wuschel seine <i>Exile</i> niemals hören wird, weil er es nicht übers Herz bringen wird , die originalverschweißte Hülle aufzureißen.“ (Brussig, 2001, S. 57)	„Mário už tenkrát prohlásil, že Hároš si ten svůj <i>Exile</i> beztak nikdy neposlechne, protože nebude mít to srdce , aby originálně zatavený obal roztrhnul.“ (Brussig, 2001, S. 41)
49.	„Einmal, als der Grenzer triumphierend mit dem Paß wedelte, blieb Heinz das Herz fast stehen .“ (Brussig, 2001, S. 59)	„Jednou, když se pohraničnick začal triumfálně ovívat jeho pasem jako vějířem, se Heinzovi málem zastavilo srdce .“ (Brussig, 2001, S. 42)
50.	„Heinz hatte einen Kloß im Hals und schüttelte nur stumm den Kopf.“ (Brussig, 2001, S. 59)	„Heinzovi vypučel v krku knedlík , a tak jen mlčky zavrtěl hlavou.“ (Brussig, 2001, S. 42)
51.	„Von jetzt an nur noch gesiebte Luft .“ (Brussig, 2001, S. 59)	„Od této chvíle už bude jen bručet za katrem .“ (Brussig, 2001, S. 42)
52.	„Und nun präsentierte der Grenzer das Zimmerradio „Fichtelberg“, das neben vermickerten Topfpflanzen ein unscheinbares Dasein fristete .“ (Brussig, 2001, S. 60)	„A nyní pohraničnick ukázal rozhlasový přijmač značky „Fichtelberg“, který skromně přežíval vedle zakrnělých pokojových květin.“ (Brussig, 2001, S. 43)
53.	„Er als vermeintlicher Verehrer der DDR sollte über die neusten Errungenschaften auf dem laufenden gehalten werden .“ (Brussig, 2001, S. 61)	„Jako domnělý ctitel DDR měl být informován o nejnovějších výtobytech.“ (Brussig, 2001, S. 43)
54.	„Frau Kuppisch machte sich vor dem Spiegel zurecht, aber sie schien auf einen Schlag zwanzig Jahre gealtert.“ (Brussig, 2001, S. 62)	„Paní Kuppischová se upravovala před zrcadlem, ale přesto teď vypadala, jako by najednou zestárla o dvacet let.“ (Brussig, 2001, S. 44)
55.	„Als sich Heinz wieder gefangen hatte , wies er auf den Killer-Asbest hinter der Heizung und antwortete Herrn Kuppisch: „Sei froh, dass du sie noch so erlebst, denn so alt, wie sie aussieht, wird sie nie, und selbst wenn, würdest du es nicht erleben.“ (Brussig, 2001, S. 63)	„Když se Heinz opět vzpamatoval , ukázal na vražedný azbest za topením a panu Kuppischovi odpověděl: „Buď rád, že ji ještě vůbec máš, protože toho stárí, na jaké vypadá, se nikdy nedožije a pokud ano, nebudeš tady už ty.“ (Brussig, 2001, S. 45)

56.	„Micha dachte: Wir haben alle nen Dachschaten .“ (Brussig, 2001, S. 64)	„Miki si pomyslel: Všichni jsme na hlavu, totálně praštěný .“ (Brussig, 2001, S. 45)
57.	„Da meldete sich der Kulissenschieber zu Wort .“ (Brussig, 2001, S. 65)	„ O slovo se přihlásil kulisák.“ (Brussig, 2001, S. 46)
58.	„Unter seinem Anzug, der ihm schlaff am Körper hing, trug er noch einen zweiten Anzug, der wie angegossen passte .“ (Brussig, 2001, S. 69)	„Pod šaty, které na něm splihle visely, měl ještě jeden oblek a ten mu padl jako ulitý .“ (Brussig, 2001, S. 48)
59.	„Damit du in deiner Tanzschule was hermachst .“ (Brussig, 2001, S. 69)	„Abys v tanečních udělal dojem! “ (Brussig, 2001, S. 48)
60.	„ Wenn´s am schönsten ist, soll man aufhören ,“ sagte sie nur und ließ ihn stehen.“ (Brussig, 2001, S. 71)	„ V nejlepším se má přestat ,“ řekla a nechala ho stát.“ (Brussig, 2001, S. 49)
61.	„Als Micha wieder Herr seiner Sinne war , lief er auf die Straße und rief ihr hinterher: „Nein, wenn´s am schönsten ist, kann man auch weitermachen!“ (Brussig, 2001, S. 71)	„Když se Miki vzpamatoval , vyběhl na ulici a zavolal za ní: „Ne, v nejlepším se má pokračovat!“ (Brussig, 2001, S. 49)
62.	„Als Micha zurück in den Tanzsaal kam, ein geschlagener Mann , standen alle herum und starrten ihn an.“ (Brussig, 2001, S. 71)	„Miki se vrátil do tanečního sálu jako zlomený člověk , všichni stáli a nespouštěli z něj oči.“ (Brussig, 2001, S. 49)
63.	„Micha wollte dem Brief hinterherrennen, aber der ABV packte Micha am Schlafittchen und bestand auf der Fahndungskontrolle.“ (Brussig, 2001, S. 72)	„Miki se chtěl za dopisem vrhnout, ale okrskář si ho přidržel a trval na kontrole občanského průkazu.“ (Brussig, 2001, S. 50)
64.	„Natürlich wünschte sich Micha um alles in der Welt , dass dieser Brief von Miriam war.“ (Brussig, 2001, S. 72)	„Miki si pochopitelně strašně přál, aby byl dopis od Miriam.“ (Brussig, 2001, S. 50)
65.	„Und während er wie ein Besennger nach oben rannte , war er froh, dass er nur bis zur dreizehnten musste, denn Brille hatte ihm mal erzählt, die Hochhäuser in der Leipziger Straße seien nur gebaut worden, um den Blick auf das Springer-Hochhaus zu verbauen.“ (Brussig, 2001, S. 74)	„A zatímco se jako pomatený hnál nahoru, utěšoval se, že musí jen do třináctého, Brejlovec mu totiž říkal, že věžáky na Lipské třídě postavili jen proto, aby zamezili výhledu na věžák Springerova concernu.“ (Brussig, 2001, S. 52)
66.	„ Ihm war schwarz vor Augen und er war völlig außer Atem.“ (Brussig, 2001, S. 65)	„ Měl mžitky před očima a byl úplně bez dechu.“ (Brussig, 2001, S. 52)
67.	„Denn Marios Fahrstuhl-Bekanntschaft lächelte nur wie Mona Lisa – sie war aber Existentialistin durch	„Protože Mariova známost z výtahu se sice usmívala jako Mona Lisa - ale byla skrz naskrz existencialistka.“

	und durch. “ (Brussig, 2001, S. 75)	(Brussig, 2001, S. 52)
68.	„Wie man es macht, mit allem Drum und Dran. “ (Brussig, 2001, S. 77)	„Jak se to dělá a to se všemi detaily. “ (Brussig, 2001, S. 53)
69.	„Mario sagte das in so einem treuherzigen Ton, dass der Sekretär der SDE-Kreisleitung nicht im entferntesten auf die Idee kam, Mario machte sich über ihn lustig.“ (Brussig, 2001, S. 78)	„Mario to řekl tak upřímným tónem, že okresního stranického funkcionáře ani v nejmenším nenapadlo, že si z něj Mario utahuje.“ (Brussig, 2001, S. 54)
70.	„Mario sagte das in so einem treuherzigen Ton, dass der Sekretär der SDE-Kreisleitung nicht im entferntesten auf die Idee kam, Mario machte sich über ihn lustig. “ (Brussig, 2001, S. 78)	„Mario to řekl tak upřímným tónem, že okresního stranického funkcionáře ani v nejmenším nenapadlo, že si z něj Mario utahuje. “ (Brussig, 2001, S. 54)
71.	„Es war noch nie passiert, dass er sich nicht aus der Affäre ziehen konnte.“ (Brussig, 2001, S. 78)	„Ještě nikdy se nestalo, že by se nedokázal vykrouřit z průšvihů. “ (Brussig, 2001, S. 54)
72.	„Der Parteimensch und Erdmute Löffeling ließen Micha und Mario schweigend unter einem langen strafenden Blick schmoren. “ (Brussig, 2001, S. 79)	„Soudruh z okresu a Erdmute Löffelingová mlčky nechali Mikiho a Maria škvařit se pod jejich upřeným trestajícím pohledem.“ (Brussig, 2001, S. 55)
73.	„Denn je schmutziger die Lügen, desto in die Ecke getriebener ist der Gegner.“ (Brussig, 2001, S. 80)	„Protože čím špinavější lži, tím víc je nepřítel zahnanější do kouta. “ (Brussig, 2001, S. 55)
74.	„Micha wusste, wie er sich in gewissen Situationen Luft verschafft. “ (Brussig, 2001, S. 80)	„Miki věděl, jak se z určitých situací vymluvit. “ (Brussig, 2001, S. 55)
75.	„Daß der Junge für schlechte Presse sorgte, war nicht erfreulich, aber seine Analyse – alle Achtung: Je schmutziger die Lügen, desto in die Ecke getriebener ist der Gegner. “ (Brussig, 2001, S. 80)	„Že se ten chlapec postaral o špatné zprávy, nebylo sice potěšitelné, ale jeho analýza – to tedy klobouk dolů. Čím špinavější lži, tím víc je nepřítel zahnanější do kouta. “ (Brussig, 2001, S. 55)
76.	„Der Parteimensch fing an, sich um Michas Zukunft Gedanken zu machen – auch Karl-Eduard von Schnitzler wird irgendwann in Rente gehen.“ (Brussig, 2001, S. 80)	„Soudruh z okresu začal přemítat o Mikiho budoucnosti – i Karl-Eduard von Schnitzler půjde jednou do důchodu.“ (Brussig, 2001, S. 55)
77.	„Micha hatte also die ganze Geschichte wider mal in seinem Stil umgebogen, der Parteimensch hatte die Illustrierte mit dem belastenden Foto zugeklappt und Micha sogar schon freundlich zugnickt, als Mario plötzlich den Mund aufmachte. “ (Brussig, 2001, S. 80)	„Tak Miki zas jednou svým typickým způsobem vybrusil z průšvihů. Soudruh z okresu zavřel časopis s usvědčující fotografií a Mikimu dokonce přátelsky pokynul, když se najednou ozval Mário.“ (Brussig, 2001, S. 55)
78.	„ Der Hunger nach Freiheit ist	„ Hlad po svobodě je větší než hlad

	größer als Hunger nach Brot. “ (Brussig, 2001, S. 80)	po jídle. “ (Brussig, 2001, S. 55)
79.	„Und dann kam noch ein Wort ins Spiel , das niemand kannte: Relegation.“ (Brussig, 2001, S. 81)	„A nyní se ve hře objevilo ještě jedno slovo, které nikdo neznal: relegace.“ (Brussig, 2001, S. 56)
80.	„Aber alle verstanden auf Anhieb , was gemeint war.“ (Brussig, 2001, S. 81)	„Ale všichni okamžitě pochopili, co se tím myslí.“ (Brussig, 2001, S. 56)
81.	„Es klang wie etwas, wogegen man sich nicht zur Wehr setzen kann.“ (Brussig, 2001, S. 81)	„Znělo to jako něco, proti čemu se nelze bránit. “ (Brussig, 2001, S. 80)
82.	„Wenn ich mir von Alexander dem Großen was wünschen dürfte, dann hätte ich nicht gesagt: Geh mir aus der Sonne , sondern: Gib mir ´n Sitzkissen für untern Arsch!“ (Brussig, 2001, S. 83)	„Kdybych já měla možnost říct něco Alexandru Velikému nějaké přání, neřekla bych <i>Ustup mi ze slunce!</i> , nýbrž <i>Dej mi polštář pod zadek!</i> “ (Brussig, 2001, S. 57)
83.	„Gegen Mitternacht sang ein Chor aus Zehn Westberlinern tapfer <i>Avanti Polo</i> und wedelte dazu mit DDR-Fähnchen, aber als nach dem Kampflied der Olaf auf die Revolution zu sprechen kam, schnitt ihm einer der Westberliner das Wort ab. “ (Brussig, 2001, S. 86)	„Kolem půlnoci sbor sestávající z deseti Západoberlíňanů statečně zpíval <i>Avanti polo</i> a mával do taktu vlaječkami NDR, když však revoluční píseň dozpívali a ten Olaf začal vykládat o revoluci, jeden Západoberlíňan mu skočil do řeči. “ (Brussig, 2001, S. 59)
84.	„Er wartete wie ein Bauer auf Regen. “ (Brussig, 2001, S. 92)	„ Čekal vytrvale jako sedlák na déšť. “ (Brussig, 2001, S. 62)
85.	„Na und?“ erwiderte Miriam, sanft wie ein Lamm. “ (Brussig, 2001, S. 92)	„No a?“ odpověděla Miriam, mírná jako beránek. “ (Brussig, 2001, S. 63)
86.	„Micha merkte, daß er, um bei Miriam eine Rolle zu spielen , reifer werden mußte.“ (Brussig, 2001, S. 93)	„Miki pochopil, že musí být zralejší, aby ho Miriam brala vážně. “ (Brussig, 2001, S. 63)
87.	„Er wußte nicht, worauf es genau hinausläuft, aber er wußte, dass es auch nicht leicht ist und auch nicht von heute auf morgen passiert.“ (Brussig, 2001, S. 93)	„Nevěděl, co to přesně znamená, ale věděl, že to není snadné a že k tomu nedojde ze dne na den. “ (Brussig, 2001, S. 63)
88.	„Nun bekam er zwar seine Papiere, aber sie nicht und außerdem war Mario frisuremäßig schon wieder im Keller. “ (Brussig, 2001, S. 95)	„Teď sice výjezdni doložku dostal, ale existencialistka ne, a co se účesu týká, klesl Mario opět až na samé dno. “ (Brussig, 2001, S. 64)
89.	„Als Lutz und Sabine den Rucksack für einen Sibirien-Trip packten, kam Familie Kuppisch samt Onkel Heinz in den Genuss eines Vortrages von Lutz über seine Art, ohne Reisepaß weit zu reisen.“ (Brussig, 2001, S. 95)	„Když si Lutz se Sabinou balili batohy před cestou na Sibiř, měli Kuppischovi včetně strýce Heinze příležitost vyslechnout Lutzovu přednášku na téma, jak lze cestovat hodně daleko i bez pasu.“ (Brussig, 2001, S. 64)

	95)	2001, S. 65)
90.	„Schon das Wort <i>Individualtourismus</i> ist für die Russen ein Unding .“ (Brussig, 2001, S. 95)	„Už samotný výraz <i>individuální turistika</i> je pro Rusy něco neslýchaného .“ (Brussig, 2001, S. 65)
91.	„Lutz rollte verschwörerisch die Augen und sagte nur ein Wort, aber er sprach es wie eine Zauberformel: „Transitvisum.“ (Brussig, 2001, S. 95)	„Lutz zakoulel spiklenecky očima a řekl jen dvě slůvka, ale pronesl je jako zaklínací formulku: „Tranzitní vízum.“ (Brussig, 2001, S. 65)
92.	„Frau Kuppisch, sonst immer die Vorsicht in Person , fand das sehr interessant und ließ sich alles genau erklären.“ (Brussig, 2001, S. 96)	Paní Kuppischové, která byla jinak opatrnost sama , se to zdálo ohromně zajímavé, a nechala si to všechno dopodrobna vysvětlit.“ (Brussig, 2001, S. 65)
93.	„Also wir können uns Mongolei abschminken .“ (Brussig, 2001, S. 97)	„Takže Mongolsko můžeme pustit z hlavy .“ (Brussig, 2001, S. 66)
94.	„Nun machte Lutz so ein Theater , daß sich die Vorgesetzten des Hinterletzten mit dem Fall befaßten - und natürlich anders entschieden, denn ein Hinterletzter hat prinzipiell unrecht.“ (Brussig, 2001, S. 98)	„Načež Lutz ztropil takovou scénu , že se poskokovým případem museli zabývat jeho nadřízení - a samozřejmě rozhodli jinak než on, protože poslední poskok z principu nemůže mít pravdu.“ (Brussig, 2001, S. 67)
95.	„Er musste mit Cola verrührt und in einem Zug ausgetrunken werden .“ (Brussig, 2001, S. 101)	„Směs se musela zamíchat do koly a vypít naráz .“ (Brussig, 2001, S. 96)
96.	„Es ging wieder um den Liebesbrief; das Ding ließ ihm keine Ruhe .“ (Brussig, 2001, S. 102)	„Šlo zase o milostný dopis, tahle věc mu nedala spát .“ (Brussig, 2001, S. 70)
97.	„Die beiden sollten ihm helfen, sie sollten Schmiere stehen .“ (Brussig, 2001, S. 102)	„Chtěl, aby mu Mario a existencialistka pomohli a dělali mu zed' .“ (Brussig, 2001, S. 70)
98.	„Die Existentialistin hatte die Idee, eine Fete zu veranstalten, wenn bei Mario sturmfreie Bude war.“ (Brussig, 2001, S. 102)	„Existencialistka dostala nápad, aby se u Maria, až u nich nebude nikdo doma , uspořádal mejdan.“ (Brussig, 2001, S. 70)
99.	„Diesmal war er ein Theologiestudent, was damals hoch im Kurs stand .“ (Brussig, 2001, S. 102)	„Aktuální byl tentokrát student teologie, což se tehdy vysoce cenilo .“ (Brussig, 2001, S. 70)
100.	„Der Existentialismus ist eine Komm - aus'm - Arsch - Philosophie und keine Das - geht - vielleicht - nicht-deshalb - laß - ich's - lieber-Philosophie!“ (Brussig, 2001, S. 104)	„Existencialismus je filozofie, která má lidem pomoci vyhrabat se ze srabu , a ne, jak si myslíš ty, že se má člověk vybodnout na všechno, co není natuty!“ (Brussig, 2001, S. 71)
101.	„In unmittelbarer Nähe wurde schon Skat gekloppt , im wahrsten Sinne des Wortes: Kante, Franki, und der Dicke hatten in Ermangelung eines	V jejich bezprostřední blízkosti se už mastily karty a dost to dunělo, a to doslova. Protože nebyl k dispozici stůl, Kant, Franki a Cvalík si přitáhli

	Tisches eine alte Pauke zwischen sich gestellt, um ihre Karten darauf aufzuspielen.“ (Brussig, 2001, S. 105)	starý buben a hráli na něm.“ (Brussig, 2001, S. 71)
102.	„In unmittelbarer Nähe wurde schon Skat gekloppt, im wahrsten Sinne des Wortes: Kante, Franki, und der Dicke hatten in Ermangelung eines Tisches eine alte Pauke zwischen sich gestellt, um ihre Karten darauf aufzuspielen.“ (Brussig, 2001, S. 105)	V jejich bezprostřední blízkosti se už mastily karty a dost to dunělo, a to doslova. Protože nebyl k dispozici stůl, Kant, Franki a Cvalík si přitáhli starý buben a hráli na něm.“ (Brussig, 2001, S. 71)
103.	„Man konnte hören, wie fett die Stiche waren, nur Mario hörte es nicht, denn er hatte für die Landkauf-Idee schon Feuer gefangen .“ (Brussig, 2001, S. 105)	„Nedalo se přeslechnout, jak mrskají jeden štych za druhým, jen Mario to neslyšel, protože už vzplanul pro myšlenku koupě půdy.“ (Brussig, 2001, S. 71)
104.	„Letztes Jahr hat er mir alles nachgequatscht, was ich gesagt habe, Wort für Wort .“ (Brussig, 2001, S. 106)	„Minulej rok po mně všechno opakoval, všechno, co jsem plácla, každý slovo .“ (Brussig, 2001, S. 72)
105.	„Sie setzte sich neben Schrapnell aufs Sofa, wobei in der Dunkelheit die bulgarische Hirtenflöte um 1910, die sich der Strausberger Hippie griffbereit gelegt hatte, leider Schaden nahm .“ (Brussig, 2001, S. 107)	„Sedla si ke Šrapnelce na pohovku, přičemž bohužel vzala za své bulharská pastýřská píšťala vydlabaná kolem roku 1910, kterou tam položil strausberský Holík, aby ji měl po ruce.“ (Brussig, 2001, S. 73)
106.	„Er war so blau , dass er keine Bedenken mehr hatte, ob etwas so außergewöhnlich Besonderes wie Miriam mit Hilfe von <i>Je t'aime</i> rumgekriegt werden darf.“ (Brussig, 2001, S. 108)	„ Byl tak zmazaný , že už si vůbec nedělal starosti, jestli smí někoho tak výjimečného a zvláštního, jako byla Miriam, dostat pomocí <i>Je t'aime</i> .“ (Brussig, 2001, S. 73)
107.	„Marios Vater begriff allein bei diesem Anblick, dass er über Nacht zum Sammler zerbrochener historischer Instrumente aus vier Jahrhunderten geworden war.“ (Brussig, 2001, S. 109)	„Mariovu otci stačil pouze tento pohled, že se přes noc stal majitelem sbírky rozbitých historických hudebních nástrojů ze čtyř století.“ (Brussig, 2001, S. 74)
108.	„Mario und die Existentialistin fanden Gefallen an dem Gedanken , eine Untergrundbewegung zu mobilisieren, die heimlich Land kauft, welches sich dann zu einem autonomen Territorium zusammenschließt und von der DDR absprengt.“ (Brussig, 2001, S. 110)	„Mariovi a existencialistce se zalíbila myšlenka na vytvoření podzemního hnutí. To by tajně skupilo půdu a poté by vytvořilo autonomní území, které by se odtrhlo od DDR.“ (Brussig, 2001, S. 75)
109.	„Und ich bin Malerin, da muß ich auch nicht rechnen“, meinte sie, aber	„A já jsem malířka, takže taky nemám zapotřebí počítat,“ řekla

	weil Mario trotzdem keine Anstalten machte , versuchte sie es dann doch.“ (Brussig, 2001, S. 111)	existencialistka, ale protože se k tomu Mario přesto neměl , přece jen to pak zkusila.“ (Brussig, 2001, S. 75)
110.	„Pik Müggelberg machte Männchen und antwortete: „Zu Befehl, Genosse Oberstleutnant – <i>jede</i> Stimme!“ (Brussig, 2001, S. 113)	„Pik Müggelberg poslušně odpověděl: „Rozkaz, soudruhu podplukovníku – <i>všechny</i> hlasy!“ (Brussig, 2001, S. 77)
111.	„Pik Müggelberg machte Männchen und antwortete: „ Zu Befehl , Genosse Oberstleutnant – <i>jede</i> Stimme!“ (Brussig, 2001, S. 113)	„Pik Müggelberg poslušně odpověděl: „ Rozkaz , soudruhu podplukovníku – <i>všechny</i> hlasy!“ (Brussig, 2001, S. 77)
112.	„Und die Westpresse mutmaßte, etwas über eine parteiinterne Opposition, die mit der Verschleppung der Auszählung die Wahlorganisatoren wie einen Bären am Nasenring vorführte .“ (Brussig, 2001, S. 116)	„A západní tisk se domníval, že ve hře byla vnitrostátnická opozice, jež protahovaným sčítáním hlasů vodila organizátory voleb za nos jako medvěda na pouti .“ (Brussig, 2001, S. 78)
113.	„ Von wegen .“ (Brussig, 2001, S. 117)	„ To určitě .“ (Brussig, 2001, S. 79)
114.	„Wir müssen unsere Leute anrufen und Bescheid sagen , wann und wo sie was kaufen sollen – das kriegen wir nie hin, wenn keiner ein Telefon hat.“ (Brussig, 2001, S. 118)	„Museli bychom našim lidem zavolat a říkat jim, co mají kdy a kde koupit, a to nikdy nezvládneme, protože nikdo nemá telefon.“ (Brussig, 2001, S. 80)
115.	„Wenn ihr Plan auffliegen würde, hätten sie einen Prozess wegen Hochverrats am Hals .“ (Brussig, 2001, S. 118)	„Kdyby jejich plán prasknul, měli by na krku proces za velezradu.“ (Brussig, 2001, S. 80)
116.	„Wenn du <i>sagst</i> , was los ist , wirst du verhaftet, und alle halten dich für bescheuert, weil du nicht mal weißt, was man nicht sagen darf.“ (Brussig, 2001, S. 120)	„Když řekneš, jak to tu vypadá , zavřou tě a všichni tě budou považovat za blázna, protože ani nevíš, co se nesmí říkat.“ (Brussig, 2001, S. 81)
117.	„Obwohl sie nicht verbergen konnte, dass sie fix und fertig war, hatte sie noch so gute Nerven, die eifersüchtige Frau vorzuspielen, die sich zusammenreimt, dass Mario eine heimliche Freundin hat.“ (Brussig, 2001, S. 121)	„Ačkoliv nemohla skrýt, že je z toho celá pryč , měla ještě natolik dobré nervy, že jim sehrála žárlivou ženskou, která z toho vyvozuje, že má Mario někde jinou.“ (Brussig, 2001, S. 82)
118.	„Zwei Tapos, die auf dem Bahnhof patrouillierten, hatten Mario sofort im Visier .“ (Brussig, 2001, S. 122)	„Dva příslušníci železniční policie, kteří hlídali nádraží, se na Maria okamžitě zaměřili .“ (Brussig, 2001, S. 82)
119.	„Wer auf sich hielt, verkündete, er lasse seinen Kindern eine zweisprachige Erziehung angedeihen .“	„Kdo na sebe dbal, říkal, že svým dětem dopřává dvoujazyčnou výuku .“ (Brussig, 2001, S. 84)

	(Brussig, 2001, S. 124)	
120.	„Trotzdem hat´s ihn getroffen, so wie es immer eine arme Sau trifft.“ (Brussig, 2001, S. 124)	„Přesto to odnesl, protože to vždycky postihne nějakého chudáka .“ (Brussig, 2001, S. 84)
121.	„Ich wollt nur wissen, ob du mal rumkommen willst“, sagte Miriam mit Engelsgeduld .“ (Brussig, 2001, S. 128)	„Jen jsem se tě chtěla zeptat, jestli se nechceš zastavit“, opakovala Miriam s andělskou trpělivostí .“ (Brussig, 2001, S. 86)
122.	„Bis gleich!“ rief Micha, hängte den Hörer ein und rannte aus der Telefonzelle, dem ABV direkt in die Arme “ (Brussig, 2001, S. 128)	„Hned jsem tam!“ vykřikl Miki, zavěsil a vyrazil z budky – přímo do náruče okrskářovi .“ (Brussig, 2001, S. 86)
123.	„Der ABV ließ Micha erst am nächsten Morgen wieder laufen, und die beiden waren quitt : Jeder hat dem anderen mal gründlich die Tour vermässelt.“ (Brussig, 2001, S. 129)	„Okrskář Mikiho druhý den ráno pustil, teď si byli kvit . Oběma se podařilo udělat tomu druhému pořádnou čáru přes rozpočet.“ (Brussig, 2001, S. 87)
124.	„Der ABV ließ Micha erst am nächsten Morgen wieder laufen, und die beiden waren quitt: Jeder hat dem anderen mal gründlich die Tour vermässelt .“ (Brussig, 2001, S. 129)	„Okrskář Mikiho druhý den ráno pustil, teď si byli kvit . Oběma se podařilo udělat tomu druhému pořádnou čáru přes rozpočet .“ (Brussig, 2001, S. 87)
125.	„Sie machte eine Kunstpause , damit jeder Schüler Zeit hatte, mal darüber nachzudenken – schließlich arbeitet der Bauer, während der König nur schmarotzt.“ (Brussig, 2001, S. 130)	„ Významně se odmlčela , aby měl každý žák čas se nad tím zamyslet – vždyť přece rolník pracuje, zatímco král jen vykořisťuje.“ (Brussig, 2001, S. 87)
126.	„ Seine Mutter brach in Tränen aus .“ (Brussig, 2001, S. 130)	„ Matka se rozplakala .“ (Brussig, 2001, S. 87)
127.	„Micha mußte noch mal .“ (Brussig, 2001, S. 132)	„Miki si musel odskočit .“ (Brussig, 2001, S. 88)
128.	Micha sah aus wie der Schüler, der nie und nimmer auf dem Roten Kloster geduldet würde.“ (Brussig, 2001, S. 132)	„Miki vypadal přesně jako žák, jehož nelze v Rudém Klášteře nikdy trpět.“ (Brussig, 2001, S. 88)
129.	„Frau Kuppisch warf einen scheuen Blick zu der Direktorin , um herauszufinden, wie veheerend Michas Eindruck ist – aber die Direktorin sagte nichts.“ (Brussig, 2001, S. 132)	„Paní Kuppischová plaše pohlédla na ředitelku , aby zjistila, jak zhoubný dělá Miki dojem, ale ředitelka nic neříkala.“ (Brussig, 2001, S. 88)
130.	„Weil er und die Direktorin sich noch immer mit Blicken maßen , fuchtelte Herr Kuppisch nörves mit dem Brief, den er als Antwort auf seine Eingabe erhalten hatte, und ermunterte Micha: „Nun sag doch auch mal was.“ (Brussig, 2001, S.	„Protože se Miki s ředitelkou stále měřili pohledem , zašermoval pan Kuppisch nervózně dopisem, který dostal jako odpověď na své podání, a pobídl Mikiho: „Tak řekni přece taky něco!“ (Brussig, 2001, S. 89)

	132)	
131.	„Und auch Frau Kuppisch mußte sich keine Beschönigungen mehr einfallen lassen. “ (Brussig, 2001, S. 133)	„Ani paní Kuppischová si už nemusela vymýšlet , jak má co vyžehlit.“ (Brussig, 2001, S. 89)
132.	„Es war immer so kompliziert und anstrengend, aber der Schlußstrich war ganz einfach zu ziehen. “ (Brussig, 2001, S. 133)	„Bylo to pořád tak složité a vysilující, ale definitivně s tím skončit bylo hrozně jednoduché.“ (Brussig, 2001, S. 89)
133.	„Micha war und blieb eine taube Nuß , und Miriam begann wieder damit, sich mit Westlern rumzuknutschen.“ (Brussig, 2001, S. 134)	„Miki pro ni byl vzduch stejně jako dřív a Miriam se zase začala muchlovat se Západáky.“ (Brussig, 2001, S. 90)
134.	„ Michas Nerven lagen blank. “ (Brussig, 2001, S. 136)	„ Nervy měl úplně v háji. “ (Brussig, 2001, S. 91)
135.	„Doch eines Tages ging es schief. “ (Brussig, 2001, S. 136)	„Ale jednou měl smůlu. “ (Brussig, 2001, S. 91)
136.	„Sie standen da, drei Sizilianer, starrten Löcher in die Luft oder feilten sich gelangweilt die Fingernägel.“ (Brussig, 2001, S. 137)	„Stáli tam tři Siciliáni, očima provrtávali vzduch nebo si znuděně pilovali nehty.“ (Brussig, 2001, S. 92)
137.	„Sie sagte, wenn er im Fadenkreuz lebt, kann der Abstand zwischen ihnen gar nicht groß genug sein.“ (Brussig, 2001, S. 137)	„Řekla, že když žije na mušce ostřelovače , nemůže být od něj nikdy dost daleko.“ (Brussig, 2001, S. 92)
138.	„Micha begann Wuschel sein Herz auszuschütten. “ (Brussig, 2001, S. 139)	„Miki se začal Hárošovi svěřovat. “ (Brussig, 2001, S. 93)
139.	„Mann, ick kann dir sagen, ick hab ja so wat von die Schnauze voll. “ (Brussig, 2001, S. 140)	„Hele, já ti řeknu, že už toho mám plný kecky. “ (Brussig, 2001, S. 93)
140.	„Eh, weeßte, ick hab ma vonne Freundin von drü'm so Farben jekricht, uff die hier alle scharf sind , weil die so leuchtend und so wat weeß ick sind.“ (Brussig, 2001, S. 140)	„Hele, jednou jsem vodtamtud dostala od jedný kámošky barvy, ze kterejch jsou tady všichni celý vedle , protože jsou takový svítivý a já nevím co ještě všechno.“ (Brussig, 2001, S. 94)
141.	„Eh, ick sach dir, ick konnt ja nischt damit anfang' !“ (Brussig, 2001, S. 140)	„ Já nevěděla, co s nima! “ (Brussig, 2001, S. 94)
142.	„Der Existentialistin wurde dabei so unheimlich, dass sie zu schluchzen anfang und sich Mario um den Hals warf. “ (Brussig, 2001, S. 141)	„Existencialistku to tak vzalo, že se rozplakala a vrhla se Mariovi kolem krku. “ (Brussig, 2001, S. 94)
143.	„Der Grenzer, geübt in Verschwörungstheorien, durchschaute blitzartig, dass die japanische Hi-Fi-Anlage eine Art Trojanisches Pferd war, dass sie einzig und allein dazu	„Pohraničnick honěný ve spikleneckých teoriích, okamžitě prokoukl, že japonská hi-fi souprava je jakýmsi trojským koněm , který byl přihrán celníkům do rukou z jednoho

	dem Zoll in die Hände gespielt worden war, um einen Stromausfall zu verursachen.“ (Brussig, 2001, S. 141)	jediného důvodu: aby způsobil výpadek proudu.“ (Brussig, 2001, S. 94)
144.	„Der Grenzer, geübt in Verschwörungstheorien, durchschaute blitzartig, dass die japanische Hi-Fi-Anlage eine Art Trojanisches Pferd war, dass sie einzig und allein dazu dem Zoll in die Hände gespielt worden war , um einen Stromausfall zu verursachen.“ (Brussig, 2001, S. 141)	„Pohraničnik honěný ve spiklenec-kých teoriích, okamžitě prokoukl, že japonská hi-fi souprava je jakýmsi trojským koněm, který byl přihrán celníkům do rukou z jednoho jediného důvodu: aby způsobil výpadek proudu.“ (Brussig, 2001, S. 94)
145.	„ Wuschel war in Tränen aufgelöst. “ (Brussig, 2001, S. 143)	„ Hárošovi tekly slzy proudem. “ (Brussig, 2001, S. 95)
146.	„Alle, die das Sagen hatten. “ (Brussig, 2001, S. 145)	„Všichni, kteří mají nějakou moc. “ (Brussig, 2001, S. 96)
147.	„Um Miriam aufzumöbeln, um sie zu retten, war ihm jedes Mittel recht. “ (Brussig, 2001, S. 147)	„Aby z toho Miriam dostal, aby ji zachránil, na to byl každý prostředek dobrý. “ (Brussig, 2001, S. 98)
148.	„Das ist doch unser tägliches Brot. “ (Brussig, 2001, S. 150)	„To je holt náš denní chleba. “ (Brussig, 2001, S. 99)
149.	„Herr Kuppisch kippte den Schnaps, und als ihm wieder besser ging, sagte er arglos seinem Nachbarn, was ihm gerade durch den Kopf ging. “ (Brussig, 2001, S. 150)	„Pan Kuppisch do sebe panáka obrátil a jakmile se mu udělalo lépe, sousedovi bezelstně řekl, na co právě myslel. “ (Brussig, 2001, S. 99)
150.	„ Geht das schon wieder los! “ stöhnte Micha.“ (Brussig, 2001, S. 151)	„ To snad není pravda! “ zasténal Miki.“ (Brussig, 2001, S. 100)
151.	„ Friede seiner Asche, “ sagte Herr Kuppisch schließlich und verschloß die Dose wieder.“ (Brussig, 2001, S. 151)	„ Pokoj jeho popelu, “ pronesl posléze pan Kuppisch a plechovku zase zavřel.“ (Brussig, 2001, S. 100)
152.	„Die Formulierung „Die Beisetzung fand in aller Stille statt“ hat nie so sehr gestimmt wie bei diesem Begräbnis, obwohl sich alle vom kürzeren Ende der Sonnenallee versammelt haben, sogar der ABV und der Grenzer.“ (Brussig, 2001, S. 152)	„Formulace „Pohřeb se konal ve vší tichosti “ ještě nikdy tak přesně nevystihovala skutečnost jako při tomto pohřbu, ačkoliv se z kratšího konce Sluneční třídy shromáždili všichni, dokonce i okrskář a Heinzův pohraničnik.“ (Brussig, 2001, S. 100)
153.	„Der ABV ließ jeden wissen , daß er bestimmt zum nächsten Jahrestag befördert wird.“ (Brussig, 2001, S. 152)	„Okrskář každému vykládal , že při příštím výročí bude určitě povýšen.“ (Brussig, 2001, S. 100)
154.	„Wir waren alle so klug, so belesen, so interessiert, aber unterm Strich war's idiotisch.“ (Brussig, 2001, S.	„Všichni jsme byli tak chytří, tak sečtělí, zajímali jsme se o tolik věcí, ale když se to podtrhlo a sečetlo,

	153)	byla to úplná pakárna.“ (Brussig, 2001, S. 101)
155.	„Mario beschäftigte sich von früh bis spät mit dem Wagen.“ (Brussig, 2001, S. 153)	„Mario se od rána do večera vrtal v autě.“ (Brussig, 2001, S. 101)
156.	„ O Gott , Mario, es geht los!“ rief die Existentialistin.“ (Brussig, 2001, S. 154)	„ Ježíšmarjá , už to začalo!“ vykřikla existencialistka.“ (Brussig, 2001, S. 102)
157.	„ Es regnete in Strömen , es <u>goß wie aus Kübeln</u> .“ (Brussig, 2001, S. 154)	„ Byl šílený slejvák , <u>lilo jako z konve</u> .“ (Brussig, 2001, S. 102)
158.	„Der Wagen knatterte zum Gotterbarmen .“ (Brussig, 2001, S. 154)	„Trabant teď vydával rány jako z děla .“ (Brussig, 2001, S. 102)
159.	„Im Trabi geboren zu werden ist so schlimm wie bei einem Luftangriff zur Welt zu kommen .“ (Brussig, 2001, S. 154)	„Narodit se v trabantu je stejný otřes jako přijít na svět při leteckém náletu.“ (Brussig, 2001, S. 102)
160.	„Bald hatte er den letzten Wagen erreicht, und dann begann er nach und nach alle Staatskarossen zu überholen.“ (Brussig, 2001, S. 155)	Za chvíli dojel poslední auto a potom předjížděl jeden vůz za druhým.“ (Brussig, 2001, S. 102)

Anhang Nr. 2

1.	„Geschwind hob sie ihn auf und wollte das Blut abwaschen, aber es war umsonst, wenn sie es auf der einen Seite abwischt, kam es auf der anderen Seite wieder zum Vorschein .“ (Timm, 2003, S. 9)	„Honem ho zvedla a chtěla krev smýt, ale bylo to marné, když ji na jedné straně setřela, objevila se zase na straně druhé.“ (Timm, 2011, S. 7)
2.	„Einen Moment zögert der Bruder, weil der Mann wie erstarrt dasteht , sich auch dann nicht bewegt, als er die ihm näherkommenden, im Schnee knirschenden Schritte hätte hören müssen.“ (Timm, 2003, S. 12)	„Bratr na chvíli zaváhá, protože ten muž tam stojí jako zkamenělý a nepohne se ani poté, co už určitě musel slyšet, jak se k němu sněhem blíží vrzající kroky.“ (Timm, 2011, S. 7)
3.	„Erst als auch die Schwester gestorben war, die Letzte, die ihn kannte, war ich frei, über ihn zu schreiben, und frei meint, alle Fragen stellen zu können, auf nichts, auf niemanden Rücksicht nehmen zu müssen.“ (Timm, 2003, S. 10)	„Teprve když zemřela také sestra, poslední z těch, kdo ho znali, měl jsem volné ruce, abych o něm psal, a ty volné ruce znamenaly, že mohu pokládat jakékoliv otázky, aniž bych musel na něco nebo na někoho brát ohled .“ (Timm, 2011, S. 7)
4.	„Dann heißt es mal wieder warten, dann der alte Trott oder Apelle steigen.“ (Timm, 2003, S. 15)	„Pak je v deníku znovu napsáno <i>čekáme</i> , potom všechno při starém nebo <i>nástupy</i> .“ (Timm, 2011, S. 11)
5.	„ <i>Feuertaufe. Russe wird in Stärke von I Battalion zurückgeschlagen. Nachts in Stellung ohne Winterkleidung am MG</i> “ (Timm, 2003, S. 15)	„ <i>Křest ohněm. Rusové podnikají protiútok v síle jednoho praporu. V noci bez zimního oblečení v postavení u kulometu.</i> “ (Timm, 2011, S. 12)
6.	„Das war die Stelle, bei der ich, stieß ich früher darauf - sie sprang mir oben links auf der Seite regelrecht ins Auge – nicht weiterlas, sondern das Heft wegschloss.“ (Timm, 2003, S. 17)	„To bylo to místo - padlo mi vlevo na stránce doslova do oka - od kterého jsem, když jsem na něj dříve narazil, dál už nečetl, a sešit jsem zase zavřel.“ (Timm, 2011, S. 13)
7.	„Und da fast alle Urkunden und Briefe mit der Ausbombung des Hauses 1943 verbrannt sind, ist es nicht mehr in Erfahrung zu bringen .“ (Timm, 2003, S. 21)	„A protože téměř všechny doklady a dopisy shořely při vybombardování domu v roce 1943, nedá se to už zjistit .“ (Timm, 2011, S. 16)
8.	„Ich lernte die Hacken zusammenschlagen und einen Diener machen.“ (Timm, 2003, S. 23)	„Učil jsem se srážet podpatky a uklánět se.“ (Timm, 2011, S. 18)
9.	„Ich lernte die Hacken zusammenschlagen und einen Diener machen .“ (Timm, 2003, S. 23)	„Učil jsem se srážet podpatky a uklánět se .“ (Timm, 2011, S. 18)
10.	„Der Russe, sagte Frau Schmidt, wenn der mal kommt, dann nehm ich mir einen Strick .“ (Timm, 2003, S.	„Jestli sem někdy přijdou Rusové, říkala paní Schmidtová, tak si hodím mašli .“ (Timm, 2011, S.19)

	25)	
11.	„Er erzählte zu Hause nichts davon, bis ihn einmal ein Bekannter der Familie auf der Straße herumkriechen sah und es den Vater wissen ließ. “ (Timm, 2003, S. 27)	„Doma o tom nemluvil, až ho jednou jeden rodinný známý viděl plazit se na ulici a řekl o tom otci. “ (Timm, 2011, S. 21)
12.	„Sie zog für sich daraus den Schluss , nicht weiter darüber nachzugrübeln, keine anderen Menschen damit zu behelligen.“ (Timm, 2003, S. 31)	„ Odvodila si z toho závěr , že o tom nebude dál hloubat a že s tím nebude ostatní lidi obtěžovat.“ (Timm, 2011, S. 28)
13.	„ <i>Mindestens 80 % von Hamburg ist Schutt und Asche.</i> “ (Timm, 2003, S. 35)	„ <i>Přinejmenším 80 % Hamburku jsou trošky a popel.</i> “ (Timm, 2011, S. 27)
14.	„ <i>Der Tommy berieselte alles mit Phosphor und es brannte an allen Ecken und Enden.</i> “ (Timm, 2003, S. 36)	„ <i>Tomíci všechno pokropili fosforem a všude hořelo.</i> “ (Timm, 2011, S. 27)
15.	„ <i>Heute Morgen kam nun der Brief und ich kann es gar nicht fassen, dass 80 % von Hamburg hin sein sollen, mir standen trotzdem man sehr hart geworden ist, die Tränen in den Augen.</i> “ (Timm, 2003, S. 39)	„Dnes ráno právě přišel dopis a já nemohu uvěřit, že může být 80 % Hamburku zničeno a přestože jsem zhrubnul, mám slzy v očích.“ (Timm, 2011, S. 29)
16.	„Im Gegensatz zu mir, der auch Kürschner gelernt und ebenfalls mit der Gesellenprüfung abgeschlossen hatte, aber nur eines im Sinn hatte , etwas anderes zu tun – schreiben, lesen, ja, schon damals war es eine Schreibsucht, eine Lesesucht -, und auf keinen Fall wollte ich die Kürschnerei vom Vater übernehmen.“ (Timm, 2003, S. 41)	„V protikladu ke mně, jenž se také učil kožešníkem a učení rovněž zakončil tovaryšskou zkouškou, ale měl na mysli jen jediné ; dělat něco jiného – psát, číst, ano, již tehdy to byla vášeň psát, čtenářská vášeň – a v žádném případě nechtěl od otce převzít kožešnictví.“ (Timm, 2011, S. 30-31)
17.	„Auch der Vater hasste das Geschäft, es war ein notwendiges Übel. “ (Timm, 2003, S. 41)	„I otec ten obchod nenáviděl, šlo o nezbytné zlo. “ (Timm, 2011, S. 31)
18.	„ Er war ein Habenichts mit guten Manieren.“ (Timm, 2003, S. 44)	„ Byl to člověk z Nemanic s dobrými způsoby.“ (Timm, 2011, S. 33)
19.	„Anlass für Streit müsste es gegeben haben, denn sie, die Mutter, die einen genauen Sinn für das Machbare hatte, für das Reelle, die so wenig auf Äußerlichkeiten Wert legte , sich davon nicht blenden ließ, selbst bescheiden war, wird nicht übersehen haben, dass er über seine Verhältnisse lebte.“ (Timm, 2003, S. 45)	„Důvod k hádkám musel existovat, neboť ona, matka, měla dokonalý smysl pro vše uskutečnitelné, reálné, přikládala tak málo hodnoty formálnostem , nenechávala se jimi zaslepit, sama byla skromná, nemohla přehlédnout, že on žil nad poměry.“ (Timm, 2011, S. 34)
20.	„Anlass für Streit müsste es gegeben	„Důvod k hádkám musel existovat,

	haben, denn sie, die Mutter, die einen genauen Sinn für das Machbare hatte, für das Reelle, die so wenig auf Äußerlichkeiten Wert legte, sich davon nicht blenden ließ, selbst bescheiden war, wird nicht übersehen haben, dass er über seine Verhältnisse lebte. “ (Timm, 2003, S. 45)	neboť ona, matka, měla dokonalý smysl pro vše uskutečnitelné, reálné, přikládala tak málo hodnoty formálnostem, nenechávala se jimi zaslepit, sama byla skromná, nemohla přehlédnout, že on žil nad poměry. “ (Timm, 2011, S. 34)
21.	„Von den Rechten, der Mistbande, hatte sie die Nase voll. “ (Timm, 2003, S. 46)	„Těch pravičáků, té bandy lumpů, má až po krk. “ (Timm, 2011, S. 35)
22.	„Eine Tochter aus gutem Haus. “ (Timm, 2003, S. 47)	„Dcera z dobré rodiny. “ (Timm, 2011, S. 36)
23.	„Die Schwester stand in seinem Schatten. “ (Timm, 2003, S. 49)	„Sestra byla v jeho stínu. “ (Timm, 2011, S. 37)
24.	„Sie machte auch weiter kein Aufhebens davon , stellte es eher lapidar fest, dieses kein Glück im Leben.“ (Timm, 2003, S. 50)	„Dál z toho ale nedělala žádné pozdvížení , spíše lapidárně konstatovala ten nedostatek štěstí v životě.“ (Timm, 2011, S. 39)
25.	„Es könnte aber auch eine höchst indirekte mütterliche Aufforderung gewesen sein, zu desertieren, die, wegen der Briefzensur, einem Kind in den Mund gelegt worden war. “ (Timm, 2003, S. 57)	„Mohla to ale být také nanejvýš nepřímá výzva matky k dezerci, která byla kvůli cenzuře dopisů vložena do úst dítěti. “ (Timm, 2011, S. 42)
26.	„Wobei die Mutter dem Vater nie einen Vorwurf machte. “ (Timm, 2003, S. 58)	„Příčemž matka otci nikdy nic nevyčítala. “ (Timm, 2011, S. 43)
27.	„Ich muss wie am Spieß geschrien haben , bis ein deutscher Soldat mich aus dem Loch zog.“ (Timm, 2003, S. 67)	„Musel jsem křičet, jako když mne na nože berou , až mne z díry vytáhl jeden německý voják.“ (Timm, 2011, S. 50)
28.	„Männer, die eben noch zackig gegrüßt wurden, mit donnernden Kommandostimmen auftraten, flüsternten plötzlich, sagten, sie hätten von alldem nichts gewusst, sagten, sie hätten das nicht gewollt, sagten, da war wieder Verrat im Spiel. “ (Timm, 2003, S. 68)	„Muži, kteří ještě před chvílí řízně zdravili a již hovořili hlučnými velitelskými hlasy, najednou šeptali, říkali, že o tom všem nic nevěděli, říkali, že to nechtěli, říkali, že zde byla zase ve hře zrada. “ (Timm, 2011, S. 51)
29.	„Ein Lehrer, Herr Bohnert, der einzige Lehrer an der Schule, der in der Nazizeit aus politischen Gründen aus dem Schuldienst entlassen worden war, unterrichtete Deutsch und Geschichte, er tat das, indem er nicht nur die Dummheit und Verbrechen der Nazis zur Sprache	„Jeden učitel, pan Bohnert, jediný učitel ve škole, kterého za nacismu propustili ze zaměstnání z politických důvodů, učil němčinu a dějepis, dělal to, že nejen přiváděl řeč na hloupost a zločiny nacistů , nýbrž se také ptal na příčiny a na příkladech kritizoval <i>sleponu poslušnost</i> a <i>vojenskou posedlost</i>

	brachte , sondern nach den Ursachen fragte und den <i>Kadavergehorsam</i> und den <i>Militärfimmel</i> der Deutschen an Beispielen kritisierte.“ (Timm, 2003, S. 69)	Němců.“ (Timm, 2011, S. 51-52)
30.	„Ein Lehrer, Herr Bohnert, der einzige Lehrer an der Schule, der in der Nazizeit aus politischen Gründen aus dem Schuldienst entlassen worden war, unterrichtete Deutsch und Geschichte, er tat das, indem er nicht nur die Dummheit und Verbrechen der Nazis zur Sprache brachte, sondern nach den Ursachen fragte und den Kadavergehorsam und den <i>Militärfimmel</i> der Deutschen an Beispielen kritisierte.“ (Timm, 2003, S. 69)	„Jeden učitel, pan Bohnert, jediný učitel ve škole, kterého za nacismu propustili ze zaměstnání z politických důvodů, učil němčinu a dějepis, dělal to, že nejen přiváděl řeč na hloupost a zločiny nacistů, nýbrž se také ptal na příčiny a na příkladech kritizoval slepu poslušnost a vojenskou posedlost Němců.“ (Timm, 2011, S. 51-52)
31.	„Sie hatte in Trauer von ihm Abschied genommen , ihre Empörung fand ein Subjekt, die <i>Mistbande</i> , womit sie die Nazis meinte, womit sie die da oben meinte, die Politik machten, die herrschten.“ (Timm, 2003, S. 77)	„Ona se s ním se smutkem rozloučila , její rozhořčení si našlo objekt, tu <i>bandu lumpů</i> , čímž myslela nacisty, čímž ale myslela také armádu, čímž myslela ty nahoře, kteří dělali politiku, kteří vládli.“ (Timm, 2011, S. 57)
32.	„Anfang der Fünfzigerjahre, ich glaube, es war 1952, stellte er einen Chauffeur ein, der ihn während des Kriegs, als er im Luftwaffenkommando Königsberg Dienst tat , hin und wieder gefahren hatte.“ (Timm, 2003, S. 78)	„Na začátku padesátých let, myslím, že to bylo v roce 1952, zaměstnal řidiče, který ho za války, když sloužil na velitelství Luftwaffe v Královci, vozil sem a tam. (Timm, 2011, S. 58)
33.	„Massa trug eine graue Chauffeuruniform und war Mädchen für alles .“ (Timm, 2003, S. 78)	„Massa chodil v šedivé šoférské uniformě a byl děvečkou pro všechno .“ (Timm, 2011, S. 58)
34.	„Nach der Suppe klopfte er mit dem Messer an das Glas, brachte einen Toast auf den Jubilar, das Brautpaar, den zu Ehrenden aus .“ (Timm, 2003, S. 79)	„Po polévce zaklepal nožem na skleničku a pronesl přípitek na zdraví jubilanta, svatebního páru, oslavence .“ (Timm, 2011, S. 59)
35.	„Darum das Telefonieren, das Bitten, ja Betteln, bei Freunden, Kollegen, Bankangestellten, Subalternen, denen er gern mal in ihren schmalen Hintern getreten hätte .“ (Timm, 2003, S. 82)	„Proto to telefonování, ty prosby, ano, žebrání, u přátel, kolegů, bankovních zaměstnanců, podřízených, kterým by jednou rád nakopal do jejich hubených zadků .“ (Timm, 2011, S. 61)
36.	„Und die fand jedes Mal im Sommer statt, in der Sauregurkenzeit .“ (Timm, 2003, S. 83)	„A to se konalo vždy v létě, v okurkové sezóně .“ (Timm, 2010, S. 62)

37.	„Die Einnahmen von der Aufbewahrung konnten bei weitem nicht den saisonbedingten Einkommensverlust ersetzen.“ (Timm, 2003, S. 84)	„Příjmy z úschovy nemohly ani zdaleka nahradit ztráty příjmů způsobené sezóností.“ (Timm, 2011, S. 62)
38.	„Danach war er, wie meine Mutter sagte, ein gebrochener Mann .“ (Timm, 2003, S. 85)	„Po něm to byl, jak říkala matka, jiný, zlomený muž .“ (Timm, 2011, S. 63)
39.	„ Die Nachkriegszeit mit ihrer Mangelwirtschaft ging zu Ende .“ (Timm, 2003, S. 83)	„ Poválečná doba se svým nedostatkovým hospodářstvím skončila .“ (Timm, 2011, S. 64)
40.	„Der Schwarzmarkt, das entsprach seinen Fähigkeiten, das war er selbst, die Zeit, in der Improvisation gefragt war, man musste den richtigen Riecher haben , mehr scheinen als sein, es waren ja ständig Wechsel auf die Zukunft, Schrotthändler wurden Großindustrielle, wie Schlieker in Hamburg, der später bankrottging, insofern war er, der Vater, im Kleinen, was Schlieker im Großen war.“ (Timm, 2003, S. 85-86)	„Černý trh, to odpovídalo jeho schopnostem, to byl on sám, doba, kdy se vyžadovala improvizace, člověk musel mít ten správný nos , musel se spíše zdát než existovat, byly to stále směny na budoucnost, z obchodníků se šrotem se stávali velkopřemyslníci, jako Schlieker v Hamburku, který později zbankrotoval, takže on, otec byl v malém to stejné, co Schlieker ve velkém.“ (Timm, 2011, S. 63-64)
41.	„Aber auch seine beiden Kürschner waren nicht in der Lage , elegante Schnitte für Stolen, Capes und Mäntel zu entwerfen.“ (Timm, 2003, S. 87)	„Ale ani jeho oba kožešníci nebyli schopni navrhovat elegantní střihy pro štoly, peleríny a kabáty.“ (Timm, 2011, S. 64)
42.	„ Ein Land , so stellte es sich in dem Amerikahaus dar, in dem fast immer die Sonne schien, in dem Milch und Honig flossen .“ (Timm, 2003, S. 89)	„ Země , tak se to předvádělo v Amerikahausu, ve které téměř stále svítí slunce, která oplývá mlékem a medem .“ (Timm, 2011, S. 66)
43.	„Und nur nach und nach und über die Jahre, beim Ein- und Auspacken, gingen einige zu Bruch , bis die letzten und mit ihnen auch der Karton uns bei einem Wohnungsbrand im Jahr 1999 verloren ging.“ (Timm, 2003, S. 90)	„A jen poznenáhlu, v průběhu let, při vybalování nebo ukládání, se některé rozbily , až jsme o ty poslední, a s nimi také o krabici, přišli při požáru v roce 1999.“ (Timm, 2011, S. 67)
44.	„Vielleicht war das, was er in einem Lager für russische Gefangene gesehen hatte und erzählte, nur ein Beispiel für das Fürchterliche, das noch erzählt und in Worte gefasst werden konnte.“ (Timm, 2003, S. 102)	„Možná to, co viděl v jednom táboře pro ruské zajatce a o čem vyprávěl, jeden příklad toho strašlivého, co se ještě dá vyprávět a vyjádřit slovy .“ (Timm, 2011, S. 76)
45.	„Immerhin regte sich bei ihnen ein Gewissen , das daran mahnte: Man hätte etwas wissen können.“ (Timm, 2003, S. 106)	„Přínejmenším se v nich hnulo svědomí , které připomínalo, že člověk o tom mohl něco vědět.“ (Timm, 2011, S. 79)

46.	„ Der Rubel rollt. “ (Timm, 2003, S. 107)	„ Obchody se hýbou. “ (Timm, 2011, S. 79)
47.	„ Sich mit Anstand durchs Leben schlagen. “ (Timm, 2003, S. 110)	„ Protloukat se slušně životem. “ (Timm, 2011, S. 82)
48.	„Ich wollte über ihn schreiben, hatte aber nie in Erwägung gezogen , in die Ukraine zu fahren, um die Stelle zu sehen, wo er begraben lag.“ (Timm, 2003, S. 123)	„Chtěl jsem o něm psát, ale nikdy jsem neuvažoval o tom , že bych jel na Ukrajinu, abych viděl místo, kde byl pohřben.“ (Timm, 2011, S. 91)
49.	„Iris Klose vom Börsenverein, die für die Deutsche Buchmesse in Kiew arbeitete, hatte eine Übersetzerin und für die Fahrt einen Autobesitzer ausfindig gemacht. “ (Timm, 2003, S. 124-125)	„Iris Kloseová z burzovního sdružení, která pracovala pro německý knižní veletrh v Kyjevě, mi vyhledala překladatelku a majitele auta , který by mě tam zavezl.“ (Timm, 2011, S. 92)
50.	„Als die Differenzen zunahmen und ich die Partei verließ, peinigte mich am meisten der Gedanke, die Genossen im Stich zu lassen. “ (Timm, 2003, S. 151)	„Když přibývalo rozdílů a opustil jsem stranu, nejvíc mě trápila myšlenka, že jsem nechal soudruhy ve štychu. “ (Timm, 2011, S. 111)